Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 8 | 33. Jahrgang | CMYK+ | Donnerstag, 19. Februar 2009

Stadt Waiblingen bei der Messe „Bau, Energie, Umwelt“

Sehr gute Resonanz bei Beratung

(dav) Die Rapsmühle, die Klaus Läpple, Leiter der Abteilung Umwelt im Baudezernat der Stadt Waiblingen, am vergangenen Wochenende am Stand auf der „Bau, Energie, Umwelt“ im Beruflichen Schulzentrum aufgebaut hatte, war eigentlich nur ein „Hingucker“. Freilich – sie funktionierte anstandslos und zog die Blicke auf sich. Läpple hatte sie bei seiner „Alma mater“, der Uni Hohenheim, ausgeborgt, um zu verdeutlichen, auf welche Weise das nussig duftende Öl aus Rapssamen den Biodiesel als Kraftstoff für Fahrzeuge ablösen könnte. Schließlich geht es bei der „Bau, Energie, Umwelt“ auch ums Energiesparen und um den Umweltschutz. Läpples eigentliche Themen waren freilich die Fördermöglichkeiten, die die Stadt Waiblingen Hausbesitzern anbietet, wenn sie ihr Haus wärmedämmen wollen; oder das aktuell laufende Förderprogramm „Thermografie“, bei der das Gebäude mit einer Wärmebild-Kamera „durchleuchtet“ wird; oder die Fragen zur neusten Heizungstechnik.

Von einer „sehr guten Resonanz“ sprach der städtische Umweltberater, der gemeinsam mit Hans-Siegfried Milbradt am Stand der Stadt in einer der zu Messehallen verwandelten Turnhallen des Kreis-Berufsschulzentrums vertreten war. Milbradt berät sonst im Büro der Freiwilligenagentur ehrenamtlich über die Möglichkeiten der Energieeinsparung im Haus (meist mittwochs, Informationen unter ☏ 5001-445). Unterstützt wurden die beiden von Uwe Schelling, dem Geschäftsführer der jüngst im „Eisental“ in der Gewerbestraße 11 eröffneten Energieagentur Rems-Murr (Auskunft unter ☏ 30 25 75). Sie will bei Fragen zur Energieeinsparung und zur Nutzung erneuerbarer Energien Ansprechpartner für Hauseigentümer, Bauwillige, Kommunen, Öffentliche Einrichtungen, Gewerbe und Industrie sein. Waiblingen ist nicht nur Mitgliedsstadt im Klimabündnis, sie ist seit einiger Zeit auch Träger des „European Energy Award“. Welche Klimaschutz-Aktivitäten die Stadt seit Jahren betreibt, was sie dem Bürger anbietet – von der Energiediagnose über die Thermografie bis hin zur detaillierten Beratung über die kommunalen und bundesweiten Förderprogramme bei der Wärmedämmung – das stand am vergangenen Samstag und Sonntag am Messestand „auf der Tagesordnung“. Auch über das neue Wärmegesetz, den Energieausweis oder energiesparende Beleuchtung konnten die drei Berater Auskunft geben. Mit von der Partie waren überdies der BUND, der Obst- und Gartenbauverein, die Tauchsport-Gruppe, die „Aktion Saubere Stadt“ und die „Initiative Beinstein“, ein Mobilfunk-Bürgerforum.

Auch die Stadt Waiblingen war am vergangenen Wochenende bei der sehr gut besuchten „Bau, Energie, Umwelt“ im Kreis-Berufsschulzentrum mit einem Stand vertreten. Links am Tisch: Rolf Schelling, Geschäftsführer der Energieagentur Rems-Murr, rechts neben ihm Klaus Läpple, Leiter der Abteilung Umwelt im Baudezernat der Stadt; rechts: Hans-Siegfried Milbradt, ehrenamtlicher Energieberater bei der Freiwilligenagentur. Foto: David

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 19. Februar 2009, findet um 19 Uhr im „Kleinen Kasten“ beim Rathaus eine Sitzung des Ausländerrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und der Tagesordnung
2. 30. Veranstaltungsreihe „Freundschaft der Nationen
3. „Ältere Migranten“
4. Besetzung Ausländerrat
5. Verschiedenes

Der praktische Fahrplan-Merker

Alles auf einen Blick

Der Fahrplan-Merker 2009 ist handlich, passt in jede Westentasche und bietet dem ÖPNV-Nutzer das vielfältige Waiblinger Angebot auf einen Blick. Um die Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs zu steigern, wurde der Fahrplan weiter optimiert: So wurde zum Beispiel die Linie 208 (Galgenberg – Innenstadt – Bahnhof) erweitert und das Wohngebiet Galgenberg II angebunden. Bei der Linie 207 (Korber Höhe – Bahnhof – Remspark) wurde an Wochentagen der Takt im Spätverkehr zwischen 21 Uhr und 23 Uhr verdichtet.

Erhältlich ist der Merker, eine Serviceleistung der Stadt, kostenlos in allen Rathäusern und in den Bussen der Waiblinger Buslinien. Der Fahrplan-Merker war als Pilotprojekt gestartet worden mit dem Ziel, alle Buslinien im Stadtverkehr auf einem DIN-A-3-Blatt unterzubringen, außerdem sämtliche Haltestellen und Fahrzeiten. In handlicher Form ermöglicht der Plan allen Nutzern rasch den geeigneten Bus oder die geeignete Bahn herauszulesen. Weitere Informationen sind bei der Verkehrsplanung der Stadt Waiblingen, ☏ 07151 5001-351, E-Mail planung-sanierung@waiblingen.de, und bei den zuständigen Busunternehmen erhältlich; die Telefonnummern sind im Fahrplan-Merker abgedruckt, der auch im Internet unter www.waiblingen.de heruntergeladen werden kann.

Außer den Buslinien sind auch die S-Bahnlinien und Regionalzüge mit den Abfahrts- und Ankunftszeiten aufgeführt. Mit Hilfe der Linienfahrpläne für ausgewählte Haltestellen in Waiblingen und den angegebenen Fahrzeiten besteht die Möglichkeit, ganz spezielle Verbindungen zu wählen. Der Fahrplan-Merker enthält auch aktuelle Informationen zum Ruftaxi.

Mit Geschichtsforscher Professor Dr. Quarthal auf das mittelalterliche Waiblingen geblickt

Geburtsstadt, Jagdrevier und auch ein Wittum

(gege) „Waiblingen blieb das respektable Zentrum eines mittelgroßen württembergischen Amtes in einer städtereichen Landschaft und sollte erst mit der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts eine neue Entwicklung nehmen“. Mit diesem Resümee schloss der Historiker Prof. Dr. Franz Quarthal vom Historischen Institut der Universität Stuttgart seinen auf Einladung des Heimatvereins jüngst in Waiblingen gehaltenen Vortrag, in dem er „Waiblingen und die Grafen von Württemberg im späten Mittelalter“ beleuchtet hatte. – Also nehmen wir es gelassen, wie es damals eben war: Zu einer Residenzstadt hat es Waibingen nie gebracht, dennoch war sie ein beliebtes Städtle mit Dienstleistungscharakter: Gern durfte der gräfliche Nachwuchs hier das Licht der Welt erblicken, gern ging man in der Umgebung zur Jagd, und die Einkünfte aus der Stadt zog die Herrschaft vielfach als Auskommen für die Witwen ab.

„Zeiten erhöhter Herrscherpräsenz in Teilen des 15. Jahrhunderts“ attestierte der Historiker auf der Grundlage seiner Quellenstudien der Stadt Waiblingen, die sich zur Zeit Ulrichs von Württemberg etwa seit 1260 im „Stadtwerdungsprozess“ befand. – Eine Entwicklung, die Zeit brauche, Zeit zur territorialen Begrenzung, zum Werben einer Bürgerschaft, der Verteilung der Grundstücke bis zum Häuser- und Mauerbau.

Unklar sei bis heute, so der Wissenschaftler, mit welchen anderen Grundherren die Württemberger die Herrschaft teilen mussten – in Frage kommen die Tübinger, das Kloster Bebenhausen oder auch die Markgrafen von Baden. Waiblingen jedenfalls habe für die Württemberger, die damals noch eine kleine Grafschaft waren, durchaus Bedeutung gehabt. Württemberg dehnte sich erst zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert stetig aus, wurde zuvor jedoch im Reichskrieg um 1310 stark geschwächt: „Die Grafschaft Württemberg geriet in die schwerste politische Krise ihrer Existenz während des Mittelalters“, erklärte Professor Quarthal die damalige Lage. Waiblingen wurde, wie auch andere württembergische Städte, vertraglich an das Reich und an die siegreiche Reichsstadt Esslingen gebunden.

Der Tod Kaiser Heinrichs, der 1313 auf dem Romzug starb, sollte die Wende auch für Waiblingen bedeuten, denn damit endete der Kampf des Reiches gegen den Württembergischen Grafen. Bei der so genannten „zwiespältigen Königswahl“ wurde der Habsburger Friedrich der Schöne und der Wittelsbacher Ludwig der Bayer gewählt. In einer Pattsituation befindlich, versuchten sie, durch Vergünstigungen sich Anhänger zu sichern – der damalige Württemberger Graf Eberhard erhielt somit seine Besitztümer nach längeren Verhandlungen 1316 zurück.

22 Huben gezählt

Mitte des 14. Jahrhunderts, fand der Geschichtsforscher heraus, habe Waiblingen einen Schwerpunkt der württembergischen Grundherrschaft gebildet: Zwei Herrschaftshöfe, 22 landwirtschaftlich genutzte Huben, Lehensgüter mit mindestens 89 Häusern, haben den Grafen in Waiblingen gehört. Die Stadt war damit als Mittelpunkt eines württembergischen Amtes angesehen, in dem Ober- und Untervögte residierten. Graf Ulrich, der Bruder Eberhards, bekam die Stadt 1365 verliehen, demnach konnte er den Nutzen aus dem Wein- und Kornzehnt ziehen, die die Stadt samt Weilern und Dörfern erbrachten.

Ansehen genoss die Stadt bei den Grafen sicherlich auch im 15. Jahrhundert, in dem die Michaelskirche, die Nikolauskirche oder der Beinsteiner Torturm ihre heutige Gestalt erhielten. Im 15. Jahrhundert sei der Sitz des Herrschers noch nicht „ortsfest“ gewesen, die Archive und Registraturen und die Verwaltung jedoch schon so umfangreich, dass diese an einem Ort blieben. Die Schlösser dieser Orte wurden prächtiger gestaltet, auch wurden dort Grablegen eingerichtet. – Nachweise, die sich für Waiblingen nicht erbringen lassen. Ebenso habe der Stadt ein Stift, Klöster und mehrere Adelshäuser gefehlt, um als Residenz in Frage gekommen zu sein.

Seit dem 13. Jahrhundert, erkundete der Professor, habe es immer wieder Belege für den Aufenthalt der Grafen in Waiblingen gegeben. Nachdem die Eltern der Grafen Ulrich II. und Eberhard 1265 verstorben waren, stellten die Kinder der Stadt eine Urkunde aus, warum die beiden sich in Waiblingen aufhielten, weiß man jedoch nicht. 1272 und 1287 sind ebenfalls Aufenthalte der Brüder bezeugt. 1293 gab Ulrich in Waiblingen sogar ein großes Fest, warum er dies tat und wer die Teilnehmer waren, sei jedoch Stoff für ergänzende historische Recherche.

Im 14. Jahrhundert sind Aufenthalte der Grafen belegt, die dem Jagdvergnügen dienten, ebenso dem Ankauf einiger Dörfer, die die Württemberger den Herzögen von der Teck abkauften. Auch die Aufteilung der Herrschaft zwischen den Brüdern Eberhard II. und Ulrich IV. wurde in Waiblingen geregelt. 1351 galt Waiblingen als „Jagdsitz“, seit 1365 gehörte Waiblingen zu Ulrichs Territorium, der die Stadt seiner Gemahlin als Wittum verschrieb. 1427 wurde der Württemberger Graf Ludwig I. Herrscher über die Grafschaft, die Urkunde dazu wurde in Waiblingen ausgestellt. 1432, 1439 und 1441 sind Aufenthalte württembergischer Grafen belegt.

In der Blüte der Spätgotik haben zeitweilig Mitglieder des württembergischen Grafenhauses in Waiblingen gelebt, mehrere Kinder sind hier geboren, weiß man, ebenso seien einzelne Mitglieder des Hauses in Waiblingen verstorben. Gräfinnen und Herzoginnen diente Waiblingen als Wittum. Margarete, Gattin Ulrichs V., gebar in Waiblingen drei Kinder und wohnte auch in der Stadt, die ihr ebenfalls als Wittum, als Alterssicherung, diente. Anna, die Schwester Ulrichs, in Waiblingen 1408 geboren, lebte, getrennt von ihrem Ehemann, seit 1459 in der Stadt, deren Einkünfte ihr als Versorgung zugewiesen waren; sie verstarb 1471 und wurde in der Marienkapelle begraben. Die Häufung der in Waiblingen ausgestellten Urkunden, die lokalen Immobilientransaktionen und verschiedene Stiftungen an die Waiblinger Kirchen lasse schließen, dass möglichweise Waiblingen als Residenz geplant war, dieses Vorhaben jedoch der großen Politik zum Opfer fiel, überlegte Prof. Quarthal.

Im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts, so die Geschichtsforschung, schwand Waiblingens Bedeutung als Württembergische Grafenstadt, auch als Witwensitz oder Frauenresidenz – andere Städte erhielten nun den Vorzug. Eine Ausnahme habe in dieser Zeit die Versorgung von Herzogin Sabine gebildet, deren Heiratsvertrag eine stattliche Versorgung vorsah – zu der Waiblingen offensichtlich in der Lage war.

Eine Übersicht über die Aufenthaltsorte der Grafen von Württemberg im Mittelalter sei, so Prof. Quarthal, eine eigenständige Forschung, für die er sich eine oder einen engagierten Studenten wünsche. Diese Erkenntnisse könnten noch einmal ein interessantes Licht auf Waiblingen werfen.

Prächtig: Die 700-Jahr-Feier der Stadt Waiblingen lockte dereinst 1950 Jung und Alt zu buntem Treiben in die Stadt. Ein Vergnügen, das historisch betrachtet, nicht ganz „wasserdicht“ gewesen ist, denn die jüngere Geschichtsforschung, wie sie Prof. Dr. Quarthal jüngst präsentierte, spricht eher vorsichtig von einer Stadtgründung, die sich erst von 1260 an vollzog. Foto: Stadtarchiv

Auf den Seiten 2, 3 und 4

Fraktionen und Gruppierungen nehmen Stellung

(dav) Wie die Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat die aktuelle Weltwirtschafts- und -finanzlage betrachten und mit der Zukunft der Stadt Waiblingen verknüpfen, das war eins der Hauptthemen in den Reden zum Haushalt der Stadt für das Jahr 2009 am Donnerstag, 12. Februar (auf unseren folgenden Seiten 2, 3 und 4). Einig waren sich alle Sprecher darin, dass die Auswirkungen der Konjunkturkrise auch in Waiblingen zu spüren sein und die Gewerbesteuereinnahmen sinken würden. Gleichwohl sollen, so lautete die übereinstimmende Meinung, Steuer und Gebühren zunächst nicht erhöht werden. In den Bereich „Bildung und Erziehung“ soll dagegen weiter investiert werden. Wichtig war den Räten aber auch die Integration ausländischer Mitbürger, die Neckarquerung, der ÖPNV, der Umweltschutz oder das Thema Kinderarmut.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

In dieser Woche hatte sich der Planungsausschuss mit dem Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan „Untere Röte“ zu beschäftigen. In dieser Phase ist der Auslegungsbeschluss einzuleiten. Im Sommer 2008 wurde für die etwa 7,5 ha große Fläche, die von der Heerstraße im Süden, der L 1193 (alte B 14) im Norden, der Gänsäckerstraße im Westen und der Mayenner Straße im Osten eingegrenzte Fläche der Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst.

Ursprünglich war man bei diesem Gebiet davon ausgegangen, dass entlang der Heerstraße an deren Nordseite eine weitere Bebauung und weitere Parkplätze mit rund 2,5 ha, und die Restfläche bis zur alten B 14 zu einer Grünfläche umgewandelt wird. Mit dem Einstieg in das Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ bot sich für diese Fläche eine neue Chance. Gemeinsam mit der Bevölkerung, diese vertreten durch Arbeitskreise, wurde ein „Bürgermodell“ erarbeitet, das vom Büro ars zu einem Rahmenplan weiterentwickelt wurde, der wieder den beteiligten Arbeitskreisen und dem Gemeinderat vorgestellt wurde.

Der nun vorliegende Bebauungsplanentwurf beinhaltet einen Stadtteilpark mit einer Fläche von ca. 3,75 ha, der einen Teil der Verbindungsachse von der Stuttgarter Straße im Norden bis zum Schüttelgraben im Süden bildet und somit das Rinnenäckergebiet an die Stadt besser anschließt. Das Wohngebiet wird mit einer Größe von ca. 2,35 ha an den Westrand geschoben. Entlang der Mayenner Straße entsteht nördlich des Danziger Platzes eine Anlage für Seniorenpflege und Betreutes Wohnen mit 0,75 ha und ein Stadtteilzentrum mit Bürgerhaus, Jugendtreff, Mehrzweckhalle und Stadtplatz auf knapp 0,5 ha. Der Stadt ist es gelungen, die für die Realisierung des gesamten Vorhabens notwendigen Grundstücke im Ankaufsverfahren zu sichern. So kann im Rahmen des Sanierungsplans Großes für Waiblingen-Süd entstehen. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de. Friedrich Kuhnle

ALi

Die Planungen für eine neue Neckarquerung südlich von Aldingen gehen in die nächste Runde. Wegen eines Fehlers bei der Berechnung des Lkw-Verkehrs in Hegnach müssen die Pläne erneut ausgelegt werden. Die Lkw-Belastung für Hegnach ist höher als ursprünglich angenommen. Eine Tatsache wird allerdings übersehen, auf die Raumschaft Waiblingen-Hegnach-Fellbach kommt in erheblichem Maße mehr Verkehr zu und die bestehenden Straßen werden nicht in dem Maße entlastet, wie wir es uns erhoffen.

An dieser Stelle ein Sprung zu dem Gutachten über eine Ostumfahrung von Neustadt und Hohenacker. Das Ergebnis: Jede Variante bringt nicht die erforderlichen Entlastungen für die Ortsdurchfahrten, ja manche belasten sie sogar noch mehr und jede Variante zieht mehr Verkehr in den Raum. Auf dieses Ergebnis komme ich auch bei den Untersuchungen zur neuen Neckarbrücke südlich von Aldingen.

Eines steht fest, der Verkehr auf der Neckarstraße in Hegnach hat das erträgliche Maß bei weitem überschritten, dies war schon beim Bau der Westumfahrung vorherzusehen und ist von unserer Seite immer wieder artikuliert worden.

Auch wir von der ALi wollen den dortigen Verkehr auf ein erträgliches Maß reduzieren, aber nicht um den Preis, dass Blechlawinen über das Schmidener Feld rauschen und genau dies würde bei einem Brückenbau südlich von Aldingen geschehen. Für den Verkehr auf der Autobahn westlich von Stuttgart wäre diese Planung eine ausgezeichnete Alternative. Daher bringt diese Brücke noch mal Verkehr in den Raum.

Eine Lösung der Verkehrsprobleme in Hegnach und Neckarrems ist die Weiterentwicklung der Billinger-Varianten, die die Nadelöhre entlastet; jedoch nicht in dem Maße überörtlich Verkehr anzieht wie die jetzt geplante Neckarquerung. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de. Walter Klingler

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2009

Dr. Siegfried Kasper für die CDU-Fraktion

„Zukunft braucht ein sicheres Fundament!“ Mit diesem Satz hatte ich meine Haushaltsrede vor einem Jahr eingeleitet und diese Aussage hat an Richtigkeit nichts eingebüßt; im Gegenteil: Sie ist heute in einer Zeit, in der Sicherheit und Berechenbarkeit mit Blick auf die Zukunft eine ganz neue Dimension erfahren, aktueller denn je!

Ein bislang ungekanntes Beben in der Finanzwelt hat weltweit die Machtverhältnisse in der Wirtschaft erschüttert und verschoben. Die internationalen Finanzmärkte befinden sich in einer tiefgreifenden Liquiditätskrise und einer noch stärkeren Vertrauenskrise, wobei die Folgen für die Realwirtschaft noch gar nicht abzusehen sind. Das Gespenst der Rezession geht um und auch wir in Deutschland spüren inzwischen die deutliche Abkühlung des Weltwirtschaftsklimas. Die Bundesregierung und die sie tragenden Parteien versuchen durch Erhöhen der Investitionen, durch Senken der Abgaben und Steuern und durch Konsumanreize verschiedenster Art die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen.

Dazu hat die Bundesregierung ein Maßnahmenpaket beschlossen, das in der Geschichte der Bundesrepublik einmalig ist, der Größe und Dimension der weltweiten Krise aber durchaus entspricht. 50 Milliarden Euro – die Lasten aus der Rettung von Banken und die Hilfe für andere Unternehmen sind dabei nicht eingerechnet – sollen in den kommenden zwei Jahren den Aufschwung herbeiführen. Ob dieses ehrgeizige und für den Laien in seinem Umfang kaum vorstellbare Konjunkturpaket seinen Zweck erreichen wird oder aber zu einer neuen Kreditblase führen wird, bleibt abzuwarten.

Denn eines sollte man nicht vergessen: Die derzeitige Wirtschaftskrise hat ihre Wurzeln in der amerikanischen Kreditblase. Um die Folgen zu dämpfen, verschulden sich die Regierungen auf der ganzen Welt und dies in einem geradezu gigantischen Ausmaß. Wohin diese Verschuldung führen und welche Folgen sie haben wird, werden wir erst in einigen Jahren erfahren.

Vorerst bleibt festzustellen, dass eine rückläufige Steuerquote – ich denke hier vor allem an die Gewerbe- und Einkommenssteuer – und ein stagnierender Arbeitsmarkt unmittelbar auf die öffentlichen Haushalte durchschlagen wird. Im Klartext: Auch wir in Waiblingen werden dies mit Sicherheit hautnah spüren. Zum Glück ist das wirtschaftliche Fundament, das wir uns in den zurückliegenden Jahren durch eine kluge, vorausschauende Kommunalpolitik erarbeitet haben, durchaus tragfähig und belastbar, wenngleich auch nicht unerschütterlich.

Waiblingen geht es derzeit noch gut. Wer anderes behaupten würde, wäre kaum glaubwürdig. Dies zu wissen ist beruhigend und gibt uns den Mut, mit Optimismus, der Vorsicht nicht ausschließt, in die Zukunft zu blicken und das zu tun, was für unsere Stadt und ihre Bürger notwendig, richtig und zukunftsorientiert ist.

Ich bin der Meinung, dass es uns in Baden-Württemberg und natürlich auch in Waiblingen gelingen kann, die Finanz- und Bankenkrise gut zu überstehen. Zukunft braucht ein sicheres Fundament! Waiblingen hat es und darauf wollen und können wir aufbauen. Worum also muss es uns in diesem Haushaltsjahr und den folgenden Jahren vor allem gehen? Die Antwort darauf kann nur die sein: Wir müssen unseren Haushalt konsolidieren, wir müssen reformieren und gezielt investieren. Konsolidieren bedeutet, das Erreichte absichern und dafür zu sorgen, dass alle notwendigen und wichtigen Aufgaben erfüllt und die Verpflichtungen, die wir eingehen, eingehalten werden können.

Erreicht haben wir in den zurückliegenden Jahren und insbesondere in dieser Legislaturperiode viel. Und nicht ohne Stolz weise ich darauf hin, dass vieles dabei ist, was von der CDU-Fraktion immer wieder gefordert wurde, aber zunächst kaum erreichbar schien und worüber wir uns heute – verständlicherweise – umso mehr freuen können.

Dazu zählt der Einkaufsschwerpunkt Süd mit der Parkgarage, die bald – bei Verwirklichung des zweiten Bauabschnitts – rund 300 Stellplätze in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone bereitstellen wird und dazu gehört vor allem auch das zeitlich befristete kostenlose Parken auf städtischen Parkplätzen und den städtischen Parkierungsanlagen. Hinzu kommt die Neugestaltung des Grünen Rings und der Unteren Bahnhofstraße, Rahmenbedingungen, die unserer Innenstadt neues Leben eingehaucht und eine neue Attraktivität verliehen haben.

Mit dem Bau der Westumfahrung haben wir den westlichen und südlichen Bereich unserer Stadt fühlbar entlastet und die Neugestaltung der Neustädter Straße – ebenfalls ein lang gehegtes Anliegen meiner Fraktion – hat nunmehr ihre Realisierungsphase erreicht. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Weitblick und Durchhaltevermögen zum Ziel führen!

Insgesamt verfügt Waiblingen über eine Infrastruktur, die weit über das hinausgeht, was andere vergleichbare Kommunen zu bieten haben. Darauf sind wir stolz und dürfen es sein, wenngleich wir auch wissen, dass die Infrastruktur auf hohem Niveau viele Folgekosten nach sich zieht, die den Haushalt kontinuierlich belasten. Die Folgekosten sind es auch, die uns belasten und in besonderem Maße Sorge bereiten. Gerade sie müssen unter dem Stichwort „Konsolidierung“ stets im Blickfeld bleiben und wo immer möglich, zurückgeführt werden; auf keinen Fall dürfen sie unkontrolliert wachsen, denn dies würde den Haushalt sprengen und das Stadtschiff letztlich auf Grund laufen lassen.

Konsolidierung bedeutet auch, Reduzierung der sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben. Diese Ausgaben, die im Haushaltsplanentwurf 2009 mit rund 47 Millionen Euro veranschlagt sind, sind zu hoch. Gleiches gilt im Übrigen auch für die Personalkosten, die mit fast 33 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Zusammen mit den anderen nicht steuerbaren Belastungen wie Kreisumlage und sonstige Umlagen auf der einen Seite und möglichen Einbußen bei der Gewerbesteuer auf der anderen Seite, werden diese Ausgaben dazu führen, dass die veranschlagte bescheidene Zuführungsrate von 772 000 Euro deutlich unter Null sinkt und wir den Verwaltungshaushalt mit einer Zuführungsrate aus dem Vermögenshaushalt stützen müssen.

Dies sind Alarmzeichen, die uns zu denken geben müssen. Wir halten es deshalb für richtig und notwendig, dass sich der Oberbürgermeister mit dem Gedanken trägt, vom Instrument der globalen Minderausgabe Gebrauch zu machen und einen entsprechenden Verwaltungsantrag zum Haushalt angekündigt haben. Wir ermuntern ihn ausdrücklich zu diesem Schritt und werden ihn dabei selbstverständlich unterstützen.

Wir wollen aber auch reformieren und investieren, indem wir Bildung, Erziehung, Betreuung und Integration im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten fördern und auch neue Wege beschreiten. Um Zukunftschancen junger Menschen zu bewahren, bedarf es der Weiterentwicklung des Bildungswesens und insbesondere auch der Chancengleichheit bereits bei der frühkindlichen Bildung und vor allem beim Übergang in die Schule, denn bereits zu diesem Zeitpunkt spielt beispielsweise die Sprachkompetenz für eine erfolgreiche Schullaufbahn eine entscheidende Rolle.

Die CDU-Fraktion hat deshalb einen entsprechenden Antrag eingebracht und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob nicht wenigstens das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung beitragsfrei angeboten werden kann, um möglichst allen Kindern den Besuch dieses Vorbereitungsjahres zu ermöglichen. Die CDU-Fraktion ist sich zwar bewusst, dass durch eine solche kommunale Finanzierung dem Land gegenüber, das hier in der finanziellen Pflicht steht, möglicherweise ein falsches Signal gesetzt wird; dennoch meinen wir, dass dieses Problem so dringend und wichtig ist, dass notfalls ein kommunaler Alleingang verantwortet werden muss. Bei allen Parteien, sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene, gibt es Bekenntnisse, beste Lernbedingungen schaffen zu wollen, um erfolgreiches Lernen in Aussicht zu stellen. Die zentrale Frage ist nur: Wie können wir das erreichen?

Eine Flut von Modellversuchen mit unterschiedlichsten pädagogischen Ansätzen versucht eine Antwort auf diese Frage. Zur Zeit treibt uns die Hauptschulpolitik des Landes um, weil diese unmittelbaren Einfluss auf unsere örtliche Schullandschaft haben wird. Kommt tatsächlich die neue Werkrealschule und stehen einzügige Hauptschulen vor dem Aus, würden wird als Schulträger unser Investitionsprogramm im Schul- und Turnhallenbau überdenken bzw. umstellen müssen. Noch ist alles im Fluss und eine Änderung des Schulgesetzes frühestens im Sommer zu erwarten.

Immer häufiger wird auch eine Verlängerung der gemeinsamen Grundschulphase vonvier auf sechs Jahre diskutiert. Dies kann und soll man tun, um im Falle eines Tages X gerüstet zu sein. Nur: Schnellschüsse sind jetzt alles andere als angebracht, weil zu viele Fragen und Unwägbarkeiten, vor allem die des Übergangs auf weiterführende Schulen noch völlig offen sind. Viele Eltern und Schüler sind es überdies leid, ständig mit neuen Modellen und Versuchen konfrontiert zu werden. Schulpolitik und pädagogische Konzepte sind zudem allein Landessache; hier sollte sich der Schulträger tunlichst auf seine Aufgaben und Interessen beschränken.

Als Schulträger haben wir bereits vieles erreicht. Auch darum beneiden uns viele. In allen Grundschulen werden inzwischen Kernzeitenbetreuung, Hort- oder Ganztagesbetreuung angeboten und auch unsere weiterführenden Schulen sind zum Teil bereits Ganztagesschulen oder auf dem Weg dahin. Wo die Ganztagesschule nicht oder noch nicht möglich ist, werden bedarfsgerechte Lösungen gesucht und entwickelt.

Auch beim Ausbau der Betreuungsplätze im Ganztagesbereich für Kinder unter drei und über drei Jahre hat unsere Stadt Vorbildliches geleistet. Dies gilt sowohl für den Bereich der Kernstadt als auch der Ortschaften. Freilich muss gerade an den Betreuungsangeboten und -möglichkeiten ständig weitergearbeitet werden, weil die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten von eminenter Bedeutung ist. Auch hier sehen wir weiterhin einen Schwerpunkt in unserer künftigen Investitionstätigkeit.

Neben Bildung und Erziehung steht die Integration. Die Zahl der Ausländer in unserer Stadt betrug zum Stichtag 31.12.2007: 9 102; dies sind mehr als 17 Prozent. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist nochmals deutlich höher. Damit zeigt sich, wie groß die Herausforderung ist, der wir uns stellen müssen und wollen. Denn wir brauchen in unserer Stadt jede und jeden. Aus unserer Sicht ist der rasche Erwerb von Sprachkompetenz der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration. Deshalb unterstützen wir nachdrücklich die Sprachförderung, und zwar schon im Vorschulbereich. In Anbetracht des demografischen Wandels müssen wir unsere Integrationsbemühungen auch im eigenen Interesse weiterverstärken. Wir wollen weiterhin investieren, um das Sachvermögen unserer Stadt zu erhalten und notwendige neue Projekte zu realisieren. So haben wir beantragt, für die Unterhaltung und Instandsetzung unserer Ortsstraßen weitere 400 000 Euro einzusetzen, weil wir dafür vor allem auch nach der diesjährigen starken Frostperiode einen unabdingbaren Bedarf sehen und weil außerdem die Verkehrssicherheit und die optische Gestaltung unseres bestehenden Ortsstraßen- und Gehwegnetzes zu den „Wohlfühlfaktoren“ einer Stadt gehören.

Für das künftige Investitionsprogramm in Kernstadt und Ortschaften sollen grundsätzlich der Stadtentwicklungsplan, die Ortsentwicklungspläne und die in den Klausurtagungen des Gemeinderats vorgestellten und gebilligten Zeitschienen Richtschnur sein. Dabei sind wir uns bewusst, dass dieses Programm einer ständigen Fortschreibung und Überarbeitung bedarf entsprechend den aktuellen finanziellen Möglichkeiten.

Grundsätzlich aber soll es bei einmal festgelegten Prioritäten verbleiben. Deshalb meinen wir, dass das Projekt „Rundsporthalle“, nämlich Neubau einer wettkampftauglichen Turn- und Sporthalle seine Priorität behalten und nicht zugunsten eines Neubaus der Salier-Turnhalle zurückgestellt werden sollte. Dies auch deshalb, weil die bestehende Rundsporthalle für zeitgemäße Sportwettkämpfe schon längst nicht mehr geeignet ist und die Waiblinger Sportvereine dringend auf einen Neubau warten, der modernen sportlichen Anforderungen, und zwar sowohl hinsichtlich des Vereinssports als auch des Schulsports gerecht wird.

Waiblingen als Kreishauptstadt braucht dringend eine solche Halle! Wir haben deshalb einen entsprechenden Haushaltsantrag gestellt. Neben dem Ausbau und der Erweiterung der Staufer-Turnhalle ist dies im Augenblick aus unserer Sicht das vordringlichste Hallenbauprojekt.

Bei der Auswahl der jeweiligen Vorhaben und Investitionsziele dürfen selbstverständlich die Ortschaften nicht aus dem Auge gelassen werden; ihre Belange – und darauf werden wir auch künftig besonders achten – müssen gebührend und angemessen berücksichtigt werden. Richtig ist aber auch, dass die Stadt stets als Ganzes gesehen werden muss, dass unnötige Doppelstrukturen zu vermeiden sind und Schwerpunkte dort gesetzt werden müssen, wo sie hingehören; dies kann z. B. auch in einer Ortschaft sein. Investitionen sind wichtig für die gesamte Stadtentwicklung; sie setzen allerdings auch Kapital voraus, das einsetzbar und nicht über lange Zeit gebunden ist.

Und hier spreche ich noch einmal das in Waiblingen neu eingeführte Baulandmodell an. Noch müssen mit diesem Modell Erfahrungen gesammelt werden, wir stehen am Anfang. Allerdings zeigt sich mehr und mehr, dass durch den vorgezogenen Ankauf der Grundstücke durch die Stadt Kapital gebunden wird, das dann bei dringenden Investitionsmaßnahmen eben nicht zur Verfügung steht. Diese Kapitalbindung hängt im Wesentlichen davon ab, wie schnell die von der Stadt erworbenen Grundstücke an Bauwillige verkauft werden können.

In Zeiten finanzieller Unsicherheiten, Arbeitsplatzrisiken und einer ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung kann das zu Problemen führen, die den Handlungsspielraum der Stadt deutlich einschränken. Die CDU-Fraktion sieht hier durchaus Gefahren und wird die weitere Entwicklung des Modells sehr kritisch begleiten und verfolgen.

Ein zentrales Anliegen ist uns die gute Partnerschaft zu Wirtschaft und Handel. Gedeihen Wirtschaft und Handel, geht es auch der Stadt gut. Diese Partnerschaft muss deshalb besonders gehegt und gepflegt werden. Dies bedeutet, dass Wirtschaftsförderung auch immer Chefsache ist und dass die Stadt die Rahmenbedingungen setzen muss, die Unternehmen für ihre Entwicklung brauchen und erwarten.

Mit der neuen „Wirtschaft, Tourismus und Marketing GmbH“ sind wir auf einem sehr guten Weg. Zusammen mit dieser Gesellschaft bilden das Packaging Excellence Center, das Internationale Institut für integrale Innovation und die Energieagentur – allesamt in Waiblingen angesiedelt – ein Innovations- und Kompetenznetzwerk, wie es sich die Unternehmen nicht besser wünschen können. Rahmenbedingungen für die Wirtschaft können nicht besser sein! Darüber freuen wir uns und diesen Weg aktiver und innovativer Wirtschaftsförderung wollen wir zielorientiert weitergehen.

Wir wollen, dass Planungssicherheit, Verlässlichkeit von Zusagen, Hilfe bei Neuansiedlungen, Vernetzung von wirtschftlichem und sozialem Denken zu einem neuen Waiblinger Standard werden. Reformieren und Investieren heißt schließlich auch, sich auf den demografischen Wandel einzustellen und Investitionsmaßnahmen auf diesen Wandel hin auszurichten.

Neben einer möglichen Veränderung der Bevölkerungszahl wissen wir sicher, dass wir in Zukunft eine veränderte Altersstruktur der Bevölkerung zu erwarten haben. Diese Entwicklung ist im Bereich des Wohnungsbaus – Stichwort: Barriere freies Wohnen – im öffentlichen Verkehrsraum und bei der Erreichbarkeit und Benutzung öffentlicher Einrichtungen künftig besonders und stets zu beachten. Einkaufsmöglichkeiten und kulturelle Angebote müssen auch für eine ältere Bevölkerung in erreichbarer Nähe sein.

Ein vorausschauendes Quartiermanagement, wie wir es in Waiblingen Süd derzeit anstreben, muss für die gesamte Kernstadt und alle Ortschaften zu einem unbedingten Muss werden. In einem guten Miteinander der Generationen und mit möglichst viel ehrenamtlichem Engagement, zu dem jede Bürgerin und jeder Bürger gerade auch in diesem Jahr der Kommunalwahlen aufgerufen sind, werden wir den Schwung und die Dynamik unserer Stadt erhalten und erreichen, dass Waiblingen weiter blüht und leuchtet.

Dies wollen wir und dies können wir auch, denn das Glas ist halb voll und nicht halb leer!

Ein herzliches Dankeschön darf ich an dieser Stelle wie immer der Verwaltung aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem Stadtkämmerer, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Klaus Riedel für die SPD-Fraktion

Konnte ich bei meiner letztjährigen Haushaltsrede noch optimistisch auf ein kommendes Jahr großer Ereignisse und Projekte in unserer Stadt verweisen, so ist das für 2009 wohl kaum denkbar.Wer möchte widersprechen, dass politisches Handeln in diesen Tagen mehr denn je von finanzwirtschaftlichen Faktoren bestimmt wird. Und wer genau hinschaut und noch genauer hinhört, muss leider feststellen, dass die meisten Aussagen und Prognosen eine immer kürzere Laufzeit haben.

Wer glaubte, dass uns die globale Finanzkrise an den Kapitalmärkten nur streifen würde, muss heute erkennen, dass er sich getäuscht hat. Es hat nichts mit Pessimismus zu tun, wenn man auch und gerade für unser kommunales Handeln von unwägbaren finanz- und wirtschafts-politischen Belastungen ausgehen muss. Durch die Rezession müssen wir uns auf niedrigere Steuereinnahmen in fast allen Bereichen einstellen. Ob die Gewerbesteuereinnahmen in der erwarteten Größenordnung eintreten, ist ungewiss. Auch die Einkommenssteueranteile können sich rasch nach unten verändern.

So werden bereits die vorgesehenen Steuerentlastungen zu niedrigeren Einnahmen bei den Kommunen führen. Nach Berechnungen des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung in der Hans-Böckler-Stiftung haben die Kommunen in diesem Jahr maximal 6,3 Milliarden Euro an zusätzlichen Investitionsmitteln zu erwarten. 2010 könnten es noch einmal 5,8 Milliarden Euro sein. Doch was kommt bei den Kommunen letztlich tatsächlich an? Die in den Konjunkturpaketen vorgesehenen Steuersenkungen werden bei den Kommunen zu Steuermindereinnahmen von wenigsten 1,9 Mrd. Euro in 2009 und 2010 sogar von 3,4 Mrd. Euro führen. Damit werden den Kommunen ca. 30 Mrd. Euro der erwarteten Investitionsmittel gleich wieder entzogen, im kommenden Jahr wären es ca. 6o Prozent. Dieser Verlustanteil kann sich in Folge der höheren steuerlichen Abzugsfähigkeit von Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherungen ab 2010 sogar auf fast 80 Prozent der zusätzlichen Investitionszuschüsse erhöhen. Was in die linke Tasche fließen wird, wird uns aus der rechten Tasche wieder geholt. Also erwarten wir uns nicht zuviel von den Konjunkturpaketen und stellen uns besser auf nicht ganz einfache Zeiten ein.

Im Zuge der Bankenkrise geht uns ja mittlerweile das Wort Milliarde leicht von den Lippen. Es ist z. B. Mode geworden, von einem „niedrigen zweistelligen Milliardenbetrag“ zu sprechen, wenn man verschleiern will, welche für den Normalbürger unvorstellbaren Summen in die Stützung oder Rettung von maroden Banken gesteckt werden. Was mit nur einem Bruchteil dieses Geldes an zukunftssichernden Investitionen möglich gewesen wäre, mag eine kurze Reminiszenz zeigen: Mit ganzen 4 Milliarden hat die rot-grüne Regierung vor wenigen Jahren im Rahmen des IZBB-Programms einen beispiellosen Entwicklungssprung in Sachen Ganztagsschule bewirkt – auch in Waiblingen!

Kommunale Investitionsprogramme waren und sind ein wesentlicher Motor volkswirtschaftlichen Wohlstands und Fortschritts. Doch sie müssen aktuell strengen Machbarkeitskriterien unterworfen werden. Die Frage, was die wesentlichen und wirklich notwendigen Aufgaben unserer Stadt sind, muss kommunales Handeln bestimmen. Waiblingen kann auf das in den vergangenen Jahren Geleistete stolz sein, unsere Stadt hat sich im letzten Jahrzehnt positiv weiter entwickelt. Nun gilt es jedoch zunächst einmal, das Geschaffene zu unterhalten und zu erhalten und vielleicht noch etwas zu verbessern.

Ich möchte einen Satz aus der Haushaltsrede unseres Oberbürgermeisters herausgreifen und zum Leitmotiv unseres gemeinsamen kommunalen Handelns machen. Er sagte: „Der Mensch steht also im Fokus des kommunalen Handelns“. Diesem Leitmotiv folgend, hat die SPD-Fraktion ihre Überlegungen und Anträge zum Haushalt 2009 entwickelt. Lassen Sie mich dies an drei Handlungsfeldern beispielhaft aufzeigen.

1. Handlungsfeld ist Bildung, Betreuung und soziale Teilhabe. Wir freuen uns, dass langjährige Forderungen der SPD-Fraktion nun Allgemeingut geworden sind. Es gibt inzwischen 270 Betreuungsplätze für Ein- bis Dreijährige in Waiblingen. Im Kindergartenbereich wurden Öffnungszeiten verlängert und auf den Bedarf abgestimmt.

In den Grundschulen werden Kernzeitenbetreuung, Hort und Ganztagsbetrieb angeboten. Die weiterführenden Schulen sind z. T. bereits Ganztagsschulen oder entwickeln derzeit bedarfsgerechte Lösungen.

Die Sprachförderung im Vorschulbereich wurde eingeführt, der Kindergarten wird zunehmend als Bildungseinrichtung gesehen.

Waiblingen nimmt im Umland einen Spitzenplatz in diesen Bereichen ein. Darauf können wir alle stolz sein. Natürlich wissen wir, dass das Land grundsätzlich für die Bildungspolitik zuständig ist. Hier brauchen wir nun wirklich keinen Nachhilfeunterricht. Die Arbeitsteilung, das Land legt die Rahmenbedingungen fest und die Kommunen dürfen dann die Suppe auslöffeln, wollen und können wir nicht länger hinnehmen. Was wir wollen, sind gleiche Bildungschancen für alle Kinder. Für uns gilt hier der Leitsatz: Kein Kind darf zurückgelassen werden.

Deshalb beantragen wir erneut, dass das letzte Kindergartenjahr für die Eltern gebührenfrei wird – von uns früh gefordert, jetzt erscheint es mehrheitsfähig –, dass Kindern aus sozial schwächeren Familien ein kostenfreies warmes Mittagessen in allen Betreuungseinrichtungen und Schulen angeboten wird und sie bei der Einschulung mit einem sogenannten „Ranzengeld“ über 100 Euro für den Einschulungsbedarf unterstützt werden. Weiter wollen wir die Schulsozialarbeit zunächst einmal am Salier-Schulzentrum, dem größten Schulzentrum, verbessern und beantragen deshalb die entsprechende personelle Aufstockung.

In der Bundesrepublik leben rund zwei Millionen Kinder unter 15 Jahren bzw. knapp 17 Prozent aller Kinder im entsprechenden Alter in sogenannten SGB II - Bedarfsgemeinschaften. Die höchsten Gerichte unseres Landes müssen angerufen werden, um der Politik zu sagen, dass sie für die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft zu wenig Sorge trägt. Dies ist ein sozialer Skandal. Wir wollen, dass auch in unserer Stadt öffentlich darüber gesprochen wird, auch wenn die Verhältnisse hier noch nicht ganz so dramatisch sind. Deshalb schlagen wir eine Konferenz zum Thema „Kinderarmut“ zusammen mit allen sozialen und karitativen Einrichtungen vor. Armutsrisiken verursachen in der Regel weitere Kosten für die Gesellschaft.

Ein großes Anliegen ist uns der weitere Ausbau der Sprachhilfe an unseren Kindergärten und Schulen. Hier liegt der Schlüssel für eine gelungene Integration. Wir sind bereit, weitere Programme in diesem Bereich zu unterstützen.

Es stört uns nicht, noch lassen wir uns auf dem Weg zu einer besseren Bildung und Betreuung und sozialer Teilhabe aller Kinder irritieren, wenn uns vorgehalten wird, wir seien mit unseren Überlegungen zu früh dran. Belegt dies doch nur, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Deshalb werden wir auch das Thema „längeres gemeinsames Lernen nach Klasse 4“ in der Diskussion halten. Nur durch Druck von unten wird sich in der bildungs-politischen Landschaft etwas verändern lassen.

2. Handlungsfeld ist für uns die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Wir regen an, für Waiblingen ein „Waiblingen-Ticket“ spätestens mit dem neuen Fahrplan einzuführen. Die Gebühren- und Zonenstruktur des VVS ist für die Schaffung eines attraktiven öffentlichen Nahverkehrs in unserer Region untauglich. Wie wollen wir einer Bürgerin oder einem Bürger erklären, dass er mit dem Kurzstreckentarif nicht alle Ziele in unserer Stadt erreicht?

Ein attraktiver ÖPNV braucht auch die Vertaktung aller Buslinien, ihre Abstimmung auf die S-Bahn, überdachte Bushaltstellen, lesbare mit z. B. durch Solarenergie beleuchteten Fahrplänen und familien- und seniorengerechte Bussysteme. Im inneren Bereich unserer Kern-

Fortsetzung auf Seite 3

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2009

Friedrich Kuhnle für die DFB-Fraktion

Der konjunkturelle Aufschwung, der aus dem Jahr 2007 auch ins abgelaufene Jahr 2008 mitgenommen werden konnte, ist durch die weltweite Wirtschaftskrise jäh zum Erliegen gekommen. Die durch mangelnde gesetzliche Aufsicht der amerikanischen Banken eskalierte Immobilienkrise hat nicht nur dort Banken und Wirtschaft in Bedrängnis gebracht, sondern weltweit die größte Krise seit dem ZweitenWeltkrieg ausgelöst. Auch in Deutschland konnten mehrere Banken nur mit Staatshilfe vor dem Zusammenbruch gerettet werden. Allein die Münchener Hypo Real Estate hat einen Finanzbedarf von 102 Milliarden Euro. Es hat sich gezeigt, dass bei einigen Großbanken – unter ihnen mehrere Landesbanken – Spekulanten als Vorstände tätig waren oder noch sind und dass die oft mit Politikern besetzten Aufsichtsräte ihrer gesetzlichen Kontrollfunktion nicht nachgekommen sind.

Kein Mitleid haben wir mit den geldgierigen Spekulanten auch aus unserm Land, die den Verlockungen von hohen Zinsen nicht widerstehen konnten und so viel Geld verbrannt haben. Was ist das für eine Welt, wo mit hunderten von Millionen auf steigende oder fallende Aktienkurse gewettet wird und damit ganze an sich florierende Unternehmen aufs Spiel gesetzt werden? Hoffentlich ziehen die Leute, die noch Geld zur Verfügung haben, die Lehre daraus und suchen sich seriöse Anlagemöglichkeiten oder investieren besser in Wohneigentum, das im Großraum Stuttgart auch künftig gebraucht wird.

Noch ist nicht klar, ob alle Risiken schon auf dem Tisch liegen oder ob wir uns auf ein Fass ohne Boden einstellen müssen. Wenn man hört, dass die Amerikaner in der Regel mindestens zehn Kreditkarten besitzen und alles auf Pump kaufen, die so erzeugten Schulden erst in zwei Jahren fällig sind und deutsche Banken hier auch im Obligo stehen, dann können wir uns noch auf einiges gefasst machen.

Das Staatsziel, zu Gunsten unserer nachfolgenden Generationen keine Neuverschuldung mehr zu machen, ist mit den staatlichen Hilfsprogrammen für die Banken und für das Konjunkturprogramm zur Ankurbelung zunächst der Autoindustrie und deren Zulieferer aber auch der ganzen Wirtschaft zunächst mal Makulatur. Allerdings gibt es nach unserer Auffassung derzeit keinen anderen Weg, als mit Milliarden Euro zu versuchen, Kaufanreize zu schaffen, Privatinvestitionen im Bereich energieeinsparender Modernisierungen anzuschieben und Land und Kommunen mit Fördermitteln zu unterstützen, damit längst bekannte Defizite im Bereich Kinderbetreuung, Schulen,

Sanierung von Gebäuden und Straßen schneller beseitigt werden können. Wenn man die neuesten Meldungen von einem Absturz der Auftragseingänge im Maschinenbau auf fast die Hälfte hört, muss man allerdings bezweifeln, ob das vom Bund verabschiedete Konjunkturprogramm nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein bleibt.

Dass unsere Stadt von diesem Abschwung nicht verschont bleibt, wissen wir spätestens, nachdem bekannt wurde, dass der Autozulieferer Bosch im Waiblinger Kunststoffwerk Kurzarbeit einführen musste. Da Bosch zu unseren wichtigen Gewerbesteuerzahlern gehört und wir auch nicht vorhersagen können, ob nicht auch andere Unternehmen in Mitleidenschaft gezogen werden, ist es richtig, dass die Verwaltung den Ansatz bei den Gewerbesteuereinnahmen mit 44 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr nochmals um zwei Millionen Euro reduziert hat. Hoffen wir, dass diese Zahl überhaupt erreicht werden kann, stellt sie doch die wichtigste Einnahmequelle zur Finanzierung des städtischen Haushalts dar, der in diesem Jahr ein Volumen von rund 163 Millionen Euro ausweist, also etwa 18 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Besonders auffällig ist dabei der Rückgang beim Vermögenshaushalt um 17 Millonen Euro von rund 42 auf 25 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass von den im Jahr 2008 vorgesehenen Vorhaben allein zehn Millionen Euro für Grunderwerb nicht ausgegeben wurden und aus Baumaßnahmen Ausgabenreste von fünf Millionen Euro ins Jahr 2009 übertragen werden müssen.

Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts stechen die durch tarifliche Erhöhungen und Neueinstellungen im Betreuungsbereich Horte und Ganztagesschulen um mehr als zwölf Prozent gestiegenen Personalkosten ins Auge. Da wir hinter dieser in Waiblingen vorbildlichen Politik stehen, müssen wir auch die dafür erforderlichen Personalkosten mittragen.

Was uns wieder einmal sauer aufgestoßen ist, ist die Höhe der am 15.12.2008 durch den Kreistag beschlossene Kreisumlage von jetzt 36,5 Prozent. Mit knapp 24 Millionen Euro verschlingt sie mittlerweise mehr als die Hälfte unserer Gewerbesteuereinnahmen. Wir sind der Überzeugung, dass auch eine Umlage in Höhe von deutlich unter 36 Prozent ausgereicht hätte, um die Kreisaufgaben abzudecken. Für den Landkreis ist es halt sehr einfach, „in anderer Leute Taschen zu langen“. Diese für uns überzogene Mittelbeschaffung des Kreises trägt neben den Auswirkungen der neuen Steuerschätzung vom November 2008 dazu bei, dass wir nach Aufstellen des Planentwurfs, in dem noch eine positive Zuführungsrate von 772 000 Euro ausgewiesen war, plötzlich eine negative Zuführungsrate von rund 350 000 Euro zu verkraften haben.

Das Bemühen der Verwaltung, schon bei Aufstellung des Entwurfs Kosten einzusparen, wird von uns lobend anerkannt. So sollen beim sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sechs Prozent eingespart werden. Allerdings sind hier die Kostenminderungen durch die Übertragung der Bäder auf die Stadtwerke mit enthalten.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Deckungsgrade bei den kostenrechnenden Einrichtungen, die sich allesamt in 2009 negativ weiter entwickeln. Nach § 78 Abs. 2 GemO ist die Stadt verpflichtet, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Einnahmen aus den Entgelten für ihre Leistungen zu beschaffen. Wir halten zwar im Jahr 2009 keine Erhöhung von Gebühren für notwendig, legen aber Wert darauf, dass uns jährlich diese Zahlen vorgelegt werden, um notfalls in den Folgejahren dort, wo unabdingbar, Anpassungen vorzunehmen.

Die Hebsätze von Grund- und Gewerbesteuer sollen laut Plan nicht verändert werden. Dies begrüßen wir, trägt dies doch zum positiven Standortklima für Gewerbe und Handel in unserer Stadt bei. Wir hoffen, dass sich die Zusammenfassung der städtischen Aktivitäten im Bereich Wirtschaftsförderung, Marketing und Tourismus für den Erhalt und die Ansiedelung von leistungsfähigen Firmen auszahlt.

Die stetige Verbesserung der Infrastruktur im Bereich Kinderbetreuung, Schulen, Freizeit- und Sporteinrichtungen trägt zur Attraktivität des Standorts Waiblingen bei und unterstützt die Bemühungen zur Gewinnung neuer Firmen und damit Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die DFB-Fraktion steht hinter allen geplanten Ausgaben für Kinder- und Ganztagesbetreuung, Schulen, Sporthallen und Sportplätze.

Der Kabinettsbeschluss der Landesregierung zur Hauptschulreform hat zur Auswirkung, dass es mittelfristig einzügige Hauptschulen nicht mehr geben wird. Dies hat Folgen für die Hauptschulen in Bittenfeld und Hohenacker und für die Wolfgang-Zacher-Schule. Das dort vorgesehene Bauprogramm für eine zusätzliche Kleinturnhalle, für einen Pavillon zur Ganztagesbetreuung und den Umbau des Physikraums zu einem Multifunktionsraum wird dann wohl nicht mehr gebraucht. Wir haben uns deshalb erlaubt zu beantragen, dass die vorgesehenen Mittel aus dem Plan herausgenommen werden. Dafür soll der Ersatzbau für die Sporthalle am Staufer-Schulzentrum beschleunigt werden.

Dies ist ein städtischer Beitrag zu Ankurbelung der Konjunktur. Gleiches verfolgen wir mit der beantragten Erhöhung der Sanierungsmittel für die Straßen um 200 000 Euro. Es kann nicht sein, dass allein der Bauhof noch solche Belagsreparaturen ausführt und die freie Wirtschaft in den Mond schaut. Gerade zu Wochenbeginn hat eines der renommierten mittelständischen Straßenbauunternehmen aus dem Remstal, das schon mehrfach für die Stadt Waiblingen tätig war, wegen lange Zeit anhaltendem Auftragsmangel Insolvenzantrag stellen müssen.

Von der Einführung der sechsklassigen Grundschule als Modellversuch in Waiblingen halten wir nichts. Das Land bestimmt nun mal die Schulpolitik. Alleingänge mit problematischem Übergang auf die weiterführenden Schulen lehnen wir ab.

Im Entwurf ist der Neubau des Kunstrasenplatzes für Beinstein mit einer Verpflichtungsermächtigung enthalten. Hoffentlich gelingt es uns nunmehr kurzfristig, den Standort zu zementieren. Wir verweisen hierzu auf eine Veröffentlichung in der „Stuttgarter Zeitung“ im Januar, bei der das Landwirtschaftsministerium den Verband Region Stuttgart aufgefordert hat, Vorhaben im Außenbereich an Ortsrändern und in Grünzügen – gerade das Anlegen von Sportplätzen – großzügiger zu genehmigen! Dass zwischen dem Bau dieses Kunstrasenplatzes und der Sanierung des Rasenplatzes ein Jahr nichts gemacht werden soll, können wir zunächst nicht nachvollziehen.

Der Kanalanschluss des Zillhardtshofs, der seither für 2010 vorgesehen war, ist von der Verwaltung aus dem Planentwurf herausgenommen worden. Wir verstehen die finanziellen Beweggründe, legen aber Wert darauf, dass das Vorhaben nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb beantragen wir die Wiedereinstellung im Finanzplanzeitraum.

Soweit zu den von uns gestellten Anträgen. Im Blick zurück stellen wir fest, dass die meisten von uns zum Haushalt 2008 gestellten und vom Gremium gutgeheißenen Anträge umgesetzt sind. So wurden nach langem Bohren von Brettern zwei Vollzugsbeamte mit Hundebegleitung für den Feldschutz eingestellt.

Sehr dankbar sind wir, dass wir endlich den Stellenplan in übersichtlicher Form erhalten haben.

Auch die „nette Toilette“ macht Fortschritte. Danke an die beteiligten Wirte und Ladeninhaber!

Vor wenigen Wochen wurde auch die von uns zum Haushalt 2007 beantragte Sanierung der Treppenanlage beim „Traumpalast“ zwischen Bahnhof- und Fronackerstraße durchgeführt. Gut Ding will Weile haben!

Letzteres gilt wohl auch für unseren Antrag zur Untersuchung, wo aus Emissionsschutzgründen Ampelanlagen durch Kreisverkehre ersetzt werden können. Die Verwaltung hat diesen mit dem Verweis auf die im Jahr 2008 erfolgende Fortschreibung des Gesamtverkehrsplans als erledigt erklärt. Wir sind zwar geduldig, möchten uns aber nicht nach Erhalt des „European Energy Awards“ ausruhen! Es ist nun mal erwiesen, dass bei Kreisverkehren eine deutliche Reduzierung des Schadstoffausstosses erreicht und der Verkehr verflüssigt wird.

Genug der Kritik, wir wissen natürlich auch, dass das Baudezernat mit der von uns beschlossenen Personaldecke teilweise am Rand des Machbaren arbeiten muss. Es gibt auch viel Positives vom abgelaufenen Jahr zu berichten.

Neben den Highlights Einweihung Einkaufszentrum Alter Postplatz mit Grünem Ring, Galerie Stihl mit Kunstschule konnte mit der Eröffnung der beiden REWE-Märkte in Hegnach und Neustadt wieder ein Schritt zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in den Ortschaften getan werden. In Hohenacker wird in diesem Jahr mit dem Bau des Dienstleistungszentrums mit einem TREFF-Markt und Betreutem Wohnen begonnen.

In Waiblingen-Süd entwickelt sich ein Stadtteilzentrum mit Seniorenwohnen. Auch in Bittenfeld und Hegnach sind die Einrichtungen für unsere älteren Mitbürger in Planung.

Die Ortskernsanierung in Beinstein wird von den Hauseigentümern schon recht gut angegangen. Für die Bebauung am Wasen läuft ein Investorenwettbewerb. In Bittenfeld und Neustadt stehen Sanierungs-gebiete vor dem Beginn.

Nicht viel weiter gekommen sind wir in Sachen Verkehrsentlastung der Ortschaften. Das Ergebnis einer Trassenuntersuchung für einen Anschluss der Gewerbegebiete Neustadts und Hohenackers an die B 14 ist als nicht ausreichend zu bewerten. Hier geht wohl nur eine abgespeckte kleine Lösung.

Durch einen peinlichen Rechenfehler und durch die Annahme einer Spende der IHK zur Trassenuntersuchung hat das Regierungspräsidium den Gegnern der Neckarbrücke bei Aldingen Munition zugespielt. Die DFB-Fraktion bleibt bei ihrem Ja zur Brücke und fordert den zweispurigen Anschluss der Westumfahrung zur K 1854 als Tunnellösung. Nur so kann Hegnach wesentlich entlastet werden!

Vorläufig keine Chance hat eine Erschließungsstraße zum Beinsteiner Hausweinberg, die Voraussetzung für eine Erweiterung des dortigen Baugebiets ist. Dies bedeutet das derzeitige Aus für eine weitere Entwicklung gemäß dem Orts- und Stadtentwicklungsplan. Ortschaftsrat und Gemeinderat müssen nun überlegen, wie das Ziel, die Einwohnerzahl mindestens zu halten, mittelfristig erreicht werden kann, um die vorhandene Infrastruktur nicht zu gefährden. Eine Überbauung des Mineralbrunnen-Areals mit Wohnungen kommt für uns nicht in Frage. Eine Option wäre der Kauf eines Teilgeländes durch die Stadt für eine noch festzulegende Art von Nutzung, falls ein Investor gefunden werden könnte, der die Abfüllung des Mineralwassers garantiert.

Damit sind wir bei einem der Negativpunkte des vergangenen Jahres. Nachdem der Standort Beinstein vom Konzern in den letzten fünfzehn Jahren systematisch durch das Verweigern von Investitionen wie z. B. in eine Pet-Abfüllanlage demontiert wurde, kam nun das endgültige Aus für die Belegschaft. Dies bedeutet, dass derzeit eines der größten Mineralwasservorkommen in Deutschland brach liegt. Verwaltung und Gemeinderat haben mit der Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens in einer Sondersitzung in den Sommerferien dem offensichtlichen Ziel der MINAG, das Gelände kurzfristig als Wohnbaufläche zu vermarkten, um die Konzernbilanz aufzupolieren, einen Riegel vorgeschoben.

Der zweite für unsere Stadt negative Punkt ist der Beschluss des Landkreises, das Waiblinger Krankenhaus aufzugeben. Als Demokraten haben wir dies zu akzeptieren. Allerdings wollen und werden wir als Inhaber der Planungshoheit mitbestimmen, was später aus dem freiwerdenden Areal an der Winnender Straße wird.

Bisher nichts getan hat sich bei der Suche nach einem Investor und Betreiber für ein Hotel auf dem Staufer-Parkplatz. Hier werden wir wohl auch auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung noch ein paar Jahre zuwarten müssen.

Zum Schluss möchte ich mich zu einigen erfreulichen Dingen äußern. Die Galerie Stihl hat sich zu einem Publikumsmagneten entwickelt. Hoffen wir, dass sie das unter der neuen Leitung von Frau Dr. Hoffmann bleibt. Dem scheidenden Leiter Dr. Herbst gilt unser Dank für sein Engagement für diese große Sache. Es kann nicht oft genug gesagt werden, dass wir weder die Galerie noch die Kunstschule an diesem Ort hätten, wenn uns nicht die „Eva Mayr-Stihl-Stiftung“ so großzügig unterstützt hätte. Wir freuen uns sehr, dass die Stiftung auch weiterhin hinter der Sache steht und u. a. mit der Schenkung einer Skulptur des weltberühmten Künstlers Olafur Eliasson die Freifläche zwischen Galerie, Kunstschule und Rems verschönern hilft. Herzlichen Dank dafür!

Wenn wir beim Dank sagen sind, möchten wir alle Bürger mit einbeziehen, die sich ehrenamtlich in unserer Stadt engagieren. Ob dies bei der Betreuung von Bedürftigen, Kranken, älteren Mitbürgern, Kindern oder bei der Feuerwehr und den Rettungsdiensten oder in den vielen Vereinen ist. Ohne den Einsatz dieser Bürger wäre vieles nicht möglich, weil von der Stadt nicht leistbar.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeitern der Verwaltung und bei den städtischen GmbHs. Wir sind der Überzeugung, dass wir leistungswillige Beamte und Angestellte haben, die sich für unsere Stadt einsetzen. Hier ein aktuelles Lob an die Mitarbeiter des Bauhofs, die am Donnerstagfrüh erfolgreich den plötzlich einsetzenden Schneefall bekämpft haben.

Den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat aus den anderen Fraktionen danken wir für eine meist konstruktive Zusammenarbeit im Sinne des gemeinsamen Ziels, Waiblingen voranzubringen. In diesem Sinne wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern in der Hoffnung, dass sich der wirtschaftliche Abschwung nicht so krass auswirkt, wie prognostiziert, ein erfolgreiches Jahr 2009.

Lassen wir uns nicht von den negativen Pressemeldungen irre machen, denken wir positiv! Um mit Obama zu sprechen: Au’ mir Schwoba kennet’s!

Klaus Riedel für die SPD-Fraktion

Fortsetzung von Seite 2

Kernstadt muss das Ziel sein, einen umweltgerechten, kleinen und wendigen Bus als sogenannten Einkaufsbus verkehren zu lassen. An allen zentralen Umsteigepunkten sollte ein Fahrgast- und Anschlussinformationssystem entwickelt werden, mit der Perspektive, es Zug um Zug auf alle wichtigen Haltestellen auszubauen. So können die Anschlüsse besser aufeinander abgestimmt werden. Hat die S-Bahn z. B. zwei Minuten Verspätung, so kann der Busfahrer dies mit einem modernen Anschlussinformationssystem erkennen, den Anschluss abwarten und den umsteigenden Fahrgästen so längere Wartezeiten ersparen.

Und noch ein letztes ÖPNV-Defizit, ja Ärgernis sei hier angesprochen. Wir fordern einen familien-, alten- und behinderten-gerechten Bahnhof. Es ist höchste Eisenbahn, dass wir hier für unsere Bürgerinnen und Bürger endlich Fortschritte erreichen.

3. Handlungsfeld ist die Unabhängigkeit von fossilen und atomaren Energieträgern. Mit großem Interesse haben wir die Ausführungen des Oberbürgermeisters zu diesem Thema in seiner Neujahrsansprache vernommen. Wir sind dabei, wenn es gilt den Worten Taten folgen zu lassen und die Erzeugung regenerativer Energien in unserer Stadt auszubauen. In dieser Frage wird sich letztlich die Nachhaltigkeit politischen Handelns entscheiden. Es muss Schluss sein mit den nervenden Abwägungsüberlegungen, ob sich das, was ökologisch dringend notwendig ist, auch ökonomisch lohne. Dieser Nachweis ist längst erbracht.

Wer glaubt, wir hätten noch Zeit zu warten, hat bereits verloren. Er verspielt in entscheidendem Maß die Zukunft der uns folgenden Generationen, vielleicht auch schon die der eigenen. Längst zeigt sich, dass die räuberische Ausbeutung fossiler Brennstoffe zu Kriegen, Terrorismus und sozialen innergesellschaftlichen Verwerfungen führt. Die Folgeprobleme fossiler und atomarer Energiegewinnung sind größer als uns öffentlich gesagt wird. Wer sich ernsthaft mit diesen Themen auseinandersetzt, weiß dies.

Wir stehen für den massiven Ausbau regenerativer Energien, gewonnen aus Photovoltaik, Solarthermie, aus Biogasanlagen, Hackschnitzelanlagen, BHKWs, aus Geothermie und Windenergie. Letzteres natürlich nicht auf dem Schmidener Feld, aber durch Beteiligungen unserer Stadtwerke an zukunftsorientierten Projekten.

Wir begrüßen die Ausführungen des Oberbürgermeisters zu diesem Thema ausdrücklich. Zusammen mit der ALI-Fraktion und anderen Mitgliedern haben wir dafür bereits heute eine gestaltende Mehrheit. Die Zögernden werden wir gemeinsam durch ein überzeugendes Konzept auch noch dafür gewinnen können. Da bin ich mir ganz sicher. Es stimmt natürlich, dass man sich über eine Biogasanlage in unverbrauchter Naturlandschaft kurz aufregen kann. Die Belastungen von Luft und Natur durch Großkraftwerke sind mittlerweile jedoch so groß, dass wir an einem Scheideweg angekommen sind.

Der Aufbruch zu neuen regenerativen Energieträgern wird auch zu einem Aufbruch unserer Bürgergesellschaft führen. Ein solcher Aufbruch wird Energien im sozialen, kulturellen und politischen Engagement in allen Generationen freisetzen. Hier können wir die nachfolgenden Generationen für lohnendes Engagement gewinnen, weil sie rasch ihre Zukunftschancen erkennen werden. Junge Menschen brauchen Ziele, für die es sich lohnt, sich einzusetzen. Ein solcher Aufbruch kann überall auf der Welt zum Frieden und zum sozialen Ausgleich der Kulturen beitragen.

Es wird viel Kraft und großen Kapitaleinsatz kosten, sich von der Strangulierung fossiler und atomarer Energieträger frei zu machen. Wo aber sonst, als auf der untersten Ebene unseres Staates, also in unserer Stadt, können wir damit beginnen. Mit unserem Antrag, die Eigenkapitalseite unserer Stadtwerke zu stärken, wollen wir einen weiteren Schritt auf diesem Weg machen. Wer sagt, zu früh, jetzt nicht, wird die Verantwortung für das Scheitern unserer gemeinsamen Zukunft tragen müssen.

Manche werden nachher sagen, dass die SPD nicht zu allen Themen etwas gesagt hat. Stimmt. Doch eine Haushaltsrede ist nicht der Ort für ein Angebot aus dem Bauchladen. Wir wollen unsere Schwerpunkte benennen. Auch müssen wir nicht in der begrenzten Zeit wiederholen, dass wir in manchen Verkehrsprojekten eine andere, teilweise durch teure Gutachten mittlerweile bestätigte Meinung haben. Und schließlich bleibt uns ja noch ein bisschen Kommunalwahlkampf um deutlicher zu machen, was wir so alles denken und machen wollen.

Wir dürfen uns auch nicht im Kleinkram des kommunalen Alltags verlieren, sondern müssen Ziele benennen, die es kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen gilt. Drei dieser Ziele habe ich schwerpunktmäßig dargestellt. Ich meine, dass es Handlungsfelder sind, wo wir die „Menschen in den Fokus kommunalen Handelns“ rücken können, wo wir auch unsere Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen gewinnen können und wo es sich lohnt, für gemeinsames Handeln zu streiten.

Die Voraussetzung dafür ist, dass die Bürgerinnen und Bürger Lust auf Politik in unserer Stadt bekommen. Durch verschiedene Gremien wie den Jugendgemeinderat, den Stadtseniorenrat oder den Frauenrat können sich unterschiedliche Bevölkerungsgruppen an der Kommunalpolitik beteiligen. In Bürgerforen, Zukunftswerkstätten und Agenda-Gruppen kann jeder an der Entwicklung einzelner Themen mitmachen. Der Prozess des Stadtentwicklungsplans, der Ortschaftsentwicklungspläne, die Beteiligung am Postplatz oder an der Gestaltung der Neustädter Straße, BIG-Süd oder Bürgeraktion Korber Höhe, um nur einige Beispiele zu nennen, sind Wege, die wir weiter gehen wollen.

Wir laden die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt zum aktiven Miteinander ein. Die Kommunalwahlen geben die Chance auch zum Kandidieren und auf jeden Fall zur kritischen Diskussion. Sich am Wählen zu beteiligen, ist erste Bürgerpflicht.

Ich bedanke mich bei der Verwaltung für die intensive und gewissenhafte Vorbereitung der Haushaltsplanung, für die freundliche und kooperative Zusammenarbeit und wir bieten unseren Einsatz für eine nachhaltige Kommunalpolitik in unserer Stadt im Rahmen einer durchaus kritischen aber immer demokratischen Streitkultur an.

Christina Schwarz für die ALi-Fraktion

Zuerst möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihr Engagement und für die gute Zusammenarbeit bedanken. Unsere Wahlperiode geht im Juli zu Ende, es ist der letzte Haushalt, den wir in dieser Runde gemeinsam beraten. Ein Zeitpunkt um Rückschau zu halten über die letzten viereinhalb Jahre Arbeit im Gemeinderat, um Bilanz zu ziehen, um zu fragen, mit welchen Ideen wir angetreten sind und was wir davon erreichen konnten.

Umweltschutz und der Erhalt von natürlichen Ressourcen waren und sind für uns heute von elementarer Bedeutung. Schon gleich zu Beginn unserer Wahlperiode wurde die Westumfahrung eröffnet. Trotz unseres großen Widerstandes, trotz des Widerstandes von Bürgerinitiativen, von vielen Bürgerinnen und Bürgern konnte dieses einschneidende Straßenbauwerk nicht verhindert werden. So blieb uns als GegnerInnen am 12. November 2004 bei der offiziellen Eröffnung nichts anderes übrig, als unsere ganze Verzweiflung über den gravierenden Einschnitt in die Natur symbolisch zu demonstrieren, in dem wir das „Schmidener Feld zu Grabe getragen haben.“ Auch heute noch können wir uns nicht mit dieser Straße abfinden, zu Mal das eingetreten ist, wovor wir gewarnt hatten, nämlich dass Hegnach Opfer eines überflutenden Verkehrs sein wird. Wir freuen uns, dass wir Unterstützung von früheren Befürwortern der Westumfahrung bekommen haben, die ihren katastrophalen politischen Fehler erkannt haben und bereuen. Wir wollen das Schmidener Feld vor allen weiteren Eingriffen schützen und werden dazu unsere demokratischen Möglichkeiten voll ausnutzen. Für Hegnach wird die jetzt geplante Andriof- oder Nordostringbrücke nicht die gewünschte Entlastung bringen, sondern einen weiteren sehr gravierenden Einschnitt und Versiegelung der Landschaft bedeuten und somit einen unwiederbringlichen Schaden für Natur und für uns Menschen. „So lange die Planung der Brücke wie eine Kompassnadel auf den Nordostring zeigt“ (Zitat Oberbürgermeister von Fellbach, Christoph Palm) wird die Alternative Liste alles dafür tun diese Brücke zu verhindern. Hier gilt es viel mehr die Vorschläge für alternative Brückenplanungen, die ja schon lange vorliegen, ernsthaft zu untersuchen und in den Gremien ernsthaft zu diskutieren. Aufgrund von falschen Gutachten von Seiten des Regierungspräsidiums muss das Planfeststellungsverfahren nun zum dritten Mal ausgelegt werden. Das jetzt korrigierte Gutachten hat für die Neckarstraße in Hegnach 300 Lkw pro Tag mehr berechnet als das falsche zuvor und für die Straße von Hegnach nach Öffingen plus 200 Lkw pro Tag.

Der Waiblinger Gemeindrat hat der Brückenplanung bisher immer zugestimmt, trotz

Fortsetzung auf Seite 4

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2009

Andrea Rieger für die FDP

Man könnte den Beginn des Jahres 2009 überschreiben mit dem Titel: „Jetzt ist Schluss mit lustig“. Zum Ende des vergangenen Jahres erschreckte uns zuerst die Pleite der Lehman Brothers und die Turbulenzen um die Hypo Real Estate. Dann lächelte man zuerst noch über die Naivität der KfW-Banker, die Lehman Brothers kurz vor der Insolvenz noch 300 Millionen Euro überwiesen. Mittlerweile haben sich diese damals ersten Anzeichen zu einer globalen Finanzmarktkrise ausgeweitet. Und im Schlepptau dieser Finanzmarktkrise sind wir jetzt in eine realwirtschaftliche Krise gerutscht.

Und diese Rezession hat Waiblingen bereits erreicht. Nicht nur unsere MitbürgerInnen und Mitbürger, die jetzt „beim Daimler Kurzarbeit“ machen, sind betroffen, wir als Ganzes werden neben den sinkenden Einkommensteuereinnahmen mit einem sinkenden Gewerbesteueraufkommen rechnen müssen!

Dabei ist für uns, die wir hier alle gemeinsam in der politischen Verantwortung sind, wichtig, das Vertrauen unserer BürgerInnen und Bürger zu stärken bzw. zurückzugewinnen. Trotz aller negativen wirtschaftlichen Vorzeichen und den vielen menschlichen Schicksalen, die damit verbunden sind, müssen die politischen Signale auf Kontinuität setzen. Waiblingen ist unsere liebenswerte Heimat und wir werden alles dafür tun, dass dies so bleibt.

Darum gilt es auch die Gunst der Stunde zu nutzen: Die Berliner Konjunkturpakete sind geschnürt. Nutzen wir diese Zuschüsse z. B. für die Sanierung von Waiblinger Schulen. Darüber hinaus sind wir ganz grundsätzlich der Meinung, dass es hilfreich wäre, für alle öffentlichen Gebäude der Stadt Waiblingen eine Liste zu erstellen über den Zustand der Bausubstanz. Mithilfe dieser Status-Quo-Erhebung könnten Dringlichkeiten leichter bewertet werden und gleichzeitig können Schwerpunkte im Sanierungsplan gesetzt werden. Dies könnte helfen, spätere Überraschungen zu vermeiden. Wir glauben, dass die Verwaltung ohne große Probleme eine solche Liste erstellen kann. Die Kosten hierfür würden sich im Rahmen halten.

Ein Ziel für Waiblingen muss sein, die finanziellen Vorteile des Konjunkturpaketes in vollem Umfang für unsere Schulen und Kindergärten/Kindertagesstätten zu nutzen – also für deren Zukunftsfähigkeit. Natürlich müssen wir auch eigenes Geld in die Hand nehmen, aber jeder Euro der in die Bildung unserer Kinder fließt, ist – gerade jetzt – keine Fehlinvestition.

Nachdem nur noch zweizügige Hauptschulen zur Werkrealschule ausgebaut werden sollen, ist es richtig, die geplanten Maßnahmen an der Wolfgang-Zacher-Schule neu zu überdenken, bis eine definitive Entscheidung gefallen ist. Allerdings muss zwingend mit allen Schulen in Waiblingen offen diskutiert werden. Ein Schnellschuss ist zu vermeiden.

Mir ist dabei sehr wichtig, dass wir uns auch in der Diskussion neuen Wegen öffnen. Was wäre, wenn gemeinsam länger gelernt werden könnte? Sollten wir einen Versuch in dieser Richtung als Pilotprojekt wagen? Wie sind dann Übergangsregelungen? Und eine Frage scheint mir gänzlich ungeklärt und es entsteht gerade der Eindruck, die Landesregierung hat sich darüber auch noch keine Gedanken gemacht. Denn wie sieht die Zukunft der Förderschule aus? Bei den bis dato veröffentlichten Plänen von Ministerpräsident Oettinger hängt diese irgendwo im luftleeren Raum.

Das kann und darf nicht sein. Die Comenius-Förderschule muss in diese Diskussion eingebunden sein. Die Schwächsten dürfen nicht auf der Strecke bleiben!

Sanierungen sind kostenaufwendig. Die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde beginnt nun mit der Innensanierung der Nikolauskirche. Diese Innensanierung wird ca. 700 000 Euro kosten. Da es sich bei der Nikolauskirche um ein zentrales historisches Gebäude der Stadt Waiblingen handelt, das auch das Stadtbild prägt, meinen wir, dass die Griechische Kirchengemeinde von der Stadt Waiblingen unterstützt werden sollte. Da noch nicht klar ist, ob und in welcher Höhe das Denkmalamt einen Zuschuss gibt, meinen wir, dass wir für das Jahr 2009 10 000 Euro als Zuschuss gewähren sollten. Die gleiche Summe hat bereits die Bürgerschaftstiftung zur Verfügung gestellt. Hier sollte die Stadt nicht hintenanstehen und ein Zeichen setzen.

Die Jugendfarm in Waiblingen hat mittlerweile viele Förderer und wahre Fans. Wichtig für die weiteren Planungen ist der Standort. Wir möchten anregen, darüber nachzudenken, inwieweit gleichzeitig mit der Jugendfarm ein Tierheim integriert, bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft angrenzend verwirklicht werden könnte. Wir alle wissen, dass die Stadt Waiblingen jährlich ca. 20 000 Euro nach Ludwigsburg ans Tierheim bezahlt. Nur leider ist das Tierheim in Ludwigsburg voll und nimmt von Privatleuten keine weiteren Tiere auf. Mit dem gesparten Geld könnten wir in Waiblingen selbst etwas in die Hand nehmen und gleichzeitig ein Zeichen setzen.

Ein Zeichen gesetzt werden könnte auch bei der Diskussion zu Radweg/Remstalauenweg. Zwischenzeitlich gab es viele Gespräche mit dem Bauamt, Vertretern von ProVelo und Stadträten. Hierbei hat sich heraus kristalisiert, dass eigentlich zunächst erst eine Verträglichkeitsstudie notwenig ist, um klare Aussagen zu haben, was überhaupt möglich ist. Diese werden wir beantragen.

Gespannt sind wir schon auf den nächsten Neubürgerempfang. Ja, lieber Herr Hesky, Sie sind dann in nämlich in einer Doppelfunktion dabei: Nämlich als OB und Neubürger. Und weil wir wissen, wie schwer es fällt, sich selbst die Hand zu schütteln, begrüße ich Sie und Ihre Familie schon einmal stellvertretend als Waiblinger Neu- und Mitbürger.

Horst Jung für die BüBi

Lassen Sie mich mit einer Frage beginnen: Ist Waiblingen eine glückliche Stadt? Der Kulturmensch in unserer Stadt wird darauf eine andere Antwort wissen als der profane, der Erotomane eine andere als die Heimwerkerbewegung. Doch für alle ist nahezu unmerklich eine bedeutende Veränderung im Charakter, im Wesen unserer Stadt vor sich gegangen: Bildung und Kultur ist zum Motor für städtbauliche Entwicklung und Urbanität geworden, und die bildende Kunst zum Glücksfall. Es gibt wenig Beglückenderes als die Vernissage zu einer Ausstellung unserer Stihl-Galerie. Diese hat unsere Stadt unendlich bereichert.

Und – wir haben einen OB, dessen einzige Berufung es ist, Oberbürgermeister unserer Stadt zu sein, weil er – so ein geschätzter Kollege von der SPD, nichts anderes gelernt und erfahren hat. Welch ein Glück.

Die Stadt im Wandel lautete meine Überschrift vor nahezu vier Jahren. Sie ist es noch. Auch wenn die Aufbruchsstimmung nun etwas ruhiger zu Werke geht.

Ich erspare es mir deshalb, die städtebauliche, bildungsorientierte, und sozio-kulturelle Entwicklung unserer Stadt in diesen letzten fünf Jahren nachzuzeichnen. Hat doch die Bürgerliste Bittenfeld, alias BüBi, hier genauso verantwortungsbewusst mit gearbeitet wie jeder und jede im Gemeinderat, im Ortschaftsrat und bei der Verwaltung. Unsere Leitbilder, STEP (Stadtentwicklungsplanung), OEP (Ortsentwicklungsplanung), haben sich bewährt, sie bilden weiterhin den Gestaltungsrahmen für eine zukunftsorientierte und gedeihliche Weiterentwicklung unserer polyzentrischen Stadt mit ihren fünf Ortschaften. Gerade in diesen wurden und sind mit den geplanten neuen Ortsmitten, den Einkaufsmärkten, dem altersgerechten Wohnen, Schwerpunkte gesetzt, die urbanes Leben in diese Jahrhunderte alte Orte zurückkehren oder neu entstehen lassen.

In der Kernstadt sind es vor allem die Quartiere Alter Postplatz, Am Wasen und Neustädter Straße, sowie insbesondere Waiblingen-Süd/Rinnenäcker, die einer neuen Zukunft entgegen sehen. Die Bebauung Galgenberg II bleibt ein ökologischer Sündenfall, der nie und nimmer hätte passieren dürfen. Der Komplex Soziale Stadt Waiblingen-Süd gewinnt zusehends an konkreter Gestalt: mit engagierter Bürgerbeteiligung entsteht hier Beispielhaftes; insbesondere die BIG WN-Süd ist hier unermüdlich kreativ und produktiv tätig, und hat jegliche Unterstützung verdient.

Unsere Stadt ist auf einem guten Weg in die Zukunft. Auch wenn die Daten des Haushalts 2009 und der Finanzplanung ein „weiter so“ nicht mehr zulassen.

Um die Handlungsfähigkeit und die öffentliche Infrastruktur zu erhalten, sind Prioritäten und daraus resultierende Investitionen neu zu ordnen. Bildung, Betreuung und Erziehung haben künftig Priorität, familienfreundliche und soziale Kompetenzen, gleiche Chancen für alle, Stadtkultur, gewinnen angesichts wachsender gesellschaftlicher Probleme wieder an Bedeutung. Genau so wie Waiblingen als wirtschaftsfreundlicher Standort für Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Handel. Angesichts von Wirtschafts- und Finanzkrise, die zu deutlichen Einnahmeverlusten bei der Gewerbesteuer und Einkommensteuer führen, ist es mit dem gewohnten Wachstum erst einmal zu Ende. Die in den letzten Jahren regelmäßig wiederkehrenden monetären Glücksgefühle bei unserem Kämmerer sind vorerst Vergangenheit. Umsteuerungen sind daher unerlässlich, aber auch Beschränkungen in der konsumtiven Ausgabenpolitik. Die BüBi hat dazu einen Antrag gestellt.

Es kann auch nicht sein, dass allein für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Sanierung Rundsporthalle/neue Ballsporthalle“ weiterhin 300 000 Euro beansprucht werden, das ist auch mit deutlich weniger machbar. Zudem halte ich es für kontraproduktiv, Steuererhöhungen zu beschließen. Über den Mitteleinsatz der von Bund und Land avisierten Konjunkturhilfen muß sehr sorgfältig nachgedacht und entschieden werden, ebenso hinsichtlich möglich werdenden finanzpolitischen Alternativen.

Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing haben noch Förderungsbedarf über den zu deckenden finanziellen Abmangel hinaus. Der Standort Waiblingen ist im regionalen Wettbewerb konkurierender Städte noch nicht genügend in der Offensive.

Im Gegensatz dazu stehen die Planungen für den weiteren Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und die Untersuchungen für eine Stadtbahnlinie zwischen Ludwigsburg und Waiblingen. Wir sind sehr für eine solche Verbindung, wir sind jedoch nicht für die geplante Neckarbrücke.

Die Diskussionen über die zu erwartenden Veränderungen in der Schullandschaft von Waiblingen haben nunmehr begonnen – auf breiter Ebene, auch und gerade in den Ortschaften. Unser Antrag hierzu ist: Im Vorgriff auf die bis Mitte des Jahres 2009 zu erwartenden schulpolitischen Entscheidungen des Landes, erstellt die Stadt als verantwortlicher Schulträger bereits jetzt eine Gesamtkonzeption zur Zukunft von Hauptschulen in Waiblingen, unter Einbeziehung der geplanten neuen Werkrealschulen. Bestandteil dieser Konzeptions-Studie sind neben den finanziellen Auswirkungen ggf. notwendig werdende Invetitionsmaßnahmen, Übergangssituationen und daraus resultierende Alternativen sowie Zeitstrahl-Betrachtungen.

Nach den Überlegungen und Planungen von Kultusministerium und Land zur Schul- und Bildungspolitik sowie den entsprechenden Informationen und Ausführungen des OB hierzu, sind für die Schullandschaft von Waiblingen in naher Zukunft gravierende Veränderungen und Auswirkungen zu erwarten. Der Fortbestand kleinerer bzw. einzügiger Hauptschulen und damit deren Zukunft in Wolfgang-Zacher-Schule, Schillerschule, Lindenschule, ist ernsthaft gefährdet. Als Stadt mit dem Anspruch ein bildungsfreundlicher und familienfreundlicher Standort mit gleichen Bildungschancen für alle zu sein, stehen wir daher in der Pflicht, schon heute dieser Verantwortung gerecht zu werden. Wir sollten keine Zeit verlieren, sondern diese nützen. In den Entscheidungsprozess, auf der Basis einer nachhaltigen Gesamtkonzeption, ist die Lehrer- und Elternschaft genau so einzubeziehen wie Schüler und Entscheidungsträger.

Unsere Stadt hat ihr Gesicht, ihre Urbanität, ihre Funktionalität, und auch ihren Charakter gefunden. Mit viel Augenmaß und kompetenter, zukunftsorientierter Arbeit gestalten Gemeinderat und Stadtverwaltung, Ortschaftsräte und Ortschaftsverwaltungen, sowie unsere Bürgerschaft, ihr Waiblingen der Zukunft.

Die Haushalt- und Finanzpolitik der Verantwortlichen ist grundsolide, das Vertrauen so gut wie unbegrenzt. Über „dies und jenes“ zu sprechen, ist jetzt nicht erforderlich.

Wir alle haben uns bei der Bürgerschaft unserer Stadt und in den Ortschaften – auch als Steuer-, Gebühren- und Beitragszahler, der sie ja sind – sowie bei den Industrie- und Gewerbebetrieben, dem Handwerk, und den Unternehmungen, für deren Schaffenskraft zu bedanken; im Besonderen aber bei der Eva Mayr-Stihl Stiftung. Und auch ganz besonders bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Ortschaftsverwaltungen: Sie haben überzeugend gearbeitet, und das Lob ihrer Vorgesetzten verdient. Sollte es ausgeblieben sein – nehmen Sie meines.

„Beklagte man ehemals die Schuld der Welt, so sieht man jetzt mit Grausen auf die Schulden der Welt.“, so Arthur Schopenhauer vor 150 Jahren. Wie wahr ist dieser Satz noch heute – wieder.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 25. Februar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadträtin Sieglinde Schwarz, ☎ 29449. Am Mittwoch, 4. März, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Michael Stumpp, ☎ 360406. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 23. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Karl Bickel, ☎ 53765. Am Montag, 2. März, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Fritz Lidle, ☎ 82195. Am Donnerstag, 12. März, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, ☎ 23234. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Freitag, 27. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 933924, E-Mail: f.kuhnle@berthold-kuhnle.de. Am Montag, 2. März, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Beate Dörrfuß, ☎ 58817. Am Mittwoch, 11. März, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 54445, E-Mail: volker escher@web.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Montag, 2. und 23. März, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. Am Donnerstag, 12. März, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☎ 54188.– Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Montag, 2. und 16. März, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ 07146 5938, E-Mail: carpediem.hjung@t-online.de. – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

Christina Schwarz für die ALi-Fraktion

Fortsetzung von Seite 3

offenkundig falsch berechneter Verkehrszahlen und dem Hinweis der ARGE und der Stadt Fellbach auf diese falschen Gutachten. Im Rahmen dieses erneuten Planfeststellungsverfahrens wird die Stadt Waiblingen wieder um ihre Stellungnahme gefragt werden. Ich würde mir wünschen und ich träume davon, dass der Gemeinderat der Stadt Waiblingen mehrheitlich gegen diese Nordostringbrücke stimmen wird und wir gemeinsam nach einer natur- und umweltfreundlichen Lösung suchen werden.

Am 16. Januar 2006 kam es zum ersten Mal in der Geschichte Waiblingens zu einem Bürgerentscheid. Ziel des Bürgerbegehrens und Bürgerentscheides war es, die vorgelegte Planung der Bebauung des Alten Postplatzes zu verhindern. Leider scheiterte der Bürgerentscheid am geforderten Quorum. Die eindeutige Mehrheit der Menschen (61 Prozent) die sich an der Entscheidung beteiligt haben, hat sich eindeutig gegen die vorgelegten Pläne entschieden. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid sind in der Gemeindeordnung vorgesehene Instrumente der direkten Demokratie. Dass dies politisch gewollt ist, zeigt auch die Tatsache, dass in den letzten Jahren das Quorum von 30 Prozent auf 25 Prozent gesenkt wurde.

Vielleicht wird es in Zukunft weitere Bürgerentscheide geben, gegebenenfalls könnte dies auch eine Möglichkeit sein, um die von der Stadt Waiblingen anvisierte Verlängerung der Westumfahrung und damit die Zerstörung und Verlärmung von Kostesol und Hartwald, auf den Prüfstand zu stellen und zum Thema eines Bürgerentscheids zu machen. Dann könnten alle Waiblinger Bürgerinnen und Bürger entscheiden, ob sie diesen Eingriff in die Landschaft wirklich mittragen wollen. Die Alternative Liste wird wieder das Sprachrohr der Menschen sein, die eine weitere Zerstörung des Schmidener Felds ablehnen und bei Bedarf wieder einen Bürgerentscheid beantragen.

Die neue Galerie Stihl ist mit großem Erfolg eröffnet worden. Sorgen machen uns aber hier die enormen Kosten, die auf die öffentliche Hand zukommen, Kosten die an anderer Stelle im Haushalt fehlen. Wir hatten uns für einen Trägerverein, nicht für einen Förderverein eingesetzt, der sich auch unabhängig für die Finanzierung hätte einsetzen müssen. Vielleicht kann sich dies zukünftig auch umgestalten, schließlich hatte die Alternative Liste immer wieder erfolgreiche zukunftsweisende Ideen.

Beim Thema Kultur dürfen wir unser Augenmerk nicht nur auf die „große und hohe“ Kultur legen, sondern müssen auch die ehrenamtlich von Vereinen und Initiativen mit großem Engagement organisierten Veranstaltungen würdigen. Letztes Jahr wurde die Karolinger-Turnhalle abgerissen, ein Ort, an dem viele kulturelle Highlights veranstaltet wurden. Vor genau 30 Jahren war Konstantin Wecker zu einem legendären Konzert zu Gast. Immer wieder werden wir von Organisationen und Vereinen auf geeignete Räume oder einen Saal angesprochen, wo die Vereine auch die Bewirtung übernehmen können, um etwas verdienen zu können, damit sie eine Veranstaltung überhaupt finanzieren können.

Bildung ist für uns ein wichtiges Thema. Waiblingen hat eine ausreichende Anzahl an ausdifferenzierten Angeboten von Schulen z. T. auch mit Ganztagesbetreuung. Die Hauptschulen und die Überlegungen einzelne Hauptschulen zu schließen, wird gerade sehr heftig diskutiert. Es darf hier zu keinerlei übereilten Entscheidungen kommen. Es muss abgewogen werden, was für die SchülerInnen förderlich ist und die Stadt muss ihren ganzen Spielraum ausnutzen.

Schon letztes Jahr haben wir die Problematik der Ganztagesbetreuung in der Comeniusschule angesprochen. Eine Ganztagesbetreuung für die SchülerInnen ist dringend notwendig, dies wurde immer wieder bestätigt. Bis heute ist leider noch nichts passiert. Die Ganztagesbetreuung der Förderschule scheitert bisher an der Raumsituation. Die notwendigen Räumlichkeiten werden von der Musikschule genutzt. Ganz dringend muss hier eine Lösung gefunden werden. Für die Kunstschule wurde eine adäquate Lösung gefunden, und hoffentlich bald und zeitnah auch für die Musikschule.

Waiblingen hat seit dem letzten Jahr ergänzend einen Erfinderstudiengang zu den bisherigen ausgezeichneten privaten Bildungsträgern wie z. B. der Ludwig-Schlaich-Akademie, dem Institut für soziale Berufe, in dem unter anderem HeilpädagogInnen und HeilerziehungspflegerInnen ausgebildet werden.

Lassen Sie mich noch einen sehr wichtigen Punkt ansprechen. Integration ist ein wichtiger Faktor für ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt. Nur durch gegenseitigen Respekt und die Akzeptanz anderer Kulturen und Religionen kann ein Miteinander gelingen. Anfang diesen Jahres war in den Medien zu lesen, dass (ich zitiere) die „Türken die am schlechtesten integrierte Herkunftsgruppe sind“. Bezug genommen wird hier auf die Veröffentlichung einer Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung. Entgegen dieser oben genannten Botschaft waren die Ergebnisse der Studie durchaus nuancierter.

Als das wichtigste Ergebnis nennt das Berlin-Institut: „Nicht die ethnische Herkunft bestimmt vorrangig die Qualität der Integration. Vielmehr existieren Faktoren des Scheiterns, die in sozialen Milieus begründet sind und unterschiedliche starke Auswirkungen auf die Gruppen haben.“ Die Studie fordert Integrationsförderung vor allem für jene, die bereits heute zu großen Teilen von der Mehrheitsgesellschaft abgekoppelt und sozial abgerutscht sind und deren Kinder im Bildungssystem scheitern. Leider fehlen in der Studie Indikatoren zur Messung der Aufnahmefreundlichkeit der Mehrheitsbevölkerung, diese spielen jedoch, wie andere Studien zeigen, eine ähnlich große Rolle bei einer gelingenden Integration.

Waiblingen hat einen Anteil an nichtdeutschen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern von ca. 18 Prozent. Das heißt fast jede/jeder Fünfte hat einen ausländischen Pass. Die Fraktion der Grünen im Landtag hat Ende Januar einen Antrag zur systematischen Öffnung des öffentlichen Dienstes für Migrantinnen und Migranten gestellt. Im letzten Jahr hatten wir zwei Haushaltsanträge zum Thema Integration gestellt. In diesem Jahr nicht, weil wir mit Spannung den Integrationsbericht der Stadtverwaltung erwarten und deshalb im Moment noch nicht auf die Planungen und Ideen eingehen können.

Im Verkehr setzen wir stark auf den öffentlichen Nahverkehr und die Verbesserung der Situation für Radfahrerinnen und Radfahrer. Sehr stark setzen wir uns für eine Verbesserung des Radnetzes für Radfahrer und Radfahrerinnen ein. Die Infrastruktur für Radfahrerinnen, die das Fahrrad im Alltag benutzen, die also mit dem Rad zur Arbeit oder zur Schule fahren, muss dringend verbessert werden. Der so genannte Radweg an der Devizestraße ist ein Dauerbrenner bei Beschwerden an uns und ist in der Tat eine Katastrophe.

Dass die Zahl der Menschen, die mit dem Rad zum Bahnhof fahren steigt, belegen die Nachfragen für die Fahrradboxen. Auch in diesem Jahr werden wir einen erneuten Antrag für Fahrradboxen stellen, da die bereits aufgestellten der Nachfrage nicht mehr genügen.

Der Öffentliche Nahverkehr muss verstärkt und ergänzt werden. Eine Befragung im Sinne einer Bedarfserhebung von NutzerInnen wäre hier sehr hilfreich. Wir setzen uns für die Stadtbahnverbindung von Ludwigsburg nach Waiblingen ein.

Wir setzen uns für eine familienfreundliche Stadt ein. Dies tun wir in verschiedenen Bereichen. Seit vielen Jahren setzen wir uns für die grundsätzliche Abschaffung der Kindergartengebühren ein. In diesem Jahr erweitert durch einen Antrag, die Gruppengröße im Kindergarten zu verkleinern.

Wir freuen uns, dass die Jugendfarm, die von uns angestoßen wurde, hoffentlich bald eröffnet wird.

Ökologie ist ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt der Alternativen Liste. Wir haben uns gegen die Bebauung vom Galgenberg II aufgrund seiner ökologischen Bedeutung gewehrt, und sind dementsprechend unglücklich über das Ausmaß, das die neue Bebauung jetzt bereits angenommen hat. Im Energiebereich setzen wir uns grundsätzlich für regenerative Stromquellen ein.

Wir freuen uns, dass unser Haushaltsantrag 2008 für die städtischen Liegenschaften Ökostrom zu nutzen, umgesetzt wurde und dass die Stadtwerke ab dem Jahr 2009 einen Ökostrom-Tarif anbieten werden. Wir werten dies als positives Signal, dass sich hier etwas bewegt und bewegen lässt.

Angetreten sind wir 2004 auch mit dem Ziel etwas in der Frauenpolitik bewegen zu wollen. Seit 90 Jahren gibt es nun das Frauenwahlrecht, auch in Waiblingen. Im Waiblinger Gemeinderat sind wir sieben Frauen in einer sehr beschaulichen Minderheit. Dies hoffen wir bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl ändern zu können. Wir haben mit der Aufstellung der Kandidatinnen- und Kandidatenliste ein starkes Signal gesetzt um einen Anstoß zu geben, eine gleichberechtigtere Teilhabe für Frauen in der Kommunalpolitik zu erzielen. Wir wollen und brauchen mehr Frauen im Ratsaal.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen). **Verantwortlich:** Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de. **Redaktion allgemein** oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446. **Redaktionsschluss:** üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Schuljahr 2009/2010

Aktueller Planer nun erhältlich

Der aktuelle Schuljahresplaner für das Jahr 2009/2010 ist erhältlich. Die Übersicht, die zur Ferienplanung hilfreich ist, ist beim städtischen Fachbereich Bildung und Erziehung, Abteilung Schulen, in der Marktgasse 1 (über der Tiefgarageneinfahrt) erhältlich; außerdem gibt es ihn unter www.waiblingen.de, Stichwort „Schuljahresplaner“.

Vornamensstatistik 2008

Zeitgeschmack und „guter Ruf"

(gege) 1 033 Kinder haben 2008 das Licht der Welt in Waiblingen erblickt und wurden in das Geburtenregister des Standesamts der Stadtverwaltung aufgenommen. Davon haben die Eltern von 548 Kindern gleich beim Start ihres Nachwuchses ins Leben Wert auf einen möglichst geringen bürokratischen Aufwand gelegt: sie alle haben ihren Töchtern und Söhnen nur einen Vornamen mit auf den Weg gegeben. Eine wahre Erleichterung beim korrekten Ausfüllen von Formularen, wie sie von den Sprösslingen in den kommenden Jahrzehnten zu bearbeiten sein werden. 441 Eltern dagegen scheuten aus diesem oder auch anderen Gründen die Vergabe eines zweiten Namens nicht, 44 Mamas und Papas vergaben sogar drei Vornamen. Für mehr als drei Vornamen hingegen hat sich kein Elternpaar entschlossen.

Die Mädchen

Die „Hitliste" der Namen, wie sie das Leben im Standesamt schrieb, gibt Einblick in den Zeitgeist, zeigt, was derzeit als klangvoll gilt: Bei den Mädchen hören als Spitzenreiter 23 Kinder auf „Sophie", gefolgt von „Marie", auf die 20 Mal die Wahl fiel, und „Anna", die elf Mal neu „ins Rennen" geschickt wurde. Den vierten Platz bei den Mädchen sicherte sich „Laura", gefolgt von „Mia", „Leonie", „Johanna", „Lena", „Leni", Lilly und „Sara". Platz zwölf belegt „Sarah", der „Amelie", „Hannah", „Julia", „Lea" und „Luisa" folgen. Interessant: nur geringe Abweichungen in der Schreibweise eines Namens, haben großen Einfluss auf die Beliebtheit. Denn „Maria", „Sophia" belegen die Plätze 18 und 19 – deutliche entfernt von den Spitzenpositionen. Es folgen „Alina", „Jana", „Jule", „Klara", „Lisa", „Mara",„Michelle", „Angelina", „Clara", „Emilia" und auf der beim 30. Platz endende Liste die „Emily".

Die Buben

Bei den Buben hören 2008 13 auf „Leon", 13 auf „Luca" und elf auf „Julian". Auf dem vierten Platz geht es weiter mit Alexander, gefolgt von „Max", „Noah", „Fabian", „Jonas", „Lukas", „Maximilian", „Philipp" und „Simon". Nach ihnen entschieden sich die Eltern in der Namensvergabe für „Tim", „Aaron", „Daniel", „Finn", „Michael", „Thomas", „Elias", „Florian", „Jakob", „Marco", „Pascal", „Paul" und „Ben". Den 26. Platz belegt „Dominik", dann kommen „Felix", „Henry", „Justin" und „Konstantin".

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen in Bittenfeld

Leistungsfähig, motiviert und zukunftsorientiert mehr als 200 Mal im Einsatz

Im vergangenen Jahr ist die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen mehr als 200 Mal ausgerückt. Die 210 Einsätze überstiegen bei weitem die durchschnittlichen Zahlen der Vorjahre. Wie Gesamtkommandant Andreas Schmidt in seinem Jahresbericht am Samstag, 14. Februar 2008, bei der Hauptversammlung in Waiblingen-Bittenfeld ausgeführt hat, ließen sich die Einsätze größtenteils auf Unwetter zurückführen. Schmidt kam zu dem Fazit, dass die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen leistungsfähig, motiviert und zukunftsorientiert sei. Oberbürgermeister Andreas Hesky dankte den Feuerwehrleuten für ihr ehrenamtliches Engagement und betonte, dass die Waiblinger Feuerwehr ein wichtiger Teil für eine funktionierende Gesellschaft sei.

Kommandant Schmidt machte darauf aufmerksam, dass die geforderten Hilfsfristen bei nur geringen Änderungen in der Personalstatistik überwiegend eingehalten worden seien. Dies sei der erfolgreichen gegenseitigen Alarmierung der Ortswehren am Tag und dem im vergangenen Jahr eingeführten abteilungsübergreifenden Personalaustausch zu verdanken. Überdies konnte im vergangenen Jahr nicht nur das Brandschutz-Konzept ausgebaut, sondern auch die Führungsgruppe erweitert und die Ausbildung fortgesetzt werden. Bei der jährlichen Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen hieß Kommandant Schmidt außer den 240 Feuerwehrleuten auch Ersten Bürgermeister Martin Staab, Mitglieder der Gemeinderatsfraktionen, die Ortsvorsteher Englert, Sailer und Schramm herzlich willkommen sowie Kreisbrandmeister Reinhard Kowalzik und Vertreter der Polizei, des DRKs und von der Werksfeuerwehr der Firma Bosch.

Die Ehrungen

- Das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber für 25 aktiven Feuerwehrdienst erhielten: Andreas Vollmer, Neustadt, und Gerhard Watzek, Waiblingen.
- Mit dem Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Dienst wurden ausgezeichnet: Kurt Heller, Martin Mergenthaler und Herbert Wurst – alle aus der Ortschaft Hohenacker.
- Für 50 Jahre wurde geehrt: Karl Brust.
- Die Ehrenamtsplakette der Stadt Waiblingen erhielten: Gebhard Brust, Heinz Fried, Rainer Grüninger, Günther Hermann, Andreas Hofer, Ulrich Mergenthaler, Jürgen Pust, Jürgen Riha, Hans-Peter Roller, Hermann Schöllkopf und Siegbert Wieland.

„Partner der Feuerwehr"

Mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr" und einer Urkunde dankte der Deutsche Feuerwehrverband Friedrich Kuhnle. Die Bauunternehmung Berthold Kuhnle aus Beinstein erhielt die besondere Auszeichnung dafür, dass sie seit Jahrzehnten die Feuerwehr unterstützt. Etwa zehn Prozent der Belegschaft des Unternehmens sind aktive Feuerwehrleute, die jederzeit von der Arbeit freigestellt werden. Die Firmenmitarbeiter stellen bei Alarmen ein wichtiges Kontingent an ehrenamtlichem Einsatzpersonal der Feuerwehr. Darüber hinaus unterstützt die Bauunternehmung Kuhnle seit Jahrzehnten die Feuerwehr mit Material und technischem Gerät.

Bei immer mehr Einsätzen im Jahr ist die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen auch auf Firmen wie die Bauunternehmung Bertold Kuhnle aus Beinstein angewiesen, die seit vielen Jahren ihre Mitarbeiter bei Alarm freistellt. Friedrich Kuhnle hat am Samstag, 14. Februar 2009, bei der Hauptversammlung in Bittenfeld die Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbands „Partner der Feuerwehr" entgegen genommen – etwa zehn Prozent der Firmenmitarbeiter sind ehrenamtlich bei der Feuerwehr aktiv. Das Bild zeigt v.l.n.r.: Kommandant Andreas Schmidt, Friedrich Kuhnle, Kreisbrandmeister Reinhard Kowalzik und Oberbürgermeister Andreas Hesky. Foto: privat

Remsputzete am 7. März 2009

Stadt bittet um Beteiligung!

Bei der Remsputzete am Samstag, 7. März 2009, sollen von 9 Uhr an nicht nur die Remsufer von angespültem Unrat befreit und für das Frühjahr blitzblank gemacht werden, sondern es soll auch von etlichen Markungsbereichen Müll entfernt werden. Alle großen und kleinen Helferinnen und Helfer werden deshalb jetzt schon an den Termin erinnert. Ohne die Unterstützung durch Freiwillige ist eine solche Aktion nicht möglich. Die Stadtverwaltung bittet deshalb um eine rege Beteiligung an der Remsputzete. Wieder mit von der Partie sind die Aktiven aus der Ortschaft Beinstein aus den Bereichen Am Kätzenbach, von der Korber Höhe, aus dem Gewerbegebiet „Eisental" und „Waiblingen-Süd". Die Ortschaften Hegnach, Hohenacker und Neustadt verzichten in diesem Jahr auf den Remsputz, da nur sehr wenige Verunreinigungen vorliegen. Alle Helfer sind zum Vesper in die Cafeteria der Rundsporthalle eingeladen. Auf der Korber Höhe, im Eisental und in Waiblingen-Süd wird der Abschluss vor Ort organisiert.

Planungsverband Unteres Remstal

Altenberger folgt Palm

(dav) Im Planungsverband Unteres Remstal, dem auch die Stadt Waiblingen angehört, hat Kernens Bürgermeister Stefan Altenberger turnusgemäß den Vorsitz übernommen, das wurde in der Verbandssitzung am Montag, 16. Februar 2009, beschlossen. Altenberger löst Christoph Palm ab – der Fellbacher Oberbürgermeister hatte den Vorsitz zwei Jahre lang inne. Die Geschäftsstelle des Planungsverbands Unteres Remstal bleibt in Weinstadt. Dem Planungsverband Unteres Remstal, der im Jahr 1995 gegründet wurde, gehören die Städte und Gemeinden Waiblingen, Weinstadt, Fellbach, Kernen und Korb an. Die Kommunen schreiben ihre Flächennutzungsplanung gemeinsam fort, haben zum Beispiel jüngst ein gemeinsames Brachflächen-Kataster auf den Weg gebracht, um Freiflächen zu schonen und die Innenentwicklung der jeweiligen Stadt oder Gemeinde zu fördern. Zu den Aufgaben des „PUR" gehört auch die Fortschreibung und Überwachung der gemeinsamen Einzelhandels- und Zentrenkonzepte, mit dem der innerörtliche Einzelhandel gestärkt werden soll.

„Wohnen in Gemeinschaft"

Wie machen es andere?

Der Verein für gemeinschaftliches Wohnen in einem Mehrgenerationenhaus, „WOGE", trifft sich wieder – immer am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in der Familienbildungsstätte in der Karlstraße: Der nächste Termin ist der 2. März 2009. Der Gruppe gehören Personen jeglichen Alters an. Es ist beabsichtigt, eine Wohnform in Waiblingen zu gründen, in der jede und jeder als Teil einer Gemeinschaft leben kann, in der die eigene Selbstständigkeit gewahrt wird. Das Miteinander aller Generationen steht dabei „ganz oben". Auskünfte gibt es unter ☏ 29681, Fr. Springer-Bosse, und ☏ 5770834, Fr. Gottfried, ☏ 07195 587166, Hr. Wenke, sowie bei Waiblingens Seniorenreferent Holger Sköries, ☏ 5001-371, E-Mail holger.skoeries@waiblingen.de. nformationen finden Interessierte auch unter www.fbs-waiblingen.de – Mehrgenerationenhaus/Projekte.

Waiblingen und seine Partnerstädte

Partnerschaftstreffen diesmal in Waiblingen

Das große Partnerschaftstreffen der vier verschwisterten Städte Waiblingen, Mayenne in Frankreich, Devizes in England und Jesi in Italien ist im Jahr 2009 in Waiblingen vorgesehen. Von 19. bis 22. Juni kommen in der Stadt wieder zahlreiche Vereine, Organisationen und auch einzelne Gäste zusammen, um bestehende Freundschaften zu pflegen und neue zu schließen. Traditionell wird am Samstagabend bei einem Gesellschaftsabend miteinander gefeiert. Wer gern einen Gast aus den befreundeten Städten aufnehmen möchte, wendet sich an Claudia Signorello im Rathaus, ☏ 5001-203, E-Mail claudia.signorello@waiblingen.de. Derzeit wird das detaillierte Programm erarbeitet.

Begleitperson gesucht

Für den Schüleraustausch mit dem französischen Mayenne sucht die Partnerschaftsstelle noch eine Begleitperson für die 25 deutschen Jugendlichen, die sich von 11. bis 18. April 2009 in der Partnerstadt aufhalten werden. Die jungen Leute gilt es bei der Fahrt zu betreuen und bei organisierten Ausflügen zu begleiten. Interessenten, die mindestens 18 Jahre alt sind und gut Französisch sprechen, können sich ebenfalls bei Claudia Signorello (☏ 5001-203) melden.

Jesis Bevölkerung wächst

Waiblingens italienische Partnerstadt Jesi wächst: Lebten in der Stadt in den Marken im Jahr 2007 noch 39 832 Einwohner. So ist die Bevölkerungszahl im vergangenen Jahr auf 40 407 Einwohner angestiegen. Die Bevölkerung teilt sich in 21 110 weibliche Bürgerinnen und 19 297 männliche Bürger. Insgesamt 16 656 Familien wohnen in Jesi. Im Vergleich hatte Waiblingen mit Stand vom 31. Dezember 2008 52 442 Einwohner – Ende 2007 waren es 52 361 Bürger. Der Ausländeranteil in der Partnerstadt beträgt 8,35 Prozent, das entspricht 3 376 Personen und betrifft 80 verschiedene Nationalitäten. Wie zu erfahren war, finden Pflegekräfte in der Stadt in den Marken leicht eine Anstellung und haben mit dem Nachzug ihrer Familien zu der gestiegenen Einwohnerzahl beigetragen.

Französische Schauspielerin erhält Preis

Die französische Schauspielerin Isabelle Huppert (*1953) ist im Januar mit dem internationalen Preis „Valeria Moriconi" in Jesi ausgezeichnet worden. Der Preis wurde im Jahr 2005 zu Ehren der verstorbenen Jesiner Schauspielerin ausgelobt. Isabelle Huppert erhielt den Preis für ihre schauspielerischen Fähigkeiten, ihr internationales Renommée sowie ihre Beziehung zu Paris, der Stadt, die von Valeria Moriconi ganz besonders geschätzt wurde. In der französischen Hauptstadt sagte einmal die verstorbene italienische Schauspielerin Moriconi über Isabelle Huppert: „Ich war wie vom Donner gerührt. Isabelle Huppert ist so gut, dass es einem den Atem nimmt."

Die Entscheidung, Huppert den Preis zu verleihen, war von der Kommission einstimmig getroffen worden. Isabelle Huppert ist bekannt geworden durch Filme wie „Die Ausgebufften", „Die Spitzenklöpplerin", „Die Kameliendame", „Madame Bovary", „Die Wahlverwandtschaften". Darüber hinaus erhielt sie schon verschiedene internationale Auszeichnungen.

IT-Brunch im „PEC"

Projekte aus Kundensicht – Anwender berichten

Das Thema „Projekte aus Kundensicht – Anwender berichten von ihren Erfahrungen" steht im Mittelpunkt des IT-Brunches am Donnerstag, 19. Februar 2009, um 8 Uhr im PEC, Gewerbestraße 11. Einlass und Registrierung sind um 7.45 Uhr, Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet die Veranstaltung um 8.20 Uhr offiziell. Vorgestellt wird die IT–Lösung am Beispiel des Bürgertelefons der Stadt Waiblingen sowie ein Bericht darüber, wie die Akzeptanz von Projekten bei den Anwendern durch mehr Transparenz gesteigert werden kann. Außerdem steht der Erfahrungsbericht auf dem Programm, der beim Ablösen von „Microsoft Exchange" mit der „Open-Source-Lösung" gemacht wurde. Informationen zum IT-Brunch gibt es unter www.it-brunch.net/index.php?id=115. Der Eintritt ist frei.

Lotto-Sportjugend-Förderpreis

Zwei Waiblinger Vereine erhalten Preise

400 baden-württembergische Vereine und Sportorganisationen haben sich um den mit mehr als 90 000 Euro dotierten Lotto-Sportjugend-Förderpreis beworben. Nun stehen die Sieger fest: 120 Teilnehmer werden für ihre besonderen Leistungen in der Jugendarbeit geehrt – zu den Preisträgern gehören auch der TSV Neustadt und der VfL Waiblingen, das teilt die Staatliche Toto-Lotto-GmbH Baden-Württemberg mit. Nach der Formel „10 aus 12" ermittelte die Jury in den zwölf Geschäftsbereichen der Lotto-Gesellschaft jeweils zehn Preisträger. Gefragt waren pfiffige ehrenamtliche Aktionen aus den Jahren 2007 und 2008.

Einen mit 2 000 Euro dotierten Hauptpreis erhielt die Abteilung Tanz und Ballett des TSV Neustadt, womit sie zu den „Bezirkssiegern" gehört. Ein Anerkennungspreis von 400 Euro ging an die Abteilung Handball des VfL. Die genaue Platzierung wird bei der Preisverleihung am 9. Mai 2009 im Europapark Rust mitgeteilt, dann wird auch der Landessieger gekürt, der unter den zwölf Bezirkssiegern ermittelt wurde. Der Landessieg ist mit einer zusätzlichen Prämie von 3 000 Euro verbunden.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Jugendarbeit als eine zentrale Aufgabe der Sportvereine zu stärken und die Bedeutung dieses Aspekts im Bewusstsein der Bevölkerung herauszustellen sowie die jahrzehntelange Partnerschaft zwischen Toto-Lotto und dem Sport in Baden-Württemberg zu dokumentieren, betont die Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der Baden-Württembergischen Sportjugend schreibt das Unternehmen seit 1998 den Sportjugend-Förderpreis im zweijährigen Turnus aus.

Private Kindertagesstätte in der Mayenner Straße 12-14

„Piccolo Paradiso" öffnet im März

(dav) Die private Kindertagesstätte „Piccolo Paradiso" soll am Montag, 2. März, dieses Jahres in der Mayenner Straße 12-14 eröffnet werden, das berichtet die „KIBKO GmbH". Die Kinderbetreuung in Waiblingen ist das dritte Angebot der Gesellschaft – nach den Standorten in Schwieberdingen und in Besigheim.

Der Anbieter verspricht flexible Öffnungszeiten von 6 Uhr bis 19 Uhr für Kinder zwischen acht Wochen und sechs Jahren; spielerischen Fremdsprachen-Unterricht in Englisch für Kinder von drei Monaten bis sechs Jahren; die Umsetzung des „Orientierungsplans" des Landes, den „situationsorientierten Ansatz" und „Sozialerziehung"; Kunst- und Musikerziehung.

Wie Anne-Katrin Mergenthaler von der KIBKO-GmbH mitteilt, sei das gesamte Gebäude Mayenner Straße 12-14 „entkernt" und frisch hergerichtet worden. Auf 340 Quadratmetern Fläche werden dieser Tage ein Bewegungs- und ein Kreativraum eingerichtet, ein „Wahrnehmungs"- und ein Schlafraum, ein Ballraum sowie ein „Rollenspiel- und Konstruktionsraum". Die Mädchen und Buben haben auch die Möglichkeit zum Schwimmunterricht oder zu Wassergewöhnungskursen im eigenen Schwimmbad. Die Pädagoginnen sind staatlich anerkannte Erzieherinnen.

Vertreter der KIBKO-GmbH hatten sich im November vergangenen Jahres im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung vorgestellt, darauf hatten die Mitglieder des Gemeinderats Wert gelegt. Die Absicht des Unternehmens sei auch, mit örtlich ansässigen Unternehmen Kontakt aufzunehmen, das Interesse sei sehr groß, verlautbarte die Firma KIBKO. Die Mitglieder des Ausschusses zeigten sich kritisch gegenüber dem Angebot einer privaten Kinderbetreuung und verwiesen auf die hohe Qualität des städtischen Angebots und des spezifischen „Orientierungsplans Plus", das sehr weit ausgereift sei und die Ansprüche des Landes bei weitem überschreite. Auch die Erzieherinnen im „Piccolo Paradiso" würden ständig weitergebildet und führten zudem für jedes Kind ein „Portfolio", anhand dessen die Eltern die Entwicklung ihres Nachwuchses detailliert verfolgen könnten, lautete die Antwort. Das Konzept für Waiblingen sei schon mehr als anderthalb Jahre in den beiden ersten Kindertagesstätten erprobt worden und erfolgreich.

Informationen über die individuelle Stundenbuchung, die Preise oder die Anmeldeformalitäten gibt es unter ☏ 0163 7605008 bei Sarah Fragstein, E-Mail sf@KIBKO.de; wer sich im Internet einen Eindruck verschaffen will, findet auf der Seite www.piccoloparadiso.de weitere Auskünfte.

Wahl des achten Waiblinger Jugendgemeinderats

Das Recht zur Wahl ausüben

Zum achten Mal seit 1994 werden in Waiblingen die Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren aufgerufen, sich an der Wahl zum Jugendgemeinderat zu beteiligen. Das Gremium genießt landesweit einen guten Ruf, und wer sich – durch das aktive oder passive Wahlrecht – daran beteiligt, gestaltet auf diese Weise die Demokratie mit. Der Wahltermin ist für die Zeit zwischen dem 25. und 27. März festgelegt, teilnehmen können alle zwischen dem 1. März 1991 und dem 28. Februar 1995 geborenen Jugendlichen, die ihren Hauptwohnsitz in Waiblingen haben. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat in diesem Jahr insgesamt 2 400 jungen Leute in einem persönlichen Brief zur Teilnahme an der Wahl aufgerufen.

Die jeweils auf zwei Jahre festgesetzte Amtszeit des Gremiums endet in diesem Frühjahr. Damit hat eine neue Gruppe die Möglichkeit, sich aktiv am kommunalen Geschehen zu beteiligen. Diejenigen, die bei der Wahl kandidieren möchten, müssen sich bis spätestens Freitag, 6. März 2009, mit dem dafür vorgesehenen Formular (erhältlich unter ☏ 5001-392) bewerben, damit sie sich bei der Wahlparty am Freitag, 20. März, in der Kulturbar Luna präsentieren können. Der Waiblinger Jugendgemeinderat kann an vielen Entscheidungsprozessen innerhalb der Stadtverwaltung mitwirken und die Meinung der Jugendlichen dazu vortragen. Zwischenzeitlich wurde auch die Chance eröffnet, zu laufenden Stadtentwicklungs-Planungen Stellungnahmen aus der Sicht der Jugendlichen einzubringen, mit den Fachleuten der Stadtverwaltung zu diskutieren und dem Gemeinderat seine Anregungen vorzutragen. Der JGR ist auch Initiator, Organisator oder Mitveranstalter von vielen Projekten, Partys oder anderen Events. Oberbürgermeister Hesky schätzt das Gremium als ein Bindeglied zwischen den Interessen der Jugend, dem Gemeinderat der Stadt Waiblingen und der Stadtverwaltung, das mit einem „kurzen Draht" zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus sowie zu den politischen Ent-scheidungsträgern eine gute Arbeitsplattform vorfindet.

Auch wer nicht kandidieren möchte, sollte von 25. bis 27. März an den Waiblinger Schulen seine Stimme abgeben, um den achten Waiblinger Jugendgemeinderat zu bestätigen. Informationen zur Wahl gibt es bei der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, ☏ 5001-265 oder ☏ 5001-392 sowie im Internet unter www.jugendgemeinderat.waiblingen.de.

Hallenbäder in Waiblingen

Öffnungszeiten über die Feiertage

Die städtischen Hallenbäder haben in den Faschingsferien von 23. Februar bis 27. Februar 2009 geänderte Öffnungszeiten:

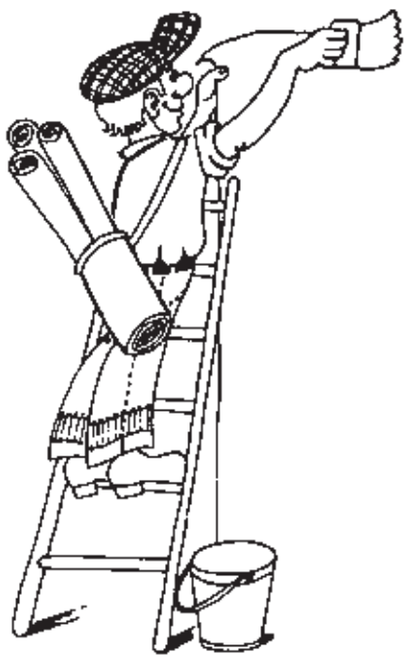
Hallenbad Waiblingen, ☏ 131-740 und -718.

Montag, 23. Februar, Rosenmontag	11.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Dienstag, 24. Februar, Faschingsdienstag	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Mittwoch, 25. Februar	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Donnerstag, 26. Februar	6.30 Uhr bis 21.00 Uhr
Freitag, 27. Februar, Warmbadetag	8.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Samstag, 28. Februar	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Spielenachmittag	14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag, 1. März	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kassenschluss ist jeweils 1 Stunde vor Ende der Badezeit.
Hinweis: Zu den oben genannten Zeiten ist kein Trainings-/Schulschwimmen möglich.
- Cafeteria im Hallenbad Waiblingen, ☏ 2 18 24: Geöffnet wie das Hallenbad.
- Sauna im Hallenbad Waiblingen, ☏ 2 30 17: am Faschingsdienstag, 24. Februar, bis 19 Uhr geöffnet.

Das **Hallenbad Neustadt**, ☏ 23964, und das **Hallenbad Hegnach**, ☏ 51433, sind jeweils zu den üblichen Zeiten geöffnet. In Hegnach kann man am Faschingsdienstag, 24. Februar, von 15 Uhr bis 19 Uhr verkleidet schwimmen: Gäste im schwimmtauglichen Kostüm oder im Schlafanzug sind willkommen! Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Badezeit.

Aktuelle Litfaß-Säule ...



Do, 19.2. **Katholische Kirchengemeinde St. Antonius, Jungsenioren.** Wanderung von Neustadt nach Winnenden mit Einkehr in eine Besenwirtschaft. Treffpunkt um 13.50 Uhr am Bahnhof Waiblingen.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die S-Klasse trifft sich am Bahnhof Waiblingen um 8.35 Uhr zur Fahrt zum Müll-Heizkraftwerk in Stuttgart Münster. – Martin-Luther-Haus: Seniorentreff um 14.30 Uhr mit Diakonin Kornelia Minich zum Thema: „Der Weltgebetstag aus Papua Neuguinea". – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr. – Haus der Begegnung, Korber Höhe: Sitzung des Kirchengemeinderats um 19.30 Uhr.

Fr, 20.2. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Dia-Vortrag zur „Donaureise – Landschaften und Städte von der Quelle bis zur Mündung" um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus. Eintritt frei.

So, 22.2. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Gemeinschaftsverband um 14 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe.

Mo, 23.2. **AWO, Ortsverein.** Faschingsfeier bei Kaffee und Fasnachtsküchle um 14 Uhr in der Begegnungsstätte im Bürgermühlenweg.

Di, 24.2. **Theater unterm Regenbogen –** Lange Straße 32, ☎ 905539. „Faschingsfest – kommt alle verkleidet!" von 15 Uhr bis 17 Uhr.
Verband der Heimkehrer. Geführter Besuch der Wilhelm-Busch-Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen, Beginn 14.30 Uhr.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Bibelkreis um 19.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus.

Mi, 25.2. **CDU, Stadtverband.** Bürgersprechstunde mit dem Bundestagsabgeordneten Joachim Pfeiffer im Wahlkreisbüro Urbach von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr, telefonische Anmeldung unter ☎ 07181 485823.

Do, 26.2. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Ökumenischer Treff im Gespräch mit Architekt Joachim Promies um 14 Uhr im Haus der Begegnung.

Sa, 28.2. **Theater unterm Regenbogen –** Lange Straße 32, ☎ 905539. „Vamonos – gefährlich-verdächtige Revolution" um 20 Uhr.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Bewirtschaftung des Wanderheims Eschelhof, Zufahrt bis zum Wanderparkplatz möglich.

So, 1.3. **Theater unterm Regenbogen –** Lange Straße 32, ☎ 905539. „Rotkäppchen" um 15 Uhr.
VfL, Handball. Spiel der weiblichen B-Jugend in der Landesliga gegen den TG Biberach um 15 Uhr in der Rundsporthalle.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Bewirtschaftung des Wanderheims Eschelhof, Zufahrt zum Wanderparkplatz ist möglich.

Mo, 2.3. **Woge.** Die Interessierten für „gemeinsames Wohnen" kommen um 19 Uhr in der Familienbildungsstätte zusammen.

Mi, 4.3. **VfL, Handball.** Spiel der weiblichen C-Jugend 2 in der Landesliga um 19.30 Uhr gegen HSC Schmiden/Oeffingen in der Rundsporthalle.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Senioren- und Hausfrauenwanderung von Krummhardt nach Aichschieß mit Besichtigung der Kirche in Krummhardt und Einkehr. Fahrt mit dem Sonderbus um 14 Uhr ab Beinsteiner Rathaus. Anmeldung unter ☎ 66988.

*

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 20. und 27. Februar. – Fibromyalgie- und Trocken-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 25. Februar und 4. März. – Wasser-Gymnastik im Bädle in Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr; nächster Termin: nach den Ferien am 3. März. – Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreiskrankenhauses (☎ 5006-1080) mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr; nächste Termine: 25. Februar und 4. März. – Informationen zur Rheuma-Liga unter ☎ 59107.
DRK, Ortsverein. Gedächtnistraining montags von 11 Uhr an im Konfirmanden-Raum der Martin-Luther-Gemeinde. – Osteoporose-Gymnastik dienstags von 8.30 Uhr an bzw. von 9.30 Uhr an im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. – Beim Seniorenprogramm „Tanzen macht Freude" sind noch Plätze frei: dienstags von 14.30 Uhr an im Feuerwehrhaus in Waiblingen und donnerstags um 9.30 Uhr im DRK-Haus in der Anton-Schmidt-Straße. Informationen unter ☎ 587782.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinderhospizdienst „Pusteblume" begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien, ☎ 9591950.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Im Anschluss an den Gottesdienst um 10.30 Uhr heißt es in der Fuggerstraße 45: „Kaffee nach dem Sonntags-Gottesdienst". Parallel wird ein Kindergottesdienst angeboten. An jedem dritten Sonntag im Monat gibt es einen Mittagstisch. Informationen unter ☎ 53933.

Wissenswertes über die Stadt

Bürger-Info hilft weiter

Wer Informationen über Waiblingen sucht, der ist mit der „Bürger-Info" gut gerüstet. Besonders für Neubürger ist das in der mittlerweile zwölften Auflage im WEKA-Verlag erscheinende Heft geeignet, steckt es doch besonders für sie voller Antworten auf sämtliche Fragen rund um die polyzentrische Stadt mit ihren fünf Ortschaften. Aber auch für Waiblinger, die „ihre" Stadt kennen, gibt es Wissenswertes. Von der Geschichte der Stadt übers Einkaufen und Parken bis hin zu Gremien, Behörden, Angeboten für junge Leute und Senioren, Schulen und Kindergärten reicht das Inhaltsverzeichnis der Broschüre. Was am besten wo zu erledigen ist, welche Kultur- und Freizeitangebote es gibt, was die Stadt für den Umweltschutz tut, was sehenswert ist, wenn einmal Besuch „von außerhalb" kommt und welche Sportangebote Waiblingen bietet – die „Bürger-Info" hilft in beinahe allen Lebenslagen. Das Heft ist im Bürgerbüro des Rathauses erhältlich, außerdem in den Ortschaftsrathäusern. Neubürgern wird es bei der Anmeldung ausgehändigt.

„Frauen im Zentrum – FraZ", Hahnsche Mühle, Bürgermühlenweg 11, ☎ 15050, E-Mail: frazwaiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner, ☎ 561005, und Claudia Kramer-Neudorfer, ☎ 54806. Zu folgenden Angeboten wird eingeladen: Stammtisch dienstags um 19 Uhr, einmal im Monat, in der Hahnschen Mühle, Bürgermühlenweg 11; nächster Termin: 10. März. – „Skat lernen und spielen" am Freitag, 27. Februar, um 19.30 Uhr, Informationen unter ☎ 34141.

Waiblingen-Süd vital, im „BIG-Kontur", Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☎ 1653548, Fax 1653552**. Kontaktzeit:** Montags von 8 Uhr bis 10 Uhr und mittwochs zwischen 13 Uhr und 15 Uhr im Big-Kontur. **Offene Sporttreffs – Walking**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um 10 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur; donnerstags um 16 Uhr vor dem BIG-Kontur; freitags um 16 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Start vor dem Wasserturm. – **Jogging** dienstags um 18.15 Uhr vor dem Wasserturm. – **Wandern:** am 2. Mittwoch im Monat**,** Treffpunkt um 10 Uhr vor dem BIG-Kontur**. Sport für Kinder und Jugendliche:** freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz. **– Kick mit!:** offener Fußballtreff für Jugendliche von 14 Jahren an freitags von 20 Uhr bis 21.30 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle, bitte Hallenschuhe mitbringen. **Angebote mit „Vital-Coin":** Von Montag bis Freitag gibt es Sportangebote für Erwachsene; sie reichen von der Seniorengymnastik über Wing Chun bis zu internationalen Tänzen. Teilnahme mit dem zuvor erworbenen „Vital-Coin", er ist während der Vital-Kontaktzeit oder in der Engel-Apotheke erhältlich. Das ausführliche Programm ist ebenfalls dort erhältlich.

Familien-Bildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☎ 51583 oder 51678. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Das Programm ist auf der Homepage zu finden. – „Acryl, Kohle, Kreide und mehr" samstags von 28. Februar an um 10.30 Uhr. – „Was macht Gott denn sonst alles so?", religiöse Dimensionen mit Kindern erkunden am Montag, 2. März, um 20 Uhr. – „Babymassage" für Babys von der vierten Woche an montags von 2. März an um 10.30 Uhr. – „Tausendfüßler" für Kinder von einem Jahr an montags von 2. März an um 9 Uhr. – „Keramik-Werkstatt" für Anfänger und Fortgeschrittene montags von 2. März an um 19.45 Uhr. – „Orientalischer Tanz" für Kinder zwischen acht und zehn Jahren dienstags von 10. März an um 16.30 Uhr. – „Wir filzen die lange Schlange" für Kinder zwischen drei und sieben Jahren mit Unterstützung Erwachsener am Mittwoch, 4. März, um 16 Uhr. – „International English Play And Contact Group" für Kinder zwischen viereinhalb und sechs Jahren, ohne Erwachsene, mittwochs von 4. März an um 16.15 Uhr. – „Geschwisterbeziehungen – die Stellung des Kindes in der Familie" am Donnerstag, 5. März, um 20 Uhr. – „Vollwert-Ernährung" für Säuglinge im ersten Lebensjahr am Freitag, 6.März, um 14.15 Uhr. – „Aktmodellieren" für Anfänger und Fortgeschrittene am Samstag, 7. März, um 14 Uhr.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, ☎ 07151 5001-660, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, im Internet: www.kunstschule-rems.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Das neue Programm Frühjahr/Sommer ist in zahlreichen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen erhältlich, es kann auch telefonisch oder per E-Mail angefordert werden. – Die **„Kunstvermittlung"** bietet Führungen, Workshops und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, begleitend zu den Ausstellungen der Galerie Stihl Waiblingen, an. Informationen gibt es montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter ☎ 07151 5001-180, Fax -400, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de. – **Freie Plätze in Klassen und Workshops:** „Offene Werkstatt", für individuelle Anliegen kreativer Menschen stehen die Fachkräfte der Schule an jedem letzten Samstag im Monat von 11 Uhr bis 16 Uhr zur Verfügung, Grundkenntnisse in diesem persönlichen Fachgebiet sind notwendig; Anmeldung in der Kunstschule, Gebühr zehn Euro. – „Manege frei!" für Kinder zwischen acht und zehn Jahren dienstags von 16.30 Uhr an. – „Max und Moritz machen Druck", Radierung für Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 13 Jahren, am Sonntag, 1. März, um 11 Uhr. – „Gefäße und Objekte in Ton", in Brand, Rauchbrand oder Rakubrand, dienstags von 3. März an, um 9.30 Uhr.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur", Danziger Platz 8, ☎ 1653-551, -554, -549, Fax 165 3552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, www. BIG-WNSued.de. Zu folgenden Veranstaltungen und Angeboten lädt die Bürger-Interessen-Gemeinschaft ein: **Kontaktzeit:** am Donnerstag, 19. und 26. Februar, von 10 Uhr bis 12 Uhr. **Sprechstunde Bürgernetz:** am Montag, 23. Februar, von 10 Uhr bis 12 Uhr, ☎ 1653549. **Spielenachmittag für Kinder von sechs Jahren an:** am Donnerstag, 19. und 26. Februar, von 15 Uhr bis 17 Uhr. **Internationaler Sprachtreff für Frauen:** am Dienstag, 24. Februar, von 10.30 Uhr bis 12 Uhr. **Mädchenclub:** am Donnerstag, 26. Februar, von 18 Uhr bis 19 Uhr. **Literaturcafé:** am Montag, 23. Februar, von 15.30 Uhr bis 17 Uhr.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast", Bahnhofstraße 50-52. – „Max Minsky und ich" ist der Titel der Jugendkomödie, die am Freitag, 6. März 2009, um 15 Uhr gezeigt wird. Bücher sind ihre einzigen Begleiter, denn sie will einmal Astronomin werden. Die Liebe zu den Sternen verbindet sie mit ihrem Schwarm, dem luxemburgischen Prinzen Edouard. Als das Mädchen-Basketball-Team ihrer Schule zum Wettkampf nach Luxemburg unter Edouards Schirmherrschaft eingeladen wird, steht für sie fest: Sie muss in die Mannschaft! Doch Nelly ist eine totale Niete im Sport und braucht dringend Hilfe. Gut, dass es den Nachbarsjungen Max Minsky gibt und dieser sich auf Nellys Deal einlässt. – Deutschland 2007, Spieldauer: 99 Minuten, ohne Altersbeschränkung. Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen und die Filmtheater-Betriebe Lochmann. Infos: Hannelore Glaser unter ☎ 273677; Karten im Vorverkauf zu drei Euro, Erwachsene vier Euro, gibt es unter ☎ 959280.

In der Faschingszeit

Geänderte Öffnungszeiten der Touristinformation

Die Touristinformation in der Langen Straße 45 in Waiblingen ist am Montag, 23. Februar 2009, „Rosenmontag", von 9 Uhr bis 13 Uhr geöffnet, am Dienstag, 24. Februar, „Faschingsdienstag", ist geschlossen.

Soziale Stadt Waiblingen-Süd

Termine der Arbeitskreise

Die Gruppen und Arbeitskreise innerhalb des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd" in den Rinnenäckern treffen sich an folgenden Tagen im Infozentrum am Danziger Platz 19:

- Arbeitskreis „Projekte und Öffentlichkeitsarbeit", Stadtteilzeitung, am Montag, 2. März, um 18.30 Uhr.
- Projektgruppe „Internationale Gärten – Standortfrage und Konzeption" am Mittwoch, 4. März, um 18.30 Uhr.
- Projektgruppe „Bürger/-innen fotografieren ihren Stadtteil" – Vorbereitung einer Ausstellung und Aufruf zur Beteiligung am Donnerstag, 5. März, um 19 Uhr.

Mehr Informationen im Internet: www.soziale-stadt-wn-sued.waiblingen.de.

Seniorenrat Waiblingen

Patienten-Verfügung regeln

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Theodor-Kaiser-Straße 33, ☎ 9591950, beraten lassen. In den Ortschaftsverwaltungen sind jeweils donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr folgende Termine vorgesehen: 5. März in Hohenacker; 12. März in Bittenfeld; 19. März in Hegnach; 26.März in Neustadt. In Beinstein wird die Beratung im Evangelischen Gemeindehaus, Mühlweg 3, montags von 15 Uhr bis 19 Uhr angeboten; nächster Termin: 26. Februar. Eine Anmeldung bei der Hospizstiftung ist in allen Fällen erforderlich.

Flott wandern mit Erich Tinkl

Die flotte Wandergruppe ist am Samstag, 28. Februar, in Mühlacker-Mühlhausen unterwegs. Start und Ziel ist die Enzhalle in Mühlhausen, Treffpunkt zur Fahrt in Gemeinschaften um 9.30 Uhr am Bürgerzentrum. Informationen unter ☎ 21771 bei Erich Tinkl.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☎ 563107. Die üblichen Öffnungszeiten: montags bis freitags von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren. – Große Faschingsparty am Freitag, 20. Februar; von 14 Uhr an sind alle Kinder dazu eingeladen, Cowboys, Piraten, Ritter und Co. bitte daran denken: Zutritt nur ohne Waffen! – In der Woche von Montag, 23. Februar, an ist der Aki von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet, dann stehen Experimente mit Licht, Wasser, Feuer und Luft im Mittelpunkt. Am Freitag geht es ins „Fildorado", Teilnahme nur mit Voranmeldung im Aki. In dieser Woche nicht vergessen: das Vesper für die Mittagspause. – In der Woche von Montag, 2., bis Freitag, 6. März, macht der „Aki" Urlaub.

Jugendzentrum „Villa Roller", Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. **„Teenieclub"** für Zehn- bis 13-jährige dienstags und donnerstags jeweils von 14 Uhr bis 18 Uhr. Am 19. Februar: „Masken basteln". **„Mädchentreff"** für Zehn- bis 18-jährige freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr: Am 20. Februar: „Gipsmasken basteln". **„Jugendcafé"** für Jugendliche von 14 Jahren an montags und mittwochs von 15 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. **„Der andere Donnerstag"** für Jugendliche von 14 Jahren an von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Am 19. Februar gibt es ein Konzert mit „Revealing Dawn" und „Zodiac"**. „Reggae-Café":** am ersten und dritten Sonntag im Monat von 17 Uhr bis 23 Uhr. „Das **„Juze Beinstein"** ist für Jugendliche wie folgt geöffnet: montags Teenieclub für Zehn- bis 13-jährige von 14 Uhr bis 18 Uhr; donnerstags von 16 Uhr bis 22 Uhr, freitags von 15.30 Uhr bis 22 Uhr und sonntags von 16 Uhr bis 20 Uhr für Jugendliche von 14 Jahren an.

Die **„Kunterbunte Kiste"** ist bis Ende März an folgenden Stationen anzutreffen: montags von 14 Uhr bis 17 Uhr im Jugendtreff „Pumphäusle" in Neustadt. Dienstags von 14 Uhr bis 17 Uhr in Hegnach beim Hallenbad. Mittwochs von 14 Uhr bis 17 Uhr im Hausaufgabenraum der Schillerschule in Bittenfeld und donnerstags zwischen 14 Uhr und 17 Uhr im Jugendtreff Hohenacker. – Am Freitag, 20. Februar, ist für alle Fasching auf dem Aktivspielplatz. Kontakt: Anja Geyer, ☎ 07151 5001-576.

Waiblinger Tafel – Fronackerstraße 70, ☎ 981 59 69, geöffnet montags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 10 Uhr bis 17.30 Uhr; zu den selben Zeiten kann beim Kleiderverkauf Bekleidung für die ganze Familie erworben werden, außerdem gibt es Spielsachen und einen Tisch mit Sonderangeboten.

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Die Tafel sucht dringend ehrenamtliche Helfer für Fahrdienste. Durch berufliche Veränderung, Krankheit oder Umzug hat sich der Helferkreis verkleinert. Wer sich engagieren möchte, kann sich mit Petra Off, ☎ 981 59 69, in Verbindung setzen. Persönlich ist sie an Werktagen von 9 Uhr bis 12 Uhr in den Räumen des Tafelladens, Fronackerstraße 70, zu erreichen.

Einkaufen können Besitzer einer Kundenkarte der Waiblinger Tafel. Die Kundenkarte wird von der Waiblinger Tafel ausgestellt, wenn dort die notwendige Bescheinigung vorgelegt wird. Diese können erhalten: Bezieher von

1. Arbeitslosengeld II
2. Sozialhilfe/Grundsicherung
3. Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz
4. Miet-/Lastenzuschuss nach dem Wohngeldgesetz
5. sowie Haushalte mit geringem Einkommen. *)

Die Bescheinigung für die Kundenkarte kann bei folgenden Beratungsstellen beantragt werden:

- Stadtverwaltung Waiblingen beim Allgemeinen sozialen Dienst im Rathaus (Zimmer 102), montags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- Im Forum Nord auf der Korber Höhe, montags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr sowie freitags zwischen 9 Uhr und 12 Uhr.
- Haus der Diakonie Waiblingen, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr
- Caritas-Zentrum Waiblingen, Talstraße 12, dienstags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr

Mitzubringen sind: Personalausweis, Bewilligungsbescheid bzw. Einkommensnachweis, Passbild.

*) Als Nachweis gilt für den Personenkreis nach Ziff. 1 bis 4 der jeweilige Bewilligungsbescheid (z. B. Wohngeldbescheid). Die Berechtigung nach Ziff. 5 wird durch Einkommensnachweise sämtlicher Haushaltsangehörigen und Belege über die Höhe der Miete mit Wohnnebenkosten und Heizung deutlich gemacht.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☎ 958800 sowie ☎ 994031. Fax 9588013. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de, Menüpunkt „Programm". Zum Semesterstart gelten folgende Zeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und mittwochs zwischen 12 Uhr und 17.30 Uhr. In den Faschingsferien, von Montag, 23., bis Freitag, 27. Februar, ist die Geschäftsstelle jedoch geschlossen. Buchungen über das Online-Buchungssystem sowie schriftliche Buchungen können jederzeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. – Zum Thema „Heimat" beginnt am 7. März ein Projekt, bei dem alle im Remstal lebenden Nationen aufgerufen sind, sich zum Thema „Daheim im Unteren Remstal" zu äußern. – „Fitness für Mollige" dienstags von 3. März an um 20.20 Uhr in der „Christian-Morgenstern-Halle". – „Controlling mit Durchblick für Einsteiger" mittwochs von 4. März an um 18 Uhr. – „Mit Qui Gong am Morgen fit ins Frühjahr" mittwochs von 4. März an um 7.30 Uhr und um 8.45 Uhr.

Forum Nord, Salierstraße 2. Bürozeiten Stadtteiltreff, Ute Ortolf: montags von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie zwischen 14.30 Uhr und 17 Uhr, donnerstags zwischen 16 Uhr und 18 Uhr freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter ☎ 205339-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden. Stadtteil-Kinder- und Jugendtreff, Hannelore Glaser, ☎ 205339-13. Tägliche Angebote: **Montag:** „Handarbeiten, Basteln und Reden" um 15 Uhr; „Singkreis Korber Höhe" um 18 Uhr; „Deutschkurs für Berufstätige" in der Stauferstraße 14/16, Anmeldung jederzeit möglich. – **Dienstag:** „Internationale Mutter-Kind-Gruppe" für Mütter mit Kindern bis drei Jahren um 10 Uhr; „Treff türkische Frauengruppe" um 14 Uhr; „Offener Spielenachmittag" um 16.30 Uhr. – **Freitag:** „Kochgruppe" um 9 Uhr, um 12 Uhr gibt es einen Mittagstisch (Anmeldung dazu bis Mittwoch, 12 Uhr). **Angebote für Kinder:** Die Einrichtung ist montags bis freitags für Kinder von sechs bis zwölf Jahren zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Montags ist Kochtag, dienstags wird von 16 Uhr bis 17.30 Uhr in der Salier-Sporthalle geturnt. Am Freitag, 20. Februar, steht eine Faschingsparty auf dem Aki auf dem Programm. Am Donnerstag, 26. Februar, gibt es eine Pyjama-Party mit anschließender Übernachtung im Freizeithaus, der Kinderbereich ist anschließend am Freitag, 27. Februar, geschlossen. **Angebote für Erwachsene:** Fasching im Forum: Bunter Nachmittag am Donnerstag, 19. Februar, um 14.30 Uhr. – Ausflug nach Schwäbisch Hall am Mittwoch, 25. Februar, mit Besuch der Würth-Ausstellung „Vom Dunkeln ins Licht"; Abfahrt um 12.45 Uhr mit dem Bus, Kosten 16 Euro, Anmeldung im Forum.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de oder www.fm.waiblingen.de. Täglich von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch, auch an Feiertagen. Die Cafeteria ist werktags von 11 Uhr bis 18 Uhr sowie am Wochenende/an Feiertagen von 11 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet. Die Angebote von Montag bis Freitag reichen vom Gedächtnistraining, der Gymnastik, der Betreuungsgruppe für Demenzkranke, der Holzwerkstatt und der „Bewegung zur Musik" über die Angebote für die Griechische Frauengruppe, die Kreativwerkstatt und die Theatergruppe bis zum Aquarellmalen, Yoga-Angeboten und zur Internet-, Video- oder Schachgruppe. Die Gruppe der Aphasie-Betroffenen kommt einmal im Monat zusammen. Die „Dienstagsgruppe" trifft sich um 19 Uhr zur Diskussion aktueller gesellschaftlicher Fragen; nächster Termin: 3. März 19 Uhr. Mehr Informationen unter ☎ 51568. – **Aktuell:** „„Russische Romanzen" mit Gesang, Bratsche und Gitarre am Donnerstag, 19. Februar, um 18 Uhr, Eintritt 7,50 Euro. – „Tanztee zu Fasching", am Dienstag, 24. Februar, spielt Manfred Götz um 15 Uhr auf, außerdem werden die Kostüme prämiiert. – „Frühstück" gibt es am Mittwoch, 25. Februar, von 9 Uhr an, Anmeldung bis 23. Februar, Kosten: 6,50 Euro. – Ausflug nach Schwäbisch Hall am Mittwoch, 25. Februar, mit Besuch der Würth-Ausstellung „Vom Dunkeln ins Licht", Abfahrt um 12.30 Uhr mit dem Bus in der Blumenstraße, Kosten 16 Euro, Anmeldung im Forum. – „Alt trifft Jung": Schülerinnen und Schüler der Staufer-Hauptschule kommen am Montag, 2. März, um 14 Uhr zu Brett- und Kartenspielen vorbei.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Kostenlose Beratung in allen sozialen und persönlichen Fragen für chronisch Kranke, Behinderte, Angehörige von Pflegebedürftigen, Arbeitslose oder Alleinerziehende mit dem Kreisverbandsvorsitzenden Wolfgang Amend: Am Freitag, 20. und 27. Februar 2009, von 10 Uhr bis 12 Uhr im Servicezentrum oder unter ☎ 562875. – Rechtsberatung im Bereich der Kranken-, Pflege-, Angestellten- und Sozialversicherung mit der Sozialrechts-Referentin Petra Humpf von der VdK–Sozialrechts-gGmbH nach Voranmeldung im VdK-Servicezentrum unter ☎ 562875 oder unter ☎ 206420-0. Nächster Termin: Mittwoch, 25. Februar. Die Erst-Beratung ist auch für Nicht-Mitglieder kostenlos.

Die Stadt gratuliert

Am Freitag, 20. Februar: Johann Janouschek, Fronackerstraße 68, zum 93. Geburtstag.
Am Samstag, 21. Februar: Anna Schlegel, Am Kätzenbach 50, zum 94. Geburtstag. Hildegard Schrempel geb. Heinze, Vogelsangstraße 20 in Bittenfeld, zum 85. Geburtstag.
Am Sonntag, 22. Februar: Gisela Schmidt geb. Stumpf, Heerstraße 21, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 23. Februar: Ernst Wieland, Ulrichstraße 10, zum 96. Geburtstag. Gerhard Bracht, Ulrichstraße 24, zum 80. Geburtstag.
Am Dienstag, 24. Februar: Willi Drechsler, Sachsenweg 36, zum 94. Geburtstag. Friedrich Reinhardt und Evelyn Reinhardt geb. Sittinger, Pfarräcker 45 in Neustadt, zur Goldenen Hochzeit.
Am Mittwoch, 25. Februar: Erna Ackermann geb. Kaufmann, Obere Steigstraße 19 in Hegnach, zum 80. Geburtstag.

BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN

Samstag, 21. Februar 2009, 19.11 Uhr, Ghibellinensaal
Woiblenger Fasnet

Show der 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft

Größte Veranstaltung der 1. WFG mit Marsch- und Showtanzgarden, den Remshexen, den Ohrawuslern, den „Schwäbischen Spätzle" und vielen mehr. Veranstalter: 1. WFG. Karten zu 18 Euro gibt es im Vorverkauf bei der Touristinformation, beim Ticket-Service und unter E-Mail: kassier@1-wfg.de sowie an der Abendkasse.

Dienstag, 24. Februar 2009, 14.30 Uhr, Ghibellinensaal

Kinderfasching

Kinderfasching mit Aufführungen der Tanzgarden der 1. WFG. Veranstalter: 1. WFG. Karten zu drei Euro, ermäßigt zwei Euro gibt es an der Tageskasse.

Mittwoch, 25. Februar 2009, 15 Uhr, WN-Studio

Monatstreffen

Erfahrungsaustausch und gemütliches Beisammensein der Parkinson-Regionalgruppe. Eintritt frei.

Samstag, 28. Februar 2009, 20 Uhr, Ghibellinensaal

„Die Nacht der Musicals"

mit bekannten Melodien beispielsweise aus „Evita", „Hair", „Cats", „König der Löwen", „Elisabeth", „Dirty Dancing", „Grease" oder „Wicked". Veranstalter: ASA-Event GmbH. Karten im Vorverkauf zwischen 31,90 Euro und 49,90 Euro gibt es in der Touristinformation, in der Buchhandlung Hess, unter ☎ 01805 570000 und unter ☎ 0711 2 555 555 sowie an der Abendkasse. Rollstuhlfahrer und deren Begleitung erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Sonntag, 1. März 2009, 10 Uhr, Ghibellinen- und Welfensaal, WN-Studio

Gottesdienst

am „Tag der Gemeinschaft" des Württembergischen Brüderbunds in der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Bezirk Remstal.

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 5001-155, montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter abo-buero@waiblingen.de. Informationen unter ☎ 2001-22. Die Tickets können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte", „Euro-Card" „Visa" und die Geldkarten mit Chip. Übrigens: Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk; erhältlich bei der Touristinformation, Lange Straße 45.

Stadttheater Pforzheim zeigt Rossini-Oper „Il turco in Italia“

Spritzige Verwechslungskomödie

Die komische Oper über den italienreisenden Türken, 1814 an der Mailänder Scala uraufgeführt, ist eine spritzige Verwechslungskomödie nach Rossini-Manier. Zu sehen am Donnerstag, 19. Februar 2009, um 20 Uhr mit dem Stadttheater Pforzheim im Bürgerzentrum.

Von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr gibt es eine Einführung in die Inszenierung und das Werk, das in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln aufgeführt wird. Gefördert vom Land Baden-Württemberg. Karten sind in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 07151 5001-155; bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 07151 1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de erhältlich.

Dem Dichter Prodocimo fehlt für sein neues Opernlibretto eine zündende Idee, daher macht er einfach die Personen aus seinem Umfeld zu den Hauptfiguren seines neuen Werks. Der türkische Fürst Selim bändelt auf einer Italienreise mit der hübschen, aber kapriziösen Fiorilla an, die schon ihren reichen, alten Gatten Geronio sowie den hartnäckigen Liebhaber Narciso in Schach halten muss. Auch Selim trifft in Neapel auf eine ehemalige Geliebte, die Zigeunerin Zaida und versucht, diese zurück zu gewinnen.

Über Verwechslungen, Verkleidungen, Verstrickungen und Missverständnisse, an denen auch der Dichter Prodocimo selbst nicht unbeteiligt ist, finden die ursprünglichen Liebespaare – samt Liebhaber – wieder zueinander und auch der Dichter und sein Opus sind glücklich vereint.

Die komische Oper „Il turco in Italia“ ist am Donnerstag, 19. Februar 2009, im Bürgerzentrum Waiblingen zu erleben.

Stadtbücherei am Alten Postplatz

Heinz Erhardt – Lesung zum 100. Geburtstag

In der „Literatur zur Kaffeezeit“ liest Maria-Magdalena Clajus am Mittwoch, 25. Februar 2009, um 15 Uhr in der Stadtbücherei aus den Werken von Heinz Erhardt, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt, Eintritt frei.

„Ohren auf, wir lesen vor!“

„Indien“ steht im Mittelpunkt der Geschichten, wenn es von Dienstag, 3. März, an in den Büchereien wieder heißt: „Ohren auf, wir lesen vor!“ Kinder zwischen fünf und acht Jahren können an folgenden Terminen den etwa 45-minütigen Werken lauschen: am Dienstag, 3. März, um 15 Uhr in Beinstein; am Mittwoch, 4. März, um 15 Uhr in Hohenacker und um 16 Uhr in Neustadt. Eintritt frei.

Neuer Service: mehr Newsletter, optimiertes Vormerksystem

Die Stadtbücherei bietet ihren Nutzern einen neuen Service: Die „Vormerk-Benachrichtigung“ per Mail oder SMS, den verbesserten Newsletter und die Möglichkeit, sich an der Wunschliste für die Neuanschaffungen zu beteiligen. Dies bedeutet, die Nutzer nennen die Titel und Bereiche, die sie gern hätten, und werden im Fall des Erwerbs benachrichtigt. Der optimierte Newsletter präsentiert sich in neuem Design und erscheint häufiger. Außerdem gilt: Wer sich für ein Medium vormerken ließ, kann sich bis zu drei Mal täglich per Mail oder SMS benachrichtigen lassen, wenn es wieder zur Verfügung steht.

Die Öffnungszeiten in den Faschingsferien

Die Bücherei in der ehemaligen Karolingerschule am Alten Postplatz ist dienstags, mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 19 Uhr sowie samstags zwischen 10 Uhr und 13 Uhr geöffnet. Diese Zeiten gelten auch in den Faschingsferien von Montag, 23., bis Freitag, 27. Februar. In dieser Zeit sind die Ortsbüchereien jedoch geschlossen, wieder „im Dienst“ sind sie von Dienstag, 3. März, an.

Der „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller ist wohl eins der berühmtesten Dramen des Autors. Das Stück wird am Donnerstag, 5. März 2009, im Bürgerzentrum gespielt.

„Tod eines Handlungsreisenden“– Drama von Arthur Miller am 5. März

Träume, Hoffnung ... Enttäuschung

Die Badische Landesbühne Bruchsal zeigt am Donnerstag, 5. März 2009, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen Arthur Millers berühmtestes Drama „Tod eines Handlungsreisenden“. Der Autor wurde dafür mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr gibt es eine Einführung in die Inszenierung und das Werk. Karten sind im Vorverkauf in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 07151 5001-155, erhältlich, bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck, ☎ 07151 1718-115, und im Internet unter www.ticketonline.de.

Das Drama ist vor dem historischen Hintergrund der Weltwirtschaftskrise, die auf den Börsenkrach von 1929 folgte, entstanden und wurde 1949 am New Yorker Broadway uraufgeführt. Seither gehört es zu den Stoffen der Weltliteratur. Geschildert wird der letzte Tag des Handelsvertreters Willy Loman, den Miller zum Rückblick auf ein ganzes Leben erweitert: Einst glaubte der ‚Handlungsreisende', dass er es auf der Karriereleiter bis ganz nach oben schaffen könne, wenn er sich nur tüchtig genug anstelle. Und wenn nicht er selbst, dann wenigstens seine beiden Söhne Biff und Happy, von denen er Großes erwartet.

Nun ist Loman – der ein Leben lang für seine Familie geschuftet hat – 63 Jahre alt und flüchtet sich in eine Welt von Visionen, voll Bildern aus der Vergangenheit. Ehefrau Linda, die diese Entwicklung besorgt beobachtet, schafft es jedoch nicht, Willy gegenüber ihre Ängste zu artikulieren, und leidet unter Sprach- und Hilflosigkeit. Als Willy statt der erhofften Versetzung in den Innendienst auch noch seinen Job verliert und erkennen muss, dass die beiden Söhne, von denen der eine auf die schiefe Bahn geraten ist und der andere sich von einem Liebesabenteuer ins nächste stürzt, keineswegs so erfolgreich sind, wie er es sich immer wünschte, kommt es zur Katastrophe.

Millers Drama hat seit seiner Uraufführung nichts an Brisanz verloren, denn die Leistungsgesellschaft fordert vom einzelnen Menschen, der gezwungen ist, sich in einem Umfeld, in dem es nur noch Gewinner und Verlierer gibt, zu behaupten, auch heute noch ihr Tribut. Regisseurin Evelyn Nagel rückt das Schicksal der Figuren in den Mittelpunkt ihrer Inszenierung und beleuchtet in einem berührenden Spiel um das tragische Scheitern Willy Lomans die Auswirkungen der Verhältnisse auf die Beziehungen, Träume, Hoffnungen und Ängste des einzelnen Menschen.

Waiblinger Narrentage vom „Schmotzigen Donnerstag“, 19. Februar, bis „Aschermittwoch“, 25. Februar

Die fünfte Jahreszeit wird wieder stürmisch!

Das ist Tradition: am „Schmotzigen Donnerstag“, 19. Februar 2009, stürmen die Remshexen der 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft und die Salathengste der Waiblinger Karnevalsgesellschaft um 18 Uhr das Rathaus, entheben die Obrigkeit ihres Amtes, entlassen die Beamten und befreien die Arbeiter und Angestellten im Rathaus. Sie bringen dann Oberbürgermeister Hesky in den Schlosskeller. Dort muss er beim öffentlichen Narrengericht seine bisherigen Taten und Untaten verantworten und den Schlüssel der Stadt an die Narren übergeben. Die Machtübernahme feiern die beiden Gesellschaften mit Guggenmusik und Tänzen der Gardemädels. Damit die Mitwirkenden und die Zuschauer dabei nicht darben müssen, werden sie mit Speis und Trank versorgt.

Die fünfte Jahreszeit ist in vollem Gang. Und auch in Waiblingen sind die Narren los:

Narrenempfang im Rathaus

Die Zunftmeister der auswärtigen Narrenzünfte empfängt Oberbürgermeister Andreas Hesky am Samstag, 21. Februar, von 12.30 Uhr an im Foyer des Rathauses, bevor sie im Umzugstrubel verschwinden.

Großer Faschingsumzug

Ein närrischer Gaudiwurm zieht am Samstag, 21. Februar, von 14.30 Uhr durch die Innenstadt. Start ist an der Galerie Stihl Waiblingen, bei der Häckermühle, von dort geht es durch die Mittlere Sackgasse, die Weingärtner Vorstadt zum Stadtgraben, durch die Fronackerstraße, Untere Lindenstraße und Bahnhofstraße zum Altem Postplatz, durch Lange und Kurze Straße zum Rathaus. Dort endet der Umzug auf dem Vorplatz und am Marktplatz.Der Abschluss wird dann mit viel Ramba-Zamba, Guggenmusik und Gardetänzen im Schlosskeller gefeiert.

Die 1. Waiblinger Faschingsgesellschaft und die Waiblinger Karnevalsgesellschaft Salathengste erwarten wieder viele Hästräger, Vereine und Musikgruppen. Bisher haben sich etwa 35 Gruppen mit ungefähr 1 000 Aktiven wie Musikern, Hästrägern, Gardemädchen, Prinzessinnen mit ihren Prinzen, Elferräten und was sonst noch närrisch ist, angemeldet. Die beiden Faschingsgesellschaften freuen sich auf zahlreiche Besucher. Als Beitrag zur Deckung der Unkosten werden wieder Märkle zum Preis von zwei Euro an die Zuschauer verkauft.

Wo's sonst in der Stadt noch närrisch ist

- Närrische Remspark-Fete der WKG mit Umzug durch das Einkaufszentrum und verschiedenen Auftritte am Donnerstag 19., und Freitag, 20. Februar, jeweils um 14 Uhr.
- Woiblenger Fasnet der 1. WFG im Bürgerzentrum am Abend nach dem Faschingsumzug, Samstag, 21. Februar, um 19.11 Uhr mit Musik und Tanz, bereitgestellt von „Five for Fun“, „Jenny aus der Bütt“ und allen Aktiven der 1. WFG
- Kinderfasching der 1. WFG im Bürgerzentrum am Faschingsdienstag, 24. Februar, von 14 Uhr an und gleich anschließend
- Großes Hexenabtauchen der Remshexen der 1. WFG um 18 Uhr auf dem Marktplatz. Von dort geht es in einem Fackellauf durchs Bädertörle zur Rems, wo auch in diesem Jahr wieder die Hexe in der Rems verschwindet. Zutiefst bedauert wird das Ende des Faschings an der gleichen Stelle von allen Elferräten und der Prinzessin Tanja II. von Ghibellinia, die den Fasching begraben und in einem Trauermarsch zum Schlosskeller ziehen. Dort findet dann ein Faschingsausklang statt, zu dem jeder eingeladen ist.
- Kehraus und Begräbnis: Ausklang der Fastnacht mit der WKG am Faschingsdienstag, 24. Februar, um 19 Uhr in der VfL-Halle beim Freibad
- Heringsessen (Katerfrühstück) der WKG am Aschermittwoch 25. Frebruar, von 11 Uhr an in der VFL Gaststätte beim Freibad.

Und das ist am Samstag während des Faschingsumzugs zu beachten

- Wegen des Faschingsumzugs ist am Samstag, 21. Februar, die untere Bahnhofstraße und die Innenstadt von 13.30 Uhr bis 17 Uhr gesperrt.
- Parken auf den öffentlichen Parkplätzen „Querspange“ und in der Bahnhofstraße, Unteren Lindenstraße, Fronackerstraße, Am Stadtgraben, Weingärtner Vorstadt und Kurze Straße ist in dieser Zeit nicht möglich.
- Die Ein- und Ausfahrt bei der Marktgarage und der Tiefgarage Querspange ist in der Zeit zwischen 14.30 Uhr und 16.30 Uhr nur eingeschränkt möglich.
- Anwohner, die über einen privaten Stellplatz verfügen, können beim Fachbereich Bürgerdienste, Straßenverkehrsamt, Marktplatz 6 (frühere „Traube“), Zimmer 13, eine Ausnahmegenehmigung für das Parken erhalten.

Für ÖPNV-Nutzer

- Die Haltestelle Untere Mayenner Straße und Staufer-Schule der Linie 211 von Waiblingen nach Kernen wird nicht bedient. Ersatz-Haltestelle ist diejenige in der Bahnhofstraße vor „Stoff-Eisele“.
- Die Linie 207 hält während des Faschingsumzugs nicht an den folgenden Haltestellen: Schwanen, Marktgasse, Hochwachtturm, Untere Lindenstraße, Blumenstraße und Obere Bahnhofstraße. Die Fahrgäste werden gebeten, die Haltestellen Stadtmitte und Bahnhof Waiblingen zu benutzen. In Richtung Fellbach verkehrt die Linie entlang dem Hallenbad/Bürgerzentrum und Stadtmitte.
- Die Linien 201, 204, 206, 207, 209 und 210 halten nicht an der Blumenstraße und an der Oberen Bahnhofstraße. Die Fahrgäste werden gebeten, als Ersatz die Haltestellen Stadtmitte oder Bahnhof zu benutzen. Alle oben genannten Linien fahren durch die Mayenner Straße.

Zweite Auflage Kultur-Bonusheft

Kultur erleben und Geld sparen

Waiblingen, Fellbach, Weinstadt, Winnenden, Korb und Kernen haben innerhalb ihrer interkommunalen Zusammenarbeit zum zweiten Mal ein Kultur-Bonusheft herausgebracht, das auch in der Touristinformationen Waiblingen zum Preis von zwölf Euro zu haben ist. Das Bonusheft enthält 36 Gutscheine, die zu verbilligten Veranstaltungsbesuchen berechtigten. Die Auswahl an Terminen und Themen ist groß.

„Jugend musiziert“ in Göppingen

Erfolgreiche Waiblinger

Von 450 Kindern und Jugendlichen aus drei Landkreisen, die am vergangenen Wochenende in Göppingen am Regional-Wettbewerb für „Jugend musiziert“ teilgenommen und ihre Fähigkeiten im Musizieren verglichen hatten, holten sich 31 Rems-Murrtäler die so genannten „ersten Plätze mit Weiterleitung“. Für sie bedeutet das, dass sie beim Landes-Wettbewerb dabei sein können. Und das sind die erfolgreichen Musikerinnen und Musiker aus Waiblingen:

- Blockflöte – Altersgruppe III: Paula Luise Stietz, 1. Preis mit Weiterleitung.
- Oboe – Altergruppe III: Sarah Elbe, 1. Preis mit Weiterleitung.
- Trompete/Flügelhorn – Altersgruppe II: Florian Otto, 2. Preis. Altergruppe III: Kevin Reinsch, 2. Preis. Altersgruppe IV: Georg Waibel, 1. Preis.
- Posaune – Altersgruppe IV: Julius Wille, 1. Preis mit Weiterleitung.
- Gitarre – Altersgruppe IB: Alexander Wachtel, 1. Preis.
- Klavier, vierhändig/an zwei Klavieren – Altersgruppe IB: Ksenia und Anastasia Tikhomirova, 1. Preis. Jennifer Heupel und Paula Laible, 1. Preis. Altersgruppe III: Anselm und Charlotte Kick, 2. Preis. Altersgruppe V: Johanna Figah, Waiblingen, und Medea Smidt, Stuttgart, 1. Preis mit Weiterleitung.
- Duo Klavier und ein Streichinstrument – Altersgruppe V: Eva-Maria Kiefer, Winnenden, und Saey Lim, Waiblingen, 1. Platz mit Weiterleitung.

Kommunales Kino – „Traumpalast“

„Yella“ fängt noch einmal an

Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 4. März 2009, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße zum Internationalen Frauentag den Film „Yella“, der den Preis der Deutschen Filmkritik 2008 für die beste Regie und die beste Kamera erhalten hat. Spieldauer: 89 Minuten, FSK: ab 12 Jahren. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☎ 07151 959280. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Yella fängt noch einmal an, jenseits der Elbe, im Westen, wo es Arbeit und Zukunft geben muss. Sie hat Wittenberge hinter sich gelassen, die gescheiterte Ehe, die Insolvenz der Firma ihres Mannes Ben. In Hannover lernt sie Philipp kennen, der für eine private Equity-Firma arbeitet. Als seine Assistentin bewährt sie sich in der Welt des Risiko-Kapitals, der gläsernen Büros, der unentwegten Bewegung. Philipp ist aufmerksam, unsentimental, mit einem Ziel vor Augen, einem handfesten Traum, der ein gemeinsamer werden könnte. Yella wird seine Gefährtin.

Unmerklich nistet die Liebe sich in ihre Komplizenschaft ein. Doch immer wieder bricht etwas auf, zieht sie etwas zurück zum Ort, den sie verlassen hat, drängen Bilder, Stimmen, Geräusche aus der Vergangenheit in ihr neues Leben. Yella hat Angst, dass sie träumt, dass dieser Traum vorbei ist, wenn sie die Augen schließt.

Druckvoller Rock alter Schule, mixed mit Moderne

Die Gruppe „Taken from None“ präsentiert am Samstag, 21. Februar 2009, um 20 Uhr im Jugendzentrum „Villa Roller“ am Alten Postplatz ihre neue CD; sie wird von den „Bonepipers“ und „Ceil“ begleitet. „Taken from None“ steht für druckvollen Rock mit Melodien der Marke „Simple But Smart“. Die Mischung macht's! Rock alter Schule und moderner Rock´n´Roll prägen den Sound und geben den Songs den richtigen Drive. Die Band gibt es seit Anfang 2007. Seit der Zeit gab es mehr als 20 Gigs, unter anderem beim „Dalmstock Open Air 2007“.

Ausstellungen, Galerien

Galerie Stihl Waiblingen – Weingärtner Vorstadt 12. Die Galerie zeigt derzeit „Bildergeschichten. Von Wilhelm Busch bis Robert Gernhardt“. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 3. Mai 2009, zu sehen. – Öffnungszeiten: dienstags, mittwochs, freitags, samstags und sonntags von 11 Uhr bis 19 Uhr, donnerstags 11 Uhr bis 20 Uhr, montags geschlossen. Das wissenschaftliche Begleitprogramm lädt von 6. März bis 23. April zu zahlreichen Angeboten ein; die Übersicht ist im Museum erhältlich. – Kunstvermittlung, Führungen und Veranstaltungen: montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, ☎ 5001-180, Fax 5001-400, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de. – Das Café „disegno“ ist bis zur Fertigstellung der neuen „Häckermühle“ gegenüber im Museum untergebracht. Öffnungszeiten: dienstags, mittwochs, freitags, samstags und sonntags von 14 Uhr bis 19 Uhr, donnerstags von 14 Uhr bis 20 Uhr, montags geschlossen.

Galerie im Kameralamt – Lange Straße 40. Parallel zur Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen, zeigt die Begleitausstellung „Uwe Ernst: Ernst ist die Kunst, heiter das Leben“ großformatige Schwarz-Weiß-Kreidezeichnungen des Künstlers Uwe Ernst. Die Ausstellung ist bis 3. Mai zu sehen, und zwar von Dienstag bis Sonntag von 14 Uhr bis 19 Uhr, donnerstags von 14 Uhr bis 20 Uhr.

Landratsamt – Alter Postplatz 10. „Glas.“ – Die Künstlerinnen und Künstler Frederick Bunsen, Daniel Dumitrache, Simone Fezer, Ehrenfried Frank, Ada Isensee, Peter Haußmann, Alfons Koller, Karin Laug, Rüdiger Penzkofer, Nicole Scheller, Michael Schützenberger und Valentin Vitanov zeigen ihre Variationen dieses Werkstoffes. Die Ausstellung ist bis zum 27. Februar zu sehen: montags bis donnerstags zwischen 6.30 Uhr und 18 Uhr sowie freitags von 6.30 Uhr bis 14 Uhr.

Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstadt 20. Bis zur Fertigstellung der Museumsverwaltung, der „neuen Häckermühle“, ist das Museum der Stadt geschlossen.

Hochwachtturm – Der Turm ist samstags und sonntags in der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr zugänglich, bei Bedarf auch an anderen Wochentagen. In diesen Fällen kann der Schlüssel gegen ein Pfand in der benachbarten Tourist-Info (☎ 5001-155, Lange Straße 45) abgeholt werden (montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 13 Uhr). – Zeichnungen zu Achim von Arnims historischem Roman „Die Kronenwächter“ von Gerhard van der Grinten können zu diesen Zeiten besichtigt werden. Ebenso die Ausstellung zum „Staufer-Mythos“ sowie die Achim-von-Arnim-Stube, die im Gedenken an den Verfasser des in Waiblingen spielenden Romans eingerichtet wurde. Besichtigung auch nach Vereinbarung unter ☎ 18037.

„Csávolyer Heimatstuben im Beinsteiner Torturm“ – Winnender Straße. Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Nach Terminabsprache unter ☎ 73987 (Georg Müller, 1. Vorsitzender des Csávolyer Heimatvereins) sind für Gruppen Führungen auch zu anderen Zeiten möglich.

„Schaufenster Bad Neustädtle“ – Badstraße 98. Ausstellungs-Pavillon der Firma Stihl. Derzeit ist die Ausstellung „Rems zwischen Wasen und Neustadt, eine Flusslandschaft im Wandel“ zu sehen.

kulturhaus schwanen waiblingen

Karten
www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☎ 07151 5001-155 (VVK)
☎ 07151 920506-25 (Reservierungen)
Restkarten an der Abendkasse

DJ Andy lädt zur Party

Der Altmeister des angewandten Disco-Mixes, DJ Andy, legt bei der U-30-Party am Samstag, 28. Februar 2009, von 21.30 Uhr an wieder Platten auf. Eintritt: vier Euro.

„Tango Argentino“

Die Freunde des „Tango Argentino“ kommen von Montag, 2. März, an auf ihre Kosten, wenn Renate Fischinger und Christian Riedmüller ihren Teilnehmern auf die Sprünge helfen: die Anfänger kommen um 19 Uhr, die Mittelstufe übt um 20 Uhr und die Fortgeschrittenen um 21 Uhr. Der erste Abend ist ein kostenloses Schnupperangebot, der Kurs mit acht Abenden kostet 75 Euro. Anmeldung unter ☎ und Fax 0711 2625378, E-Mail: r.fischinger@gmx.net.

Eigenes Fotobuch gestalten

Zu einem Foto-Workshop mit Digitalkamera lädt der Schwanen am Mittwoch, 4. März, von 14 Uhr bis 18 Uhr ein. Die digitalen Fotos werden mit grafischen Elementen und Texten zu einem selbst gestalteten Werk kombiniert: Ob Urlaubsalbum, Gedichtband, eine Firmenpräsentation oder ein Reisebericht – Schritt für Schritt helfen die Ratschläge zur Gestaltung zu einem fertigen Werk. Anmeldungen und ausführlichere Informationen gibt es unter ☎ 07146 280172 (abends) bei Workshopleiter Thomas Renz.

Die Waiblinger Bandszene 1967-1977

Plakate, Fotos, Zeitungsberichte und andere Dokumente der hiesigen Jugendbewegung und ihre musikalische Aktivitäten der 68er-Jahre sind bis zum 20. Februar zu sehen: montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 15 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr und sonn- und feiertags geschlossen.

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung der Wahl des Gemeinderats und der Ortschaftsräte am Sonntag, 7. Juni 2009

1. Am Sonntag, 7. Juni 2009, findet die regelmäßige Wahl des Gemeinderats und des Ortschaftsrats statt. Dabei sind auf 5 Jahre zu wählen:

1.1 Gemeinderat: 32 Gemeinderäte

1.2 Ortschaftsrat:

- 10 Ortschaftsräte für die Ortschaft Beinstein
- 12 Ortschaftsräte für die Ortschaft Bittenfeld
- 12 Ortschaftsräte für die Ortschaft Hegnach
- 12 Ortschaftsräte für die Ortschaft Hohenacker
- 14 Ortschaftsräte für die Ortschaft Neustadt

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beschränken sich die Personenbezeichnungen auf die männliche Form.

2. Es ergeht hiermit die **Aufforderung**, Wahlvorschläge für diese Wahlen frühestens am Tag nach dieser Bekanntmachung und spätestens **am 9. April 2009** bis 18 Uhr beim Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses – **Bürgermeisteramt** – Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 604, 71332 Waiblingen, schriftlich einzureichen.

2.1 **Wahlvorschläge** können von Parteien, von mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen und von nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen eingereicht werden. Für die einzelnen Wahlen sind je gesonderte Wahlvorschläge einzureichen.

Eine Partei oder Wählervereinigung kann für jede Wahl nur einen Wahlvorschlag einreichen. Die Verbindung von Wahlvorschlägen ist nicht zulässig.

2.2 Ein Wahlvorschlag darf höchstens so viele Bewerber enthalten, wie Gemeinderäte bzw. Ortschaftsräte zu wählen sind.

Ein Bewerber darf sich für eine Wahl nicht in mehrere Wahlvorschläge aufnehmen lassen.

2.3 **Parteien und mitgliedschaftlich organisierte Wählervereinigungen** müssen ihre Bewerber in einer Versammlung der im Zeitpunkt ihres Zusammentritts wahlberechtigten Mitglieder im Wahlgebiet oder der von diesen aus ihrer Mitte gewählten Vertreter ab 20. August 2008 in geheimer Abstimmung nach dem in der Satzung vorgesehenen Verfahren wählen und in gleicher Weise deren Reihenfolge festlegen.

Nicht mitgliedschaftlich organisierte Wählervereinigungen müssen ihre Bewerber in einer Versammlung der im Zeitpunkt ihres Zusammentritts wahlberechtigten Anhänger der Wählervereinigung im Wahlgebiet ab 20. August 2008 in geheimer Abstimmung mit der Mehrheit der anwesenden Anhänger wählen und in gleicher Weise ihre Reihenfolge festlegen.

Wahlgebiet ist bei der Wahl des Gemeinderats die Gemeinde, bei der Wahl des Ortschaftsrats die jeweilige Ortschaft.

Hat eine Partei oder mitgliedschaftlich organisierte Wählervereinigung in einer Ortschaft nicht mindestens drei wahlberechtigte Mitglieder, kann sie die Bewerber für die Wahl des Ortschaftsrats dieser Ortschaft in einer Versammlung der zum Zeitpunkt ihres Zusammentritts wahlberechtigten Mitglieder oder Vertreter in der Gemeinde wählen.

Bei nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen ist eine Feststellung, dass die Zahl der wahlberechtigten Anhänger dieser Wählervereinigung zur Bildung einer Aufstellungsversammlung auf der Ortschaftsebene nicht ausreicht, erst möglich, wenn die einberufene Versammlung der wahlberechtigten Anhänger auf Ortschaftsebene abgebrochen werden muss, weil weniger als drei wahlberechtigte Personen erschienen sind; erst dann kann das Bewerberaufstellungsverfahren auf Gemeindeebene eingeleitet werden.

2.3.1 Bewerber in Wahlvorschlägen, die von mehreren Wahlvorschlagsträgern (vgl. 2.1) getragen werden (sog. **gemeinsame Wahlvorschläge**), können in getrennten Versammlungen der beteiligten Parteien und Wählervereinigungen oder in einer gemeinsamen Versammlung gewählt werden. Die Hinweise für Parteien bzw. Wählervereinigungen gelten entsprechend.

2.4 **Wählbar in den Gemeinderat** ist, wer am Wahltag Bürger der Gemeinde ist.

Wählbar in den Ortschaftsrat ist, wer am Wahltag Bürger der Gemeinde ist und zum Zeitpunkt der Zulassung der Wahlvorschläge und am Wahltag in der Ortschaft wohnt (Hauptwohnung).

Nicht wählbar sind Bürger,

- die infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland das Wahlrecht oder Stimmrecht nicht besitzen;
- für die zur Besorgung aller ihrer Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in § 1896 Abs. 4 und § 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst;
- die infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzen.
- Unionsbürger (Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union) sind außerdem nicht wählbar, wenn sie infolge einer zivilrechtlichen Einzelfallentscheidung oder einer strafrechtlichen Entscheidung des Mitgliedstaates, dessen Staatsangehörige sie sind, die Wählbarkeit nicht besitzen.

2.5 Ein **Wahlvorschlag muss enthalten**

- den Namen der einreichenden Partei oder Wählervereinigung und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese, oder ein Kennwort, wenn die einreichende Wählervereinigung keinen Namen führt;
- Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Tag der Geburt und Anschrift (Hauptwohnung) der Bewerber;
- bei Unionsbürgern muss ferner die Staatsangehörigkeit angegeben werden.

Die Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Jeder Bewerber darf nur einmal aufgeführt sein; für keinen Bewerber dürfen Stimmenzahlen vorgeschlagen werden.

2.6 **Wahlvorschläge** von Parteien und von mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen müssen von dem für das Wahlgebiet zuständigen Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigten **persönlich** und **handschriftlich unterzeichnet** sein. Besteht der Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigte aus mehr als drei Mitgliedern, genügt die Unterschrift von drei Mitgliedern, darunter die des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters.

2.7 **Wahlvorschläge** von nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen sind von den drei Unterzeichnern der Niederschrift über die Bewerberaufstellung (Versammlungsleiter und zwei Teilnehmer – vgl. 2.10) **persönlich** und handschriftlich **zu unterzeichnen**.

2.8 **Gemeinsame Wahlvorschläge** von Parteien und Wählervereinigungen müssen von den jeweils zuständigen Vertretungsberechtigten jeder der beteiligten Gruppierungen nach den für diese geltenden Vorschriften unterzeichnet werden (vgl. 2.6 und 2.7, § 14 Abs. 2 S. 4 und 5 Kommunalwahlordnung - KomWO).

2.9 Die **Wahlvorschläge** müssen außerdem unterzeichnet sein

- für die Wahl des **Gemeinderats** von 100 Personen
- für die Wahl des **Ortschaftsrats** der Ortschaft
  - · Beinstein von 20 Personen,
  - · Bittenfeld von 20 Personen,
  - : Hegnach von 20 Personen,
  - · Hohenacker von 20 Personen,
  - · Neustadt von 20 Personen,

die im Zeitpunkt der Unterzeichnung wahlberechtigt sind (Unterstützungsunterschriften).

Dies gilt nicht für Wahlvorschläge

- von Parteien, die im Landtag oder bisher schon in dem zu wählenden Organ vertreten sind;
- von mitgliedschaftlich und nicht mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen, die bisher schon in dem zu wählenden Organ vertreten sind, wenn der Wahlvorschlag von der Mehrheit der für diese Wählervereinigung Gewählten unterschrieben ist, die dem Organ zum Zeitpunkt der Einreichung des Wahlvorschlags noch angehören.

2.9.1 Die **Unterstützungsunterschriften** müssen **auf amtlichen Formblättern** einzeln erbracht werden, die auf Anforderung vom Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses oder wenn der Gemeindewahlausschuss noch nicht gebildet ist, vom Bürgermeister – **Bürgermeisteramt** – Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 309, 71332 Waiblingen, kostenfrei geliefert werden.

Als Formblätter für die Unterstützungsunterschriften dürfen nur die von den genannten Personen ausgegebenen amtlichen Vordrucke verwendet werden. Bei der Anforderung ist der Name und ggf. die Kurzbezeichnung der einreichenden Partei oder Wählervereinigung bzw. das Kennwort der Wählervereinigung anzugeben. Ferner muss die Aufstellung der Bewerber in einer Mitglieder-/Vertreter- oder Anhängerversammlung (vgl. 2.3) bestätigt werden.

2.9.2 Die Wahlberechtigten, die den Wahlvorschlag unterstützen, müssen die Erklärung auf dem Formblatt **persönlich** und **handschriftlich unterzeichnen**; neben der Unterschrift sind Familienname, Vorname, Tag der Geburt und Anschrift (Hauptwohnung) des Unterzeichners sowie der Tag der Unterzeichnung anzugeben.

Unionsbürger als Unterzeichner, die nach § 22 des Meldegesetzes von der Meldepflicht befreit und nicht in das Melderegister eingetragen sind, müssen zu dem Formblatt den Nachweis für die Wahlberechtigung durch eine Versicherung an Eides statt mit den Erklärungen nach § 3 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. Abs. 3 Kommunalwahlordnung erbringen. Sind die Betreffenden aufgrund der Rückkehrregelung nach § 12 Abs. 1 S. 2 Gemeindeordnung wahlberechtigt, müssen sie dabei außerdem erklären, in welchem Zeitraum sie vor ihrem Wegzug oder vor Verlegung der Hauptwohnung aus der Gemeinde dort ihre Hauptwohnung hatten.

2.9.3 Ein Wahlberechtigter darf nur einen Wahlvorschlag für dieselbe Wahl unterzeichnen. Hat er mehrere Wahlvorschläge für eine Wahl unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen für diese Wahl ungültig.

2.9.4 Wahlvorschläge dürfen erst nach der Aufstellung der Bewerber durch eine Mitglieder-/Vertreter- oder Anhängerversammlung unterzeichnet werden. Vorher geleistete Unterschriften sind ungültig.

2.9.5 Die vorstehenden Ausführungen gelten entsprechend auch für gemeinsame Wahlvorschläge.

2.10 **Dem Wahlvorschlag sind beizufügen**

- eine Erklärung jedes vorgeschlagenen Bewerbers, dass er der Aufnahme in den Wahlvorschlag zugestimmt hat; die Zustimmungserklärung ist unwiderruflich;
- von einem Unionsbürger als Bewerber eine eidesstattliche Versicherung über seine Staatsangehörigkeit und Wählbarkeit sowie auf Verlangen eine Bescheinigung der zuständigen Verwaltungsbehörde seines Herkunftsmitgliedstaates über die Wählbarkeit;
- Unionsbürger, die aufgrund der Rückkehrregelung in § 12 Abs. 1 Satz 2 Gemeindeordnung wählbar und nach den Bestimmungen des § 22 Meldegesetzes von der Meldepflicht befreit und nicht in das Melderegister eingetragen sind, müssen in der o. g. eidesstattlichen Versicherung ferner erklären, in welchem Zeitraum sie vor ihrem Wegzug oder vor Verlegung der Hauptwohnung aus der Gemeinde dort ihre Hauptwohnung hatten;
- eine Ausfertigung der Niederschrift über die Aufstellung der Bewerber in einer Mitglieder-/Vertreter- oder Anhängerversammlung (vgl. 2.3). Die Niederschrift muss Angaben über Ort und Zeit der Versammlung, Form der Einladung, Zahl der erschienenen Mitglieder oder Vertreter bzw. Anhänger und das Abstimmungsergebnis enthalten; außerdem muss sich aus der Niederschrift ergeben, ob Einwendungen gegen das Wahlergebnis erhoben und wie diese von der Versammlung behandelt worden sind. Der Leiter der Versammlung und zwei Teilnehmer haben die Niederschrift handschriftlich zu unterzeichnen; sie haben dabei gegenüber dem Vorsitzenden des Gemeindewahlausschusses an Eides statt zu versichern, dass die Wahl der Bewerber und die Festlegung ihrer Reihenfolge in geheimer Abstimmung durchgeführt worden sind; bei Parteien und mitgliedschaftlich organisierten Wählervereinigungen müssen sie außerdem an Eides statt versichern, dass dabei die Bestimmungen der Satzung der Partei bzw. Wählervereinigung eingehalten worden sind;
- die erforderliche Zahl von Unterstützungsunterschriften (vgl. 2.9), sofern der Wahlvorschlag von wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein muss; ggf. einschließlich der erforderlichen eidesstattlichen Versicherungen nicht meldepflichtiger Unionsbürger als Unterzeichner (vgl. 2.9.2);
- bei der Wahl des Ortschaftsrats, wenn die Bewerber einer Partei oder Wählervereinigung in einer Mitglieder-/ Vertreter- oder Anhängerversammlung in der Gemeinde aufgestellt worden sind (vgl. 2.3), eine von dem für das Wahlgebiet zuständigen Vorstand oder sonst Vertretungsberechtigten unterzeichnete schriftliche Bestätigung, dass die Voraussetzungen für dieses Verfahren vorlagen; die Bestätigung kann auch auf dem Wahlvorschlag selbst erfolgen.

Der Vorsitzende des Gemeindewahlausschusses gilt als Behörde im Sinne von § 156 Strafgesetzbuch; er ist zur Abnahme der Versicherungen an Eides statt zuständig. Der Vorsitzende des Gemeindewahlausschusses kann außerdem verlangen, dass ein Unionsbürger einen gültigen Identitätsausweis oder Reisepass vorlegt und seine letzte Adresse in seinem Herkunftsmitgliedstaat angibt.

2.11 Im Wahlvorschlag sollen zwei Vertrauensleute mit Namen und Anschrift bezeichnet werden. Sind keine Vertrauensleute benannt, gelten die beiden ersten Unterzeichner des Wahlvorschlags als Vertrauensleute. Soweit im Kommunalwahlgesetz und in der Kommunalwahlordnung nichts anderes bestimmt ist, sind nur die Vertrauensleute, jeder für sich, berechtigt, verbindliche Erklärungen zum Wahlvorschlag abzugeben und Erklärungen von Wahlorganen entgegenzunehmen.

2.12 **Vordrucke** für Wahlvorschläge, Niederschriften über Bewerberaufstellung, eidesstattliche Erklärungen und Zustimmungserklärungen sind auf Wunsch erhältlich beim **Bürgermeisteramt**, Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 309, 71332 Waiblingen.

3. **Hinweise auf die Eintragung in das Wählerverzeichnis auf Antrag** nach § 3 Abs. 2 und 4 KomWO.

3.1 Personen, die ihr Wahlrecht für Gemeindewahlen durch Wegzug oder Verlegung der Hauptwohnung aus der Gemeinde verloren haben und vor Ablauf von drei Jahren seit dieser Veränderung wieder in die Gemeinde zuziehen oder dort ihre Hauptwohnung begründen, werden, wenn sie am Wahltag noch nicht drei Monate wieder in der Gemeinde wohnen oder ihre Hauptwohnung begründet haben, **nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen.** Für die Wahl des Ortschaftsrats setzt dies voraus, dass die in Satz 1 genannten Personen am Wahltag in der Ortschaft ihre (Haupt-) Wohnung haben.

3.2 Personen, die ihr Wahlrecht **für die Wahl des Kreistags – für die Wahl der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart** – durch Wegzug oder Verlegung der Hauptwohnung aus dem Landkreis – aus dem Verbandsgebiet – verloren haben und vor Ablauf von drei Jahren seit dieser Veränderung wieder in den Landkreis – in das Verbandsgebiet – zuziehen oder dort ihre Hauptwohnung begründen, werden, wenn sie am Wahltag noch nicht drei Monate wieder im Landkreis – im Verbandsgebiet – wohnen oder ihre Hauptwohnung begründet haben, ebenfalls nur **auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen**. Ist die Gemeinde, in der ein Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis gestellt wird, nicht identisch mit der Gemeinde, von der aus der Wahlberechtigte seinerzeit den Landkreis – das Verbandsgebiet der Region Stuttgart – verlassen hat oder seine Hauptwohnung verlegt hat, ist dem Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis eine Bestätigung über den Zeitpunkt des Wegzuges oder der Verlegung der Hauptwohnung aus dem Landkreis/dem Verbandsgebiet der Region Stuttgart sowie über das Wahlrecht zu diesem Zeitpunkt beizufügen. Die Bestätigung erteilt kostenfrei die Gemeinde, aus der der Wahlberechtigte seinerzeit weggezogen ist oder aus der er seine Hauptwohnung verlegt hat.

3.3 Wahlberechtigte Unionsbürger, die nach § 22 Meldegesetz nicht der Meldepflicht unterliegen und nicht in das Melderegister eingetragen sind, werden ebenfalls nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen. Dem schriftlichen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis hat der Unionsbürger eine Versicherung an Eides statt mit den Erklärungen nach § 3 Abs. 3 und 4 Kommunalwahlordnung anzuschließen.

Die Anträge auf Eintragung in das Wählerverzeichnis müssen schriftlich gestellt werden und spätestens bis zum Sonntag, 17. Mai 2009, (keine Verlängerung möglich) eingehen beim Bürgermeisteramt, Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 309, 71332 Waiblingen.

Vordrucke für diese Anträge und Erklärungen hält das **Bürgermeisteramt,** Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, Zimmer 309, 71332 Waiblingen, bereit.

Ein behinderter Wahlberechtigter kann sich bei der Antragstellung der Hilfe einer anderen Person bedienen.

Wird dem Antrag entsprochen, erhält der Betroffene eine Wahlbenachrichtigung, sofern er nicht gleichzeitig einen Wahlschein beantragt hat.

Waiblingen, 19. Februar 2009
Bürgermeisteramt

Geschäftsbericht der städtischen Wohnungsgesellschaft Waiblingen GmbH

zum 31. Dezember 2007

Bilanz Aktivseite

	Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2006 TEuro
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	7 220 078,27		7 351
Wohnbauten auf fremden Grundstücken	635 483,00		653
		7 855 561,27	8 004
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen die Gesellschafter	7 401,67		12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13 283,25		5
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2 200,48		(0,2)
		22 885,40	17
II. Guthaben bei Kreditinstituten		35 112,80	10
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12 151,27	10
		7 925 710,74	8 041

Bilanz Passivseite

	Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2006 TEuro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1 022 583,76		1 023
II. Kapitalrücklage	1 291 271,03		1 291
III. Verlustvortrag	- 49 839,06		- 50
		2 264 015,73	2 264
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		8 379,40	8
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 507 801,59		4 849
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 364,57		(0,4)
3. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	909 260,85		197
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	230 405,66		723
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	482, 94		(0,5)
a) aus Steuern	482,94 Euro (Vj. 0,5 TEuro)		
b) im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 Euro (Vj. 0,0 TEuro)		
		5 653 315,61	5 769
		7 925 710,74	8 041

Gewinn- und Verlust-Rechnung

der städtischen Wohnungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2007

	2007 Euro	2007 Euro	2007 Euro	2006 TEuro
1. Umsatzerlöse		696 625,15		693
2. Sonstige betriebliche Erträge		3 481,72		1
			700 106,87	694
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	123 407,19			118
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21 576,67			21
		144 983,86		139
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5 417,64			4
b) Soziale Abgaben	1 251,80			1
		6 669,44		5
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		148 945,00		178
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		87 889,22		76
			388 487,52	398
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			527,17	(0,3)
davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 Euro (Vj. 0 TEuro)				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			239 770,06	249
davon an verbundene Unternehmen 14 571,83 Euro (Vj. 11 TEuro)				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			72 376,46	47
10. Sonstige Steuern			17 988,29	18
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			54 388,17	29
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0,00	0,00

Die Wirtschaftsberatungs-AG Stuttgart hat für den Abschluss des Geschäftsjahrs 2007 den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Gesellschafter-Versammlung hat am 19. Dezember 2008 den Abschluss für das Geschäftsjahr 2007 festgestellt. Der Geschäftsbericht 2007 liegt vom Zeitpunkt der Veröffentlichung an sieben Tage lang im 3. Stock des Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Waiblingen, Schorndorfer Straße 67 in Waiblingen, zur Einsichtnahme aus.

Geschäftsführung
Städtische Wohnungsgesellschaft Waiblingen GmbH — Rainer Hähnle/Volker Eckert

Gruppenauskünfte und Adressmittlung

Die Meldebehörde darf nach § 32 Abs. 1 Meldegesetz für Baden-Württemberg Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen zu parlamentarischen und kommunalen Vertretungskörperschaften in den sechs der Wahl vorangehenden Monaten Auskunft über Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und Anschriften von Gruppen der Wahl- oder Stimmberechtigten erteilen, für deren Zusammensetzung das Lebensalter der Betroffenen bestimmend ist. Die Meldebehörde kann die erwähnten Melderegisterdaten ferner dazu verwenden, den Wahlberechtigten Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden (Adressmittlung).

Bei Wahlen und Abstimmungen, an denen auch ausländische Unionsbürger teilnehmen können, darf die Meldebehörde diese Daten sowie die Angaben über die Staatsangehörigkeiten dieser Unionsbürger zu dem Zweck nutzen, ihnen Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden. Die Geburtstage dürfen hierbei nicht mitgeteilt werden.

Die Wahlberechtigten haben das Recht, dieser Auskunftserteilung und Datennutzung zu widersprechen. Der Widerspruch ist beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, mit einer formlosen, eigenhändig unterschriebenen Erklärung geltend zu machen. Der Widerspruch kann ebenso bei den Ortschaftsverwaltungen in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt erklärt werden. Ein Widerspruch ist nicht erforderlich, soweit im Einzelfall bereits eine allgemeine Auskunftssperre nach den Vorschriften des § 33 Meldegesetz ins Melderegister aufgenommen worden ist.

Die Bundestagswahl findet am 27. September 2009 statt. Das Widerspruchsrecht muss für seine volle Wirksamkeit deshalb bis spätestens 26. März 2009 eingelegt werden. Die Willenserklärung hat bis zu ihrem ausdrücklichen Widerruf Gültigkeit. Sie erstreckt sich stets auf alle Parteien und andere Träger von Wahlvorschlägen. Eine selektive Aufteilung ist nicht möglich.

Für die Beantwortung von Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros (☏ 07151 5001-111) und der Ortschaftsverwaltungen gern zur Verfügung.

Waiblingen, im Februar 2009
Fachbereich Bürgerdienste
Abteilung Bürgerbüro

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Die Stadt Waiblingen sucht sofort für den Fachbereich Bildung und Erziehung einen/eine

pädagogischen Mitarbeiter/pädagogische Mitarbeiterin

für die Wochenendbetreuung im Jugendtreff Korber Höhe. Einsatzzeiten sind Samstag und Sonntag von 16 Uhr bis 20 Uhr. Eine sozialpädagogische Ausbildung ist von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich. Die Vergütung erfolgt auf 400-Euro-Basis. Die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bis 5. März 2009 mit den üblichen Unterlagen an den Fachbereich Personal und Organisation der Stadt Waiblingen, Postfach 17 51, 71328 Waiblingen. Telefonische Auskunft erhalten Sie bei Hannelore Glaser unter ☎ 07151 273677.

Einwurfzeiten beachten

In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer mit dem Auto kommt, muss Motor und Radio abstellen.

Die Stadt Waiblingen sucht für die Abteilung Kinder- und Jugendförderung des Fachbereichs Bildung und Erziehung zum 1. Mai bzw. 1. Juni 2009 – vorerst befristet als Mutterschutz-/Elternzeitvertretung – jeweils einen/eine

Sozialpädagogen/ Sozialpädagogin

- für die Mädchenarbeit des Jugendzentrums „Villa Roller" und
- für die Leitung des Aktivspielplatzes.

Die Villa Roller, in der zwei weitere Fachkräfte, ein Zivildienstleistender und eine Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres beschäftigt sind, ist in ein Netzwerk kommunaler Jugendarbeit mit zehn Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei der Abteilung Kinder- und Jugendförderung eingebunden. Als zentrale Jugendeinrichtung in der Kernstadt hat die Villa Roller folgende Angebotsschwerpunkte:

- offener Bereich mit Café und vielseitigen Spielangeboten
- gruppenspezifische Angebote wie Teenie-Nachmittage, Mädchentag
- Veranstaltungen im Jugendkulturbereich mit Konzerten, Parties und wöchentlichem Live-Abend
- Medienbereich mit Internetcafé, Tonstudio, Mädchenwebsite
- Kooperationsprojekte mit Partnern vor Ort und kreisweiten Kontakten

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Sicherstellung der Mädchenarbeit als Angebot im Haus.

Der Aktivspielplatz umfasst einen kleinen Bolzplatz, Hüttenbaugelände und ein Gebäude mit verschiedenen Räumen, das ein ganzjähriges, wetterunabhängiges Programm zulässt. Der pädagogische Ansatz ist jedoch vielseitiger und umfasst Kreativangebote bis hin zu erlebnispädagogischen Angeboten, verbunden mit sozialpädagogischer Betreuung.

Dem/der Leiter/Leiterin stehen eine Anerkennungspraktikantin, ein Zivildienstleistender und eine Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres zur Seite.

Wir erwarten von den Bewerbern/Bewerberinnen eine abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung und wünschen uns eine Persönlichkeit, die über ein hohes Maß an Initiative, Teamfähigkeit und Flexibilität verfügt und auch die Bereitschaft mitbringt, in den Abendstunden (nur im Jugendzentrum) und gelegentlich an Wochenenden zu arbeiten. Berufliche Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sind von Vorteil.

Die Vergütung beider Stellen erfolgt nach Entgeltgruppe 9 TVöD. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum 2. März 2009 an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen. Telefonische Auskünfte erhalten Sie bei Herbert Weil, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, unter ☎ 07151 5001-392, oder bei Susanne Drygalla, Leiterin der Abteilung Personal, unter ☎ 5001-422.

Zwangsversteigerungen

Im Weg der Zwangsvollstreckung soll am Mittwoch, 4. März 2009, um 13 Uhr im Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, Saal 2, der im Grundbuch von Waiblingen-Beinstein in Heft 3731, Waiblingen BV Nr. 1, eingetragene Grundbesitz der Gemarkung Beinstein öffentlich versteigert werden: 176/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst. 2265/2, Hausweinberg 100, Gebäude- und Freifläche 7 a 49 m², verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung im Erdgeschoss rechts sowie einem Abstellraum im Untergeschoss, Aufteilungsplan Nr. 1 (Drei-Zimmer-Wohnung, Wohnfläche ca. 86 m², Angaben ohne Gewähr).

Der Zwangsversteigerungs-Vermerk wurde am 26. Februar 2007 in das Grundbuch eingetragen. Der Verkehrswert wurde gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG auf 149 000 Euro festgesetzt. Weitere Informationen im Internet unter http://www.zvg.com.

Es ergehen die folgenden Aufforderungen: Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungs-Vermerk eingetragen, muss der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungs-Termin zum Bieten auffordert; er hat das Recht glaubhaft zu machen, wenn der Gläubiger der Anmeldung widerspricht. Andernfalls wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-Erlöses erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Es ist zweckmäßig, zwei Wochen vor dem Termin eine Berechnung der Ansprüche – getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten – einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundbesitzes oder des nach Paragraph 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, muss das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Gemäß §§ 67 bis 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheitsleistung verlangt werden. Die Sicherheit ist in der Regel in Höhe von zehn Prozent des festgesetzten Verkehrswerts zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein. Einsichtnahme in Gutachten ist während der Dienstzeiten an der Infotheke des Amtsgerichts Stuttgart-Bad-Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, möglich.

Stuttgart-Bad Cannstatt, 14. Januar 2009
Amtsgericht

*

Im Weg der Zwangsvollstreckung soll am Dienstag, 31. März 2009, um 9 Uhr im Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, Saal 3, der im Grundbuch von Waiblingen in Blatt 13370 BV Nr. 1 eingetragene Grundbesitz öffentlich versteigert werden: 180/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst. 260/6, Barbarossastraße, Landwirtschaftsfläche 2 a 7 m²; Flst. 250/12, Barbarossastraße 27, Gebäude- und Freifläche 1 a 20 m², verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 1 bezeichneten Teileinheit (nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen, Gewerbeeinheit mit etwa 50 m² Nutzfläche im Erdgeschoss des Mehrfamilien-Wohn- und Geschäftshauses; separater Kundeneingang; Bj. etwa 1900, Erweiterung und Aufstockung 1954/55*).

Der Zwangsversteigerungs-Vermerk wurde am 21. Dezember 2006 in das Grundbuch eingetragen. Der Verkehrswert wurde gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG auf 33 000 Euro festgesetzt. Weitere Informationen im Internet unter http://www.zvg.com. * = Ohne Gewähr.

Es ergehen die folgenden Aufforderungen: Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungs-Vermerk eingetragen, muss der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungs-Termin zum Bieten auffordert; er hat das Recht glaubhaft zu machen, wenn der Gläubiger der Anmeldung widerspricht. Andernfalls wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungs-Erlöses erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Es ist zweckmäßig, zwei Wochen vor dem Termin eine Berechnung der Ansprüche – getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten – einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundbesitzes oder des nach Paragraph 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, muss das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Gemäß §§ 67 bis 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheitsleistung verlangt werden. Die Sicherheit ist in der Regel in Höhe von zehn Prozent des festgesetzten Verkehrswerts zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein. Einsichtnahme in Gutachten ist während der Dienstzeiten an der Infotheke des Amtsgerichts Stuttgart-Bad-Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, möglich.

Stuttgart-Bad Cannstatt, 30. Januar 2009
Amtsgericht

Staufer Kurier
Jede Woche in allen Haushalten

Preise für Gas von 1. April 2009 an

Bedingt durch die Rohölpreis-Entwicklung und die Ölpreisbindung an das Erdgas sind unsere Gasbezugs-Konditionen gesunken. Die Stadtwerke Waiblingen sind daher in der Lage, den Gaspreis für ihre Kunden zu senken. Bei einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh beträgt die Preissenkung im Grundversorgungstarif ca. 14,6 Prozent. Die Senkung beträgt im Grundversorgungstarif und „toptarif-Gas" 1,0 Ct/kWh (netto, zuzüglich Mehrwertsteuer).

Preisblatt

zu den Erdgastarifen mit Preisstand 01.04.2009

Grundversorgungstarif für Haushalt, Heizung und Gewerbe

Jahresverbrauch bis 9.000 kWh

		Netto	*Brutto*
Grundpreis	EUR/Jahr	28,00	***33,32***
Arbeitspreis	Ct/kWh	6,44	***7,66***

Jahresverbrauch über 9.000 kWh

		Netto	*Brutto*
Grundpreis	EUR/Jahr	150,00	***178,50***
Arbeitspreis	Ct/kWh	5,09	***6,06***

Dieser Tarif kann bei einem Jahresverbrauch bis zu 60.000 kWh gewählt werden.

Die Verbrauchsgrenzen gelten für einen Abrechnungszeitraum von 365 Tagen (Schaltjahr: 366 Tage). Bei einem abweichendem Abrechnungszeitraum wird der Verbrauch entsprechend hochgerechnet und die richtige Verbrauchsstaffel bestimmt. Anschliessend erfolgt die Abrechnung der tatsächlichen Menge in der so bestimmten Preisstaffel.

Die Bruttopreise verstehen sich als Nettopreise + Mehrwertsteuer (derzeit 19 %) und sind auf zwei Nachkommastellen gerundet.

Preisblatt

zum toptarif-Gas mit Preisstand 01.04.2009

Haushalt, Heizung und Gewerbe

Jahresverbrauch bis 9.000 kWh

		Netto	*Brutto*
Grundpreis	EUR/Jahr	28,00	***33,32***
Arbeitspreis	Ct/kWh	6,05	***7,20***

Jahresverbrauch über 9.000 kWh

		Netto	*Brutto*
Grundpreis	EUR/Jahr	150,00	***178,50***
Arbeitspreis	Ct/kWh	4,70	***5,59***

Dieser Tarif kann bei einem Jahresverbrauch bis zu 60.000 kWh gewählt werden.

Die Verbrauchsgrenzen gelten für einen Abrechnungszeitraum von 365 Tagen (Schaltjahr: 366 Tage). Bei einem abweichendem Abrechnungszeitraum wird der Verbrauch entsprechend hochgerechnet und die richtige Verbrauchsstaffel bestimmt. Anschliessend erfolgt die Abrechnung der tatsächlichen Menge in der so bestimmten Preisstaffel.

Die Bruttopreise verstehen sich als Nettopreise + Mehrwertsteuer (derzeit 19 %) und sind auf zwei Nachkommastellen gerundet.

Aufteilung des Verbrauchs von Gas

Die neuen Tarife und Preise werden durch eine zeitanteilige Aufteilung Ihres Verbrauchs in der Jahresabrechnung berücksichtigt. Sollen der Abrechnung Ihre individuellen Verbrauchsverhältnisse zu Grunde gelegt werden, können Sie die aktuellen Zählerstände zum 31. März 2009 selbst ablesen und uns diese mit der Angabe der Zählernummer bis zum 15. April 2009 schriftlich bzw. per Fax an die Nummer 07151 131-202 oder per E-Mail unter info@stwwn.de mitteilen. Später eingehende Meldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Waiblingen, im Februar 2009
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Volker Eckert, Geschäftsführer

Entstörungs-Dienste der Stadtwerke Waiblingen

Strom Waiblingen, Beinstein, Hohenacker und Neustadt: ☎ 07151 131-301
Strom Bittenfeld und Hegnach (KAWAG): ☎ 07185 6990

Im Hallenbad Neustadt

Immer sonntags Frauenschwimmen

Frauen können immer sonntags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Hallenbad von Waiblingen-Neustadt ganz unter sich schwimmen – außer an Feiertagen. Badeende ist jeweils um 16 Uhr, Kassenschluss um 15.30 Uhr. Der Eintritt: 2,90 Euro, ermäßigt 1,40 Euro (Mädchen bis 16 Jahre), unter sechs Jahren ist der Eintritt frei. DLRG-Rettungsschwimmerinnen übernehmen die Aufsicht im von außen nicht einsehbaren Hallenbad. Das Frauenschwimmen ist zunächst bis zum Frühjahr 2009 befristet und wird bei genügender Beteiligung fortgesetzt.

Am 5. März 2009

Wohngeldstelle geschlossen

Die Wohngeldstelle im Rathaus Waiblingen ist am Donnerstag, 5. März 2009, geschlossen. Die Mitarbeiter nehmen an einer Fortbildung zum neuen Wohngeldrecht teil. Für dringende Fälle wird ein Notdienst eingerichtet.

Agentur für Arbeit

Filmreihe zu Studium und Beruf

Die Bereiche Studium, Ausbildung, Beruf und Karriere stehen im Mittelpunkt der acht kleinen Filme für Abiturienten, die von der Agentur für Arbeit unter www.abi.de angeboten werden. Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Klasse 13 sollen sich so exakter auf die Zeit nach der Schule vorbereiten können.

Friedensschule Neustadt

Informations-Nachmittag für Viertklässler

Beim Informations-Nachmittag am Montag, 2. März 2009, stellt sich die Friedensschule Neustadt zwischen 14.30 Uhr und 16 Uhr den angehenden Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 und deren Eltern vor. Vertreter der Schulleitung und Lehrkräfte informieren über die Hauptschule mit Werkrealschule, die Realschule sowie das Ganztagesangebot in offener Form.

Mit und ohne Handicap

Integrative Freizeit für Jugendliche

Seine erste integrative Freizeit für Jugendliche mit und ohne Handicap im Alter zwischen 14 Jahren und 25 Jahren bietet der Kreisjugendring Rems-Murr von 4. bis 7. Juni 2009. Das Team um Melanie Rautscher und Simon Maier hat sich als Ziel der viertägigen Reise München ausgesucht. Besichtigungen der „Bavaria-Filmstudios" und der „Allianz-Arena" stehen ebenso auf dem Programm wie genügend Freizeit für gemeinsames Shopping und Stadterkundungen. An- und Abreise erfolgen mit der Bahn. Ausstattung der Unterkunft sowie alle Führungen der Ausflüge sind natürlich Rollstuhl gerecht. Die Teilnahme kann auch mit einem Betreuer erfolgen. „Abenteuer Handicap" wird gefördert von der „Aktion Mensch" und der Sparkassenstiftung Rems-Murr. Für mehr Informationen und Anmeldung per E-mail: simon.maier@jugendarbeit-rm.de oder telefonisch unter ☎ 07191 9079226.

Tourguide 2009 erhältlich

Das Kreishaus der Jugendarbeit bietet preisgünstige Freizeiten für Kinder und Jugendliche von acht Jahren an im In- und Ausland an. Eine Übersicht über die Freizeiten enthält der „Tourguide", der außer den Kreisjugendring-Freizeiten auch jede Menge Freizeiten anderer gemeinnütziger Anbieter aus der Region enthält. Der Tourguide kann im Kreishaus der Jugendarbeit, Marktstraße 48, 71522 Backnang, ☎ 07191 90 79-0, Fax -229, E-Mail info@jugendarbeit-rm.de, kostenlos und unverbindlich bestellt werden. Die gesamten Angebote sind auch auf der Hompage unter www.jugendarbeit-rm.de/Freizeiten abrufbar. Vom großen Mönchshoflager oder dem Naturecamp in Mettelberg über das Römerzeltlager in Murrhardt bis zum Strandurlaub in Italien oder Spanien werden auch dieses Jahr abenteuerliche und abwechslungsreiche Freizeiten angeboten.

Damit auch Kinder aus einkommensschwachen Familien teilnehmen können, kann ein Zuschuss beantragt werden. Geschwisterkinder erhalten eine 30-prozentige Ermäßigung auf die günstigere Freizeit.

Fundsachen

Im Januar 2009 sind beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen folgende Fundsachen abgegeben worden:

- 1 Handy Siemens
- 1 goldener Ehering
- 1 Uhr
- 1 Fotoapparat
- 1 Lederjacke
- 1 Sporttasche
- 5 Schlüssel (teilweise mit Anhänger, Schlüsselmäppchen oder -band)

Die Eigentümer können sich beim Bürgerbüro im Rathaus melden (montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie samstags zwischen 9 Uhr und 12 Uhr), Kurze Straße 33, ☎ 5001-111, E-Mail: buergerbuero@waiblingen.de. Die Fundsachen sind auch im Internet aufgelistet. Über einen Link auf der städtischen Homepage unter www.waiblingen.de/Politik/Verwaltung/Rathaus/Fundamt kommen Sie direkt zur Online-Suche „FundInfo".